

Wörterbuch

der

Deutschen Sprache Livlands.

Nachträge

zu

S — L.

von

W. von Gutzeit.



Riga.

In Commission bei N. Kymmel

1889

Dr. K. Kreuzwald
v. ENSv Rikht
Lithografie

83.128

S.

Saarmann, f. Harz u. Hamann haben Soll das geschehen? — „Ja, das hat zu geschehen, d. h. muß oder soll geschehen. Das wird zu erfolgen haben, d. h. wird geschehen müssen, die Verwaltungsglieder hab. n sich am 20. Mai zu versammeln, sie haben Regenschafft abzulegen, d. h. haben die Pflicht. Senn In Deutschland, wie es scheint, unbekannt, wenigstens in Grimms Wtb. nicht zu finden

Etwas haben Was haben Sie, daß Sie so mißmütig sind? welche Ursache welches Leiden — Ich bin krank, sagt der Eine und der Andere fragt Was haben Sie denn? d. h. an welcher Krankheit leiden Sie — Gegen einen etwas haben, ihm grollen, feindlich gesinnt sein. — Was haben Sie denn mit ihm? welchen Streit, welche Unannehmlichkeit.

Sabenrichts, Auch weibl G. So eine Sabenrichts. — Mit nd. Endung: Sabenrichtsche, eine

[**Sabermann**, langbeinige Spinne, Webernecht (Riga), Weller (Eisenach), franz faucheux].

Saberrante, artemisia abrotanum, soll nach Angabe von Pistorhokors in 166 a. XVII. 174 Iteflandisch Aberaute heißen, estnisch aberautid.

[**Sabichschwam**, Eichhase, Hajebock, 395. X 140]

Sadbrett. In Grimms Wtb Brett zum Zerhacken von Speisen; ichtiger Brett, auf dem Spergegegenstände, insbesondere Fleisch, klein gehackt werden. Ein alter Beleg im Inventar des rig Calandhauſes v. 1572 eyn aldt hacketbrett. — Bildlich: ein altes Sadbrett, altes, ausgespieltes Clavier

[**Sadelberg**. D. Wohlthat in Berlin trittet — an Wuotan und an den Gestalten, in welche er übergegangen ist, mogen sie nun wilber Jager, Sadelberg od. sonst wie heißen — ihm Nachrichten zu geben, rig. Jtg 1883. 196.]

Saden. Daß er den Paß-Port unter die Sacken genommen und nach Dunamund zugewandert, 174. 1884 364 f 1700.

Säcker, schreibt Stender f. Saker od. Saker, Sakerbauer. Er unterscheidet halb Saker, vierthler Saker und achthler Saker.

Sackstein. Einen Dammweg mit Sacksteinen (Malm, Schotter) beschütten, beschottern.

Safenfeuer. Wächter zur Beaufsichtigung der Safenfeuer (in Bernau) 1882

Saferbeutel, der rastenden Pferden vorgehängt wird, um sie zu füttern, Futter sack. Die beiden Männer banden nun die Pferde an die Zweige und hingen ihnen Saferbeutel um, Pantemus in „Die von Kelles S 321

Saferhen, 201. I 454.

Saferkopf, Saferrippe. Saferkopfe, Hupel in 444.

SaferSchmiele, bogige Schmiele, ara flexuosa, 434. 53.

Säher. In den Buchstaben übereinstimmt russ räepz vgl. franz. gaillard.

[**Sahnenbalz** u **Sahnenfanger**. Damals hielten sich die Herrschaften „Sahnenfanger“ und aßen den Auerhahn, und heute ist die Sahnenbalz der höchste Jagdgenuß. Karl Brandt in Leipzig. III Jtg 1888. 581.]

haken. Von Raubvögeln, f. aufhaken.

Safen, in der Bed. von Pflug, Ackermaß und Gebiet, ebenso im russ coxa

Safen schlagen, bildl, Winterzugemachen, 390 c. 66.

Safenfink. Wenn die Saakenfinken (Loxia enucleator) hier in Schaaren ankommen, 176 1833. lit Begl S 36

Safenland. Im privileg. Sig Aug v. 1561 heißt es: ubi vero in terris Livoniae dispersi inter se Nobilium, item rusticum agrum habentur, et ut germanice appellanti, Stiewlande und Hakenlande —, was in d. hochd. Übersetzung (193 I. S 414) wiedergegeben ist Sollten aber auf den livländischen Gutsherrn, Ländereien der Adeltichen und der Bauern unter sich zerstreut liegen, welches man im Deutschen Streuland und Saken'and nennt

SafenSchakungsbuch, f. Kronenbuch **Safenstange**, beim Feuerlöschen, 196 XIII 161

Salbbrand, halber Brand, von Brantwein Obgleich der livländische Adel — das Recht hat, soviel Brantwein zu brennen, als ihm gut deucht, soll doch demselben schlechter als halben Brandt haltenden Brantwein in Riga

einzuführen, nicht erlaubt seyn, zu dem Ende eine Braute angeordnet und auf den Fall, daß der eingeführte Brandwein unter halben Brandt haltend befunden wird — 149. S. 6

Halbdeutsche. Nach Vertram (470. IV 24) nennen die Deutschen die Halbdeutschen (heraufgekommene Esten oder heruntergekommene Deutsche) Pasulken.

Halbgeschofs. Wenn der Kniestock mehr als 6 Fuß Höhe hat, so ist es ein Halbgeschofs. — Anders in Grimms Wtb

Halbjahr, jetzt meist durch Semester ersetzt! Ein Student im dritten Halbjahr; im ersten Halbjahr liebt der Professor uher.

Halbkornwirtschaft. Die sog Acker- oder Halbkornwirtschaft, vgl. Jtg 1881 164. Gewöhnlicher: Halbformwirtschaft.

halbpärt, nur nebenwörtlich als Ausruf.

Halbstation, auf Eisenbahnen, Nebenstation, 390c 67, die bloße Haltestelle auf der Eisenbahn, bei der Stationen 1., 2 u. 3. Classe (mit Buffet), Station 4 u 5 Classe (ohne Buffet) u. Halbstationen unterschieden werden, 390c. 122

Halbschlaf, Wachsenschlaf, coma vigil, 372 II 397.

halbwörtlich. Halbwörtlich sprechen, halbgebrochene Worte reden, Stender II. 306

Halste. In der H bleiben, lassen unvollendet bleiben, lassen, 390c. 122.

[**halstern.** Man „halstert“ am Main und an der Rhin, noch häufig den Lastkahn, Gartenlaube 1883. 408; man begegnet am Strome (Rhein) nur noch bei kleineren Schiffen dem „Halsterner“ auf den sog. Leinpfaden, jenen Pferdejungen, welche die Lastschiffe, an lange Schiffstaue gespannt, stromauf befördern, ebda.]

hallaſchen, einen, prügeln, schlagen Er wurde von ihm tüchtig gehallaſcht. Riga und Lwland Unser hallaſchen stimmt in d. Bed. überein mit dem im Osten Deutschlands (Schlesien, Posen) vorkommenden kallaſchen — das ohne Zweifel slav. Ursprungs ist. vgl. russ. колотить — (колачивать*) schlagen. Doch woher hallaſchen?

Halß. Einem zu Halße gehen, Stender II 307.

Halßen, Halttane zum Spannen bei Seget, 390c. 45.

Halbläppchen, Basschen der Piediger, Lappchen.

Haman od. **Harman,** Zeug, das die Bauern zur Kleidung tragen, esin hämant Ist der zweite Bestandtheil des Wortes mit Wadman (i) zusammenzustellen? Und was bedeutet denn der erste? Nach Grimms Wtb. ist Paarmann Tuch, das aus der Wolle kommt u zum Tuchschere muß.

hämeln, schmelen, 372 II

[**Hamme,** die, Däbern, Lende und dgl. vgl. dazu jambe u jambon, Bein u. Schinken, was in Grimms Wtb übersehen ist].

Hamnel. Auf den rechten H kommen, auf den wirklichen od richtigen Gegenstand der Unterhaltung, revenue a ses moutons.

Hämmerling, Eunuch, 372 II. 359.

Hamster. Miklosich (Lex. pal. slov) furt хомѣцаѣ animal quoddam aus einer alten russischen Handschrift an; er selbst getraut sich nicht, darunter Hamster zu verstehen, Grimms Wtb leitet aber Hamster aus хомѣцаѣ. Dies Wort erscheint indessen nicht wie ein slavisches, sondern wie eine Nachbildung des deutschen. Die russ. Benennung хомѣць, welche Miklosich ebenfalls als altslaw auffurt, kommt schon in einer Chronik des 13. Jahrs vor (хромѣць Переяславля Суздальскаго), das beweist aber noch nicht, daß es ein echtslawisches ist, dafür sprechen könnte skr. chomyk und poln. chomik. Die Ausdrücke in anderen slav. Gebieten weichen ab Karbusch in Russland (und хомѣць, skizczek (u chomik) in Polen Als deutsche Ausdrücke können gelten Hamster, Kornhamster, Erdwoll u Kornferkel; das in Oesterreich vorkommende Krietsch (Odens Naturgeschichte) scheint mit russ. хромѣца Ratte zusammenzufallen; in Schlesien Grentsch und Grutschel (Schreiber's Säugethiere, IV 696, Erlangen 1792), Ausdrücke, die nicht deutschen Ursprungs sein können In Ungarn hortschok — Das was Grimms Wtb. über das Verhältniß des deutschen h zu dem russ. ch sagt — daß nämlich slav. ch nach den Gesetzen der Lautverschiebung nicht deutschem h entspricht, ist irrig Die russ. Sprache hat überhaupt kein h und gibt es mit g od ch wieder (vgl. раеръ — Hafer, ханъ — hupp u v. a.). — Im etymolog. Wtb jagt Miklosich russ. хомѣць, poln. chomick, skr. chomyk, daßelbe Thier wird chomęsta sein, daß in einer russ. Quelle vorkommt: аhd hamastro ist Kornwurm, ursprünglich wol Ham-

ster.“ Grimms Wtb. meint, daß, umgekehrt, die ursprüngliche Bed. Kornwurm gewesen; wäre diese Ansicht richtig, so fielen damit die Angabe, Hamster sei aus dem slavischen, nur ein Mal bezeugten, chomëstar, entlehnt, oder aus chomik, in sich selbst zusammen. — Auch darin irrt Grimms Wtb., daß das doppelte Anend des slav. Wortes chom-ik und -ëstar für den slav. Ursprung des deutschen Wortes spricht; denn ëstar ist kein russisches Anend. — Die Ratte und der Hamster kamen, bemerkt Miklošich, mit den Hunnen aus dem fernern Norbothen.

Die Hamster werden gegraben oder ausgegraben. Das Ausgraben geschieht durch die sog. Hamstergräber, 395. II. 170 u. 180.

Hamsterin, die, Hamsterweibchen, Jahresb. d. magdeburger naturf. V. v. 1881. S. 116.

[**Hamstern**. C. Zul. Weber sagt in seinem Demokritos: D. Friedrich Richter (Jean Paul)! wäre Deine Geniesucht und dein ewiges Hamstern nach Materialien nicht so arg, wie deine Sprünge u. Digressionen —, 176. 1838. lit. Beq. S. 28.]

Hand. Die Hände loslassen, einen prügeln. — Schöne Eheleute! Sie lassen bei erster Gelegenheit die Hände (auf einander) los.

In erster Hand (muß ich anfüren), in erster Reihe, zuerst. — Mit Hand und Fuß gegen etwas sein, d. h. mit allen Kräften, mit aller Entschiedenheit; mit Händen und Füßen sich dem widersetzen. vgl. Grimms Wtb. 340. c.

Einem die andere Hand sein, Stender II. 308, treu u. hilfreich zur Seite stehen.

Handdruck, wird in Zithruckerien dem Maschinendruck entgegengesetzt. Beim Handdruck, der teurer ist und die schönere Ware liefert, werden die Mittels mit kleinen Holzplatten, auf deren unterer Seite sich das Muster befindet, bedruckt; beim Maschinendruck befindet sich das Muster auf der (kupfernen) Walze, welche durch Maschinenkraft gedreht wird. Handdruck findet statt bei zusammengelegten, vielfarbigen Mustern, Maschinendruck bei einfachen.

Handdruckerei, kleine Buchdruckerei, wie ehemals; die Seiten des Papiers wurden mit Handkraft bedruckt. Anders in Grimms Wtb.

Handelsanfall. Handels- u. Gewerbeanfall heißt amtlich nach dem Russ.

jedes Geschäft zum Kauf u. Verkauf, 390 c. 122.

Handelsbauer, Handel treibender Bauer. Der Ubelthäter war ein wohlhabender Handelsbauer, aus einem russ. Gov., 176. 1838. 34.

Handelsbillet, der von den Kaufleuten, Händlern u. Wirten alljährlich zu lösende Gewerbeschein, welcher sie zur Ausübung ihres Gewerbes berechtigt u. in dem Verkauflocal ausgehängt sein muß, 390 c. 122.

Handelsherberge, russische, in der Vorstadt Rigas, auch Gasthof genannt und russische Herberge. Sie ward 1648 errichtet; in ihr mußten alle Fremde russischer Nation wohnen; nirgend anders als dort durften ihre Handelsgeschäfte gemacht werden. Dieser Einrichtung lag die ähnliche der russ. Städte in Bezug auf die Deutschen zu Grunde. vgl. 174. 1812. 43—46. vgl. Herberge.

Handgriff, Fätligkeit. Ein Theil sei zu Handgriffen gekommen, 174. 1865. 226 aus d. J. 1559.

Handdrast s. Handdruck.

Handlungsgärtner. So nennt sich schon der bekannte rig. Gärtner Zigra in seinem „Baumgärtner.“ Riga 1803. In Grimms Wtb.: Handlungsgärtner.

Handmasken. Rigauer Hand-Masken werden gekauft von der engl. Admiralität, 391. 1880.

Handnek, das, Seĳnek, estn. liiv, 444.

Handschale, die, Crebengschale? Im Besitz der großen Gilde Rigas befanden sich 6 silberne Handschaalen, an Gewicht 320 Loth, 174. 1888. 339, aus d. J. 1710; 2 Handschaalen, an Gewicht 88 Loth, ebda 338 aus d. J. 1708.

Handstul. Handstühle mit Maschinen, rig. Stg. 1882.

Handstulke s. Vorstul.

Handvollschuß, der. Der Handvoll oder Knuckenschuß und Hans, von jedem Schiffsfund unter dem Namen Zummel oder das Äquivalent dafür zu 11/4 Groschen Alberts sollen gänzlich aufgehoben seyn, 149. § 11, eine unerlaubte Abforderung. Ebenso: Handvollhanf.

Handwerkzeug, nennen in Riga die Handwerker ihre Werkzeuge. In Grimms Wtb.: Handwerksgerät; die Erklärung daselbst nicht zutreffend; denn die Handwerker haben kein Gerät od. Gerätschaften, sondern Werkzeuge.

[**Hanebrei**. Dieser Sturz (Eisen) wird in Hanebrei (ein Gemisch von

Lehm, urinösen Dingen u Wasser) eingetaucht, 395 VII 92.]

Hanenträhe, die In der Hahnen-
trähe, lett. gailōs, Stender I 65 u II.
306, schlecht statt Hanenschier, Hanen-
trat, Hanenruf.

Hanf. Eine B $\frac{1}{2}$ Hanse begegnet neu-
erding's oft in der Handelsprache In
St Petersburger Hanfen macht sich ein
Preisrückgang bemerkbar, Preise für
Smolensker Hanse sind unverändert,
391 1888 718/19

Miklosich (etymol Wtb.) bemerkt
daß slav. konop weder aus hanak noch
aus *κωνναβίς* entstanden sein kann,
die Slawen mögen wie auch die
Deutschen das Wort in Osteuropa ken-
nen gelernt haben bei demselben Volke,
von dem es auch die Griechen mittel-
od unmittelbar erhalten haben "

Hanfbutter, aus zerquetschtem Hanf-
samem bestehender Brei, der in Livland
auf Brot gestrichen gern genossen wird
Die Zerquetschung findet statt in hol-
zernen, beherähtlichen Gefäßen von et-
wa 2—3 Fuß Höhe

Hanfschwenger, in unedler Sprache
oft statt Hanfswinger Auch in Sten-
der II. 310

Hanfspinner, der, in 466. II 744
(N. 1404) hanneppspinner, in der Wort-
erklärung die Hanfspinner waren in
Hamburg Hilfsarbeiter bei Keepschla-
ger. — In Grimms Wtb nur Hanf-
spinnerin, ohne Erklärung. Doch wol
eine, die Hanf zu Faden oder Zwirn
spinn

Hanfwrake. Solange die Flach's- u
Hanfwrake auf Klüversholm wahret,
174 1883 N 22 S. 1667.

Hanfwrackshenne. Hanf's- u Flach's-
wrackshennen auf Klüversholm, 174.
1883 N 22 S 1667

Hängebauch, nicht gerade dicker, her-
abhängender, wie Grimms Wtb. an-
gibt, sondern namentlich auf Weiber
bezogen, die viel geboren haben u de-
ren Bauchwandungen schlaff, ausgehnt
u stark hervortretend sind.

Hängegerüst, das Bei den fliegen-
den, resp Hängegerüsten, müssen die
Böde gegen den Dachstuhl abgepreizt
sein 473 § 70

hangen. Wer hangen soll der ersauft
nicht, Stender II 310

Hängegeschloß, Vorhangschloß, *висячія*
замокъ, 486 1887. 253.

Hängewerk. Das Dach ist mit S.
abgebunden Zu Grimms Wtb

Hangsel, das, nennen Frauen die
Dse an Kleidungsstücken, mit welcher
lehtere aufgehängt werden an einer
Knagge und dgl Das Hangselchen an
meinem Kleide ist fertig

Hanz, Hanschen und Hanschen, Be-
nennung der Kater, wie Mine oder
Minne für Katzen

Hanz Krapp. Nicht etwa Entstellung
aus Saint Crepin, St Crispin? vgl.
Krabbe.

Hanz Schlappz, schlaffer, schlappiger
Mensch

Hapsaler, Einwohner von Hapsal. In
Estland nach 390c 126 Hapsaliter

Har, vom Flachje, oder Flachshar
(Flachsfaden) gebraucht Dupel in 444,
als gleicher Bedeutung Wol st Harl

Hararbeit. Haararbeiten aller Art,
bestehend in Locken, Flechten, Chignons
u. s w, sowie Haarschletereien jeder
Art werden —, 361 1884 Gew

Hararbeiterin, die in Frauenhaar
Arbeiten anfertigt, als z B Locken,
Flechten u dgl Bekannt sind in Riga
die schwedischen Hararbeiterinnen

Harfe. Die legende Harfe spielen,
sich fiden lassen namentlich auf Har-
fenistinnen angewandt

Harflechterei. s Hararbeit

Harlamm, Kamm, den man zum
Kammen des Hars gebraucht, od. zum
Befestigen desselben am Kopfe Aus denen
(Schildkrotten) auch mein Haarkamm ist,
361 1885 F B 5 19 In Grimms
Wtb nur mit peeten erklärt

Harman, s. Haman

Harmittel, was man in Deutschland
nennt Mittel gegen das „Ausfallen
der Haare (Kopfhars) Hare (das Kopf-
har) gehen (bei uns) aus, in Deutsch-
land: fallen aus Ausfallen bei uns
nur von Zähnen

[**Haruball**. Etliche meynen, es (die
Lassihmaus) sey eben dasjenige Thier,
so auf Teutsch Haruball genannt wird,
Gehners Thierbuch uber v. G Horst,
Frankf a/M 1669 Wahrscheinlich das
was in Grimms Wtb. Harmbalg, Her-
melin]

Haruschgelde, so von denen neu
antretenden Bugern erlegt und von
dem S Munsterherrn verrecknet werden,
477 3

Harudel, die, feine Nudel Dann
streicht man die Form dick mit Butter
aus, bestreut sie mit feingemachten Haars-
nudeln —, 227 72

Harpeis, schon in Mit v 1393

Harrieb, s. Hartuch

Harttraber, Pferd. Ein stahlgrauer Wallach, Harttraber, rig. Jtg. 1886. 120.

Hartuch, 1) dichtes Gewebe aus schwarzem Rosshar (und Hanffäden als Einschlag), verschiedenartig gemustert, gefelbert, gestreift, zum Überziehen von Möbeln. Seit dem 1sten bis ins 4te Jahrzehend dieses Jahrh. viel in Gebrauch. — 2) dünnes, durchlassendes Gewebe aus feinstem Rosshar, weiß od. schwarz, oder schwarz u. weiß, zu feinen sog. Hartsieben. Noch heute gew.

Hartwerk, bezeichnet nicht ausgezogene Hare eines Pelzwerks, sondern Rauch- oder Pelzwerk (vgl. 451. J. 1884. S. 40). Prof. L. Stieba meint, es bedeute Hasenfell, und weist auf engl., schwed. und dänisch hare Hase. Im nd. heißt aber der Hase hase u. nur ein nd. Wort wäre heranzuziehen.

Hartwurm. Dwefe, so den hartwurm haben, — der wurm soll also verstanden, gleich wie des Menschen Spichel u. des Pferdes Schweiß verschwindet und verstaubt, 174. 1881. 237 nach Landvogt. Prot. v. 1576. Zu Grimms Wtb.

Hartzgebirge, saltus hercynicus; russ. герцанскій хръ der Böhmerwald. Woher?

haschen. Grimms Wtb. deutet unter erhaschen die Entlehnung an aus ital. cacciare, franz. chasser; „doch seien Zweifel darüber.“ „Man könnte an eine Iterativbildung von hasfen (heßen) denken u. als ursprüngliche Bed. von hasfen verfolgen ansehen.“ Diese Erörterungen erscheinen hinfällig, wenn man sich erinnert, daß haschen = fangen (nicht verfolgen, chasser!) lautlich u. begrifflich vollständig zusammenfällt mit slaw. *stx* fassen u. Häscher mit arenx.

Haschen oder **Haschens** spielen. Einsender dieses sah auf dem Rasenplatze zwei große Hunde Haschen spielen, rig. Jtg. 1880. 180.

Haschhasch. Unnützer Weise „Häsch,“ „Hösch“ geschrieben in rig. Jtg. 1888. 137: beobachtet, wie drei Subjecte sich entkleideten, eine Brantweinflasche leerten, ein Bad nahmen, zwischenein auf den Flößern „Häsch,“ „Hösch“ spielend. — Sallmann erklärt mit Lauffpiel, das in Deutschland als „russisches Laufen“ bekannt sei, 390 c. 67. Es ist aber weniger ein Laufen, als ein Jagen nach einem Andern, um ihn zu erhaschen.

Hase, blauer, Holzhase. Ein sogenannter blauer Hase (Holzhase), im südl. Livland geschossen. Die Farbe im Allgemeinen ist die des gewöhnlichen

Hasen, nur hat sie einen Stich ins Bläuliche, weil der Wollpelz nicht weiß, wie beim gewöhnlichen, sondern hell schieferblau, mit Ausnahme des Bauches, wo er weiß ist. Auch erscheint der Rücken schwärzlicher u. die Hinterbeulen grauer als beim *lepus timidus*, 417. 1878. 80.

Unser H. hat auch beinahe einen Hasen umgelegt, Balt. Novell. I. 93, geschossen.

Haselhenne, Haselhunneibögen.

Haselwild, Haselhühner.

Hasenkopf, Art feiner Birnen.

Hasarbeit. Ein gew. Wort, das in Grimms Wtb. fehlt. In dringenden Fällen, wo der Goldschmied seine Hasarbeit durch Zeugen beweisen kann, 475. 29. Hasarbeit ist eine in großer Eile gemachte od. zu machende Arbeit. Hast du denn Hasarbeit, daß du den ganzen Tag näht od. schreibst?

Schon in d. 20. Jahren d. Jahrh. gew., insbesondere bei Schneidern. Bestellte man einen Rock und wollte oder konnte der Schneider nicht sofort befriedigen, so schickte er Hasarbeit vor.

Hau! Hau! sl. Bauwan, Hund. vgl. dir.

haubar. Der Baum oder Wald ist h.; die Gräne erreicht in 80—100 Jahren ihre Haubarkeit, 478. 75.

[Haube, holländische, Argonauta argo, 395. X. 197.]

Haubenschachtel, Carton für eine Haube. Haubenschachtel, mit der sich die verheirateten Damen bewaffnen, wenn sie zu einer Gesellschaft gehen, 390 c. 128.

Haubenstock, nicht gleich Haubenkopf, wie Grimms Wtb. erklärt. Der Haubenstock besteht aus einem Stock, der unten einen „Fuß“ hat, oben einen Knopf, und zum Aufsetzen von Hauben oder Damenhüten benutzt wird.

[**Haubike**, Nach Grimms Wtb. „aus einem böhmischen haufnice Steinschleuder entstanden; seit den Hussitenkriegen.“ Das Wort haufnice hat aber keinen slaw. Klang und die Erfindung selbst ist wol ebenso wie die anderer Geschüße in Frankreich gemacht, und aus dem franz. obus ebenso wol Haubike und noch weiter haufnice entlehnt. Dem deutschen u. böhm. Wort gehen weitere Ableitungen ab; im Franz. sind es: obuser, obusier u. a. In welcher Beziehung obus zu Wüchse u. a. steht, ist noch zu untersuchen.]

Haufen. Schweinchen mit Haufen = Haufenschweinchen, ein Kartenspiel. Den Haufen aufnehmen müssen.

Häupter, schwarze, graue, weiße und rote. Die schwarzen Häupter in Riga u. anderen Städten Liv-, Ehst- u. Kurlands haben (vgl. 174. 1885. № 15 u. 16) ihre Benennung von der schwarzen von ihnen getragenen Kopfbedeckung; die roten Häupter Rigas von den roten Bändern auf den Hüten und in ihrem Kopfhair; graue und weiße Häupter waren die Ältesten gr. Gilde Rigas, weil sie dem höheren Lebens-, einigewol auch dem Greisenalter angehörten. vgl. 174. 1885. № 17. Bei den grauen und weißen Häuptern bezieht sich auf den Vorstand eines Gemeinewesens, auf ein Oberhaupt, wie in Schillers Braut von Messina: Ihr greisen Häupter dieser Stadt; bei den schwarzen und roten Häuptern dagegen auf diejenigen, deren Köpfe durch Schwarz oder Rot sich kennzeichneten, auf die schwarze od. rote Kopfbedeckung. Haben die schwarzen Häupter ihren Namen erhalten von der schwarzen von ihnen in Kriegszeiten getragenen Kopfkrüftung, so kann es wol möglich sein, daß dieselbe von ihnen aus dem Grunde gewälkt war, weil der heil. Mauritius ihr Schutzheiliger war.

Hauptleiter, der, Conductor der Electricitätsmaschine, auch erster Leiter genannt, 395. IX. 159.

Hausbettelei. Um Hausbettelei, die häufig Diebstähle veranlaßt, zu verhindern, Dorpater Vo. v. 1876.

Häuschen, vom Obst, Kernhaus. Die Äpfel werden in 4 Theile geschnitten, und das Häuschen ausge schnitten, 403. 5. — In d. Verb. Ferkelhäuschen u. Kälberhäuschen: die Gebärmutter.

häuserlang, Adv., in den Häusern. Die Befehlsordnung sei ohnlängst Häuserlang herumgesandt und abgegeben worden, 404. 1889. 29. J. 1683.

Hausfleisch und **Hausfleischulen**, seit 1878 in Riga u. Dorpat viel besprochen und empfohlen. vgl. rig. Ztg. 1878. 226. Mit diesem Worte, wie mit Hausindustrie wird auch d. russ. *кустарная промышленность* wiedergegeben: häuslicher Gewerbebetrieb. vgl. Künstler.

Hausknecht. In Rival noch heute der Hauswart, Wörtnner des Rathhauses, 390. c 54 und 122. — vgl. 196. XI. 187. J. 1508.

Hausstafel, seit 1887 auch die Tafel in den Vorhäusern, auf welcher die Familiennamen der einzelnen Miether verzeichnet sind. In Riga.

Hausmann, in Riga oft, u. der feineren Ausdruck f. Hausknecht, Dwornik.

Hausweib, Hausaufseherin, 390. c 132. **Haut**. Eine fidele H., munterer Mensch.

häuteln, in Grimms Wtb.: einem Hasen die unter dem Felle liegende zähe Haut abnehmen, und ein Beleg dazu aus d. J. 1731. Bei uns gem., wie häuten, in der Küche. Man häutelt die Kalbsmilch, 155. II. 97. — Nicht die unter dem Felle liegende zähe Haut des Hasen wird abgenommen, sondern die fleckigen Häute, welche das Fleisch des Hasen umgeben. Die Köchinnen behaupten, der Hase müsse 3 Mal gehäuet, 3 Häute ihm abgezogen werden, bevor er gespickt wird und so zugerichtet ist, daß er auf die Pfanne gebracht werden kann.

heben sich, aufstehen, um fortzugehen. Wollen wir uns heben! — Die können sich auch gar nicht heben! Heb dich! d. h. steh auf! Nach Grimms Wtb.: sich fortbegeben.

Hecht. Ein schlauer, ein großer Hecht. Ebenso russ. *мыза* listiger, verschmitzter Mensch. vgl. Grimms Wtb. — Er sah ihn forschend an, als wenn er sich fragte: was ist denn das für ein Hecht? d. h. Mann von Bedeutung.

Hechtfinne, Finne im Fleisch der Hechte, welche in dem Darm des Menschen breiten Bandwurm erzeugen soll, 361. 1883. Beil. v. 22 Mai S. 84. c.

Heckbauer. In Grimms Wtb. mänl., hier gem. sächlichen G. Ein großes H., rig. Ztg. 1879. 57.

Hede. Von dem Flachs, so in die Badstube gebracht, sei 7 *Stk.* in die Hede gegangen, 365. J. 1668. — Man unterscheidet: feine H., feine Mittelhede und ordinäre H., 391. 1887. 806.

Heferei, die, Hefenbereitungsanstalt, Hefenfabrik. In A. Wolffschmidts Fabrik befindet sich eine Brauerei, Mälzerei u. Heferei.

heida. Ganz entsprechend ist russ. *аѣа*, mit betonter erster oder zweiter Sylbe. Das russ. Wort zeigt auch eine Weiterentwicklung in *аѣаге* und *аѣагомы*.

heien, geheten, nd. hien und gelien neckend täuschen, zum Besten halten, versprechen und nicht halten, nach der Erklärung v. Frischbier in 476. Gebenda: Wir (die Ordensritter) han einander wolgeheit, und sind des Landes worden queit, Erl. Pr. I. 157. In derselben Verb. in Kelch (215. 155), u. richtiger im Wörterbuch der deutschen Spr. Livlands erklärt mit: uns wol gepflegt. Von heien = hegen.

[**Heiffor**, der bekannte Fabrikant der englischen Army-rasors Welcher Bedeutung? Erinnert an $\alpha\iota\sigma\phi\omicron\rho$ Kaiser Konstantin — die Bezeichnung eines Dneprfalles].

heil. Grimms Wtb. deutet, seltsamer Weise, auf griech. $\kappa\alpha\lambda\omicron\varsigma$ und sanskrit. kalyas als die Verwandten. Es muß indessen erinnert werden an griech. $\lambda\omicron\omicron\varsigma$ und an slaw цѣлѣ-нѣ , beide in ihrer Bed. übereinstimmend mit heil, d. h. ganz, unversehrt, nicht mit angenehm, schon und gesund, den Bedeutungen von $\kappa\alpha\lambda\omicron\varsigma$ und kalyas Wie heil zu heilen, so steht auch цѣлѣ-нѣ zu цѣлѣ-нѣ .

Heilbadwasser, Mineralwasser Kunstliche Heilbadwasser f Heilwasser

Heilfischer (Heilpischer), auch Curfischer, einer der ohne statliche Erlaubniß sich mit Behandlung von Krankheiten befaßt. In d. arztl. und gerichtl. Sprache

Heilfischerei, Behandlung von Krankheiten, ohne statliche Erlaubniß dazu erhalten zu haben. Die f ist verboten und nur in dem Falle ohne strafliche Folgen für den sie Ausübenden, wenn unschädliche Heilmittel in Anwendung gezogen werden.

Heilgift, giftiges Mittel Solche Heilgifte wie die Quecksilbermittel, 372 II 394.

Heiligenea, Fluß, Heiligensee, Ortsname, haben den Ton auf der letzten Sylbe

Heilkraft. Die Ärzte haben ein seltsames Wort: Naturheilskraft gebildet, mit dem sie das lateinische vis medicatrix naturae wiedergeben. Grimms Wtb. gibt nach Klende die ebenfalls seltsame Erklärung die den Naturheilungsprozessen zu Grunde liegende Heilkraft der Natur. — Die Heilkraft der Natur ist die Lebenskraft des Kranken, sein eignes Vermögen, ohne Beihilfe der Kunst gesund zu werden. Mit dem Worte Natur ward von früheren Ärzten großer Mißbrauch getrieben. Es hieß: die Natur kann für sich allem Krankheiten heilen u. s. w Jetzt hört man noch sprechen eine gute (gesunde) Natur haben, d. h. die Eigenschaft, das Vermögen haben, gesund zu sein, sich gesund zu erhalten, von Krankheiten schnell und leicht befreit werden, mit oder ohne Beihilfe der Kunst: gute, gesunde Leibesbeschaffenheit. Der Ausdruck hat somit hier eine andre Bedeutung als die „gute Natur“ in Grimms Wtb. Sp 440 oben — Die Naturheilung ist eine Selbstheilung — Mehr noch als von Ärzten ist Mißbrauch mit dem Worte Natur getrieben

von unseren Philosophen, Theologen u. Dichtern Ein dunkler Gedanke half sich mit einem dunklen Worte. Bestimmtere Vorstellungen hätten ein bestimmteres deutsches Wort gefunden.

Heilkräftigkeit, Wirksamkeit eines Heilmittels in Bezug auf Gesundmachung Die h des Karlsbader Wassers.

Heilbotschaft, Evangelium Bei Predigern, so in rig 3tg 1882 66.

Heilwasser, Mineralwasser. In Anzeigen eines Ausländers wiederholt in rig. 3tg 1881 erfahren in Bereitung von Heilwassern.

heim. Grimms Wtb. sieht als Grundform des Beiworts das Hauptwort Heim an, furt heim zurück auf sansk. kshi wohnen und meint, daß sich mit heim berurt lit. kemas Dorf, kaimynas Nachbar, szeymyna Familie. Das letzte Wort gehört aber nicht zu kemas Dorf, sondern entspricht dem russ. семеѣство oder семья Familie, und unser heim nd. hēm steht näher als dem Sanskrit dem slaw сѣмо heim. In Nestors Chronik rat Wadimir I dem griech. Kaiser a сѣмо не пущай вы еднаво , aber heim (nach Russland) laß nicht Einen (der Waragen) — Grimms Wtb. meint auch, daß griech. χώρη Dorf wegen des Wurzellauts o nicht zu Heim gehöre Aber engl home?

Heimatskunde. Ein Unterrichtsgegenstand in den Schulen der Neuzeit **heimbürtig.** Die Geschichte der Ostsee-provinzen, welche den Heimbürtigen ein interessantes Capitel sind, G. Eckardt in Gartenlaube 1882 830.

Heimlichkeit, Abtritt. Cyne ledige Kiste bey der Heimlichkeit, Invent. d. rig Kalandh v. 1572

[**Heimlung**, Heimchen, 395 III. 24] **heiter.** Grimms Wtb. findet kein andres entsprechendes Wort als καθαρός , und sagt, mit diesem liege keine nahe Verwandtschaft vor — Aber αἰθρῶς hell(vom Himmel und der Luft)? Oder φαειρός hell (von Luft und Glanz und auch von der Luft)? Zu vermerken ist auch russ вѣдреннѣй heiter, klar, hell, вѣдро heiteres, schönes Wetter, вѣдрѣть heiter werden (vom Wetter), аѣл vedr, lit. jedras, gedras, gaidrus, lett. gedrds

Heiligenschrein, der In and. Bed. als in Grimms Wtb. oft gebraucht von Karl Detlef in „Unlösliche Bande,“ Schuld und Sühne“ u. a., nämlich. das schrankenähnliche Behältniß, in dem sich ein oder mehre Heiligenbilder befinden

heizen, nach A Stein student. f. kneipen.

Helbe, die, Schwellenriff, Fluß- oder Stromschnelle, 463. 1.

hell, wird in Grimms Wtb auf die Wurzel hall, hallen, hellen zurückgeführt und bemerkt, daß die ursprüngliche Bed sich auf den Ton beschränkt habe. Das wird zweifelhaft, wenn an griech. παλλος, παλός u παλός bleich, blaß gedacht wird.

hellen, ein Faß, aufhellen vgl. lat levare und allevare.

Hellschimmel, Pferd, rig. Btg. 1881 26

Helm. Das ähnlich lautende russ. шлем nimmt sich wie eine Verdringung des deutschen Wortes aus.

Helmstange, an einer Turmspitze. Oben an der H, wo die Pyramidalstangen zusammenlaufen 174. 1883. 139.

Hemd. In Grimms Wtb. übersehen gr. ἡμίτιον, Bekleidungsgegenstand, Kleinernwort von ἔμια Anzug, Kleid, Gewand, ἡμίτιον bekleide.

Hemdtragen, oft im Sinne von Halslagen, Vaternorder, Cachette. Ein Paar Stiefeln und ein Hemdtragen, 173. 1882. 37, Cachette. Auch bei Wäschehändlern. In Grimms Wtb. Krage eines Hemdes.

hepsi, hepsi, Ruf beim Niesen, den Schall nachahmend, 476 Ebenso bei uns.

Veranstaltungsgesül, 372 II. 78 u. 81, Schmutz- oder Ruminationsgesül.

herausbauchen sich, sich hervorgeben, von Wanden und Mauern.

herausdröckern, mit Wucht hinauswerfen, 390. c 67

herauskommen. Beim Langeschlafen kommt nichts heraus, wird kein Vortheil erzielt.

heraus sein. In viel weiterem Gebrauch, als aus Grimms Wtb. geschlossen werden konnte. Ist der Nagel schon heraus? herausgezogen, herausgegangen, herausbekommen. Ist das Weiz schon heraus? im Buchhandel erschein. Wenn endlich Drittens noch so viel erbauliche Puszpredigten heraus waren, Chr Lav. Lenz, Puszpredigten, 1756, Vorrede S. 6

herauswälen, einen, ihn durch die Wal aus seiner Stelle bringen. Gew.

Herberge. Im J. 1648 hatte der rig. Rath in der Vorstadt eine russische Herberge, in der die russischen Kaufleute wohnen und ihre Handelsgeschäfte machen mußten. Der Herberge stand ein Her-

bergsvater vor. vgl 347. II. 2. 264. — vgl. Lehren- Leuteherberge u. Amisstube.

[**Herboden** u. **Herwand**, am Herde des Hammerschmidt's. vgl. 395. VII. 86. und f.]

hereinziehen. Es zieht herein, Zugluft streicht herein, in die Stube, durchs Fenster.

Hering. Soll, nach Grimms Wtb., auf lat. halec zurückgehen. Erstlich aber ist die eigentliche latein. Gestalt nicht halec, sondern alec; zweitens bedeutet alec keinen Fisch, sondern eine gewisse Lake (vgl. Scheller-Lunemann); drittens kann man, wenn halec Thunfisch bedeuten sollte, den kleinen Hering doch nicht nach dem meist großen Thunfisch benennen, oder annehmen, daß der Name eines großen Fisches den eines kleinen veranlaßt habe, viertens hangen die mit alec zusammengeführten ital. alice eher wol mit alosa zusammen als mit alec, funktens kann von einer Umdeutung des halec in Hering nicht gesprochen werden, mit Anlehnung an Heer, da das engl. herring nicht dem deutschen Hering nachgebildet, nicht Heer zur Grundlage haben kann; sechstens weil alec oder halec auch nicht in einem einzigen Buchstaben mit Hering zusammenfällt. Ther als Hering konnte Lake u. Solad mit alec zusammengebracht werden.

Heringsligger, 477 173. J. 1677.

Heringstecher, junger Handelsmann, wie man sich in den baltischen Seestädten ausdrückt, 470. IV. 205

Heringwaler st. Heringswaler, 477 5. J. 1677

herleilich. In Grimms Wtb. felt in Bezug auf das Wort derb alles Herleiliche: die Etymologie.

Herr. Grimms Wtb. schweigt von lat. herus und griech. ἥρωσ, lat. heros. Walfrid Strabo, Zeitgenosse Karls d. Gr., erklärt in f. Werke: de ecclesiasticarum rerum exordis et incrementis die Art, wie griech. und lat. Wörter in die deutsche Sprache drangen, wie z. B. Kirche von κύριος, Herr von heros, Reich von κόλιε u. f. w. — Sallmann (in 390 c 54, 55, und 122) bemerkt, daß Herr sich auf den Haus- u. Gutsherrin beziehe, die Herren insbesondere die adelichen Gutsbesitzer bezeichne.

Herrnhut, 1) evangelische Brudergemeinde oder Bruderkirche 2) Glaubensüberzeugungen der Herrnhuter. — Gelehnte Schriftsteller haben Herrnhutianismus u. a. geschaffen — Diese wie d. folg. Ausdrücke selen in Grimms Wtb.

Herrnhuter, Angehöriger der Brudergemeinde

Herrnhuterer, Glaubensgebahren der Herrnhuter

herrnhutern, in Gesinnung u Glaubensansichten den Herrnhutern ahneln oder nachstreben

herrnhuterisch und **herrnhutisch**, was zur Glaubensüberzeugung der Herrnhuter gehört Herrnhuterische oder herrnhutische Protestanten (die der Herrnhuterer zuneigen)

Verrenpelz. Ein neuer S (Merz) 361 1881 Gew

Verrentum, das, Wiedergabe d russ Capetwo in rig Zitg 1881 251 das Thun und Treiben der Herren, d h der Edelleute im Verhältnis zu den (früher) unfreien Bauern Das Haus trug alle Spuren des Herrenthums (vornehme, reiche Einrichtung), eine Stiegelei gegen das Herrenthum, die rohe Faust, die das Leihguthum von der gefallenen Größe des Gutsherenthums abhob, ebda

Verrentmeistersholm, ein Dunaholm bei Riga Wnd in alten Zeiten oft erwant, auch im J 1659 in einem Beschlus des Rats v 1659 vgl 174. 1888 291. Ebenda werden erwant Bentens und Buchjennmeistersholm

Herrngulden, bei Hiarn S 214 nach 347 I 2 481 Ann 52 wol falsch ft. Hoingulden, da Ruffow, Hiarns Quelle, den Ausdruc Hornen gulden hat Kohne (Zeitschrift f. Münzk 1842 S 107) glaubte daher wohl urthümlich, Herrngulden bedeute einen ordensmeisterlichen Gulden Ganz unbedenklich erscheinen diese Angaben nicht, da auch Herrenthaler erwant werden und zwar in gleichem Sinne wie schwedische Thaler Ein Herz oder schwedischer Thaler 350 XV J 1622 f Hoingulden

Herrschafft, in Lwland oft im Sinne von Herren und Frauen, bei Anreden, Bequfungen und Abschiednemen. Vortzugsweise unter dem Adel Aber jetzt leben Sie wohl, Herrschaffen, ich muß fahren, halt Novellen I 48

Herrschafflichkeit. Bei der S bei grunen Apothete, 174 1875 393

herrwat. Nachdem er (der Biqueur) zuvor sein „Herrwat“ geblafen, trat er herein und klagte den einen od andern der Jager an 396. XXXIV 42

herumbehandeln. An dem Kranken wurde lange herumbehandelt, nichts half,

d. h alles Mögliche versucht u gegeben. Feiner als herumquadfalbern.

herumfuren, f Landhandel
herumgehen, um einen, um ihn zu bezaubern oder seine Gunst zu gewinnen, 220, 194

[**herumhutschen**. Diearius in f. Reisebericht (1633) er, alt, das, etliche um einen grossen Stein auf den Kneen und nackend herumgehutschet und ihre Speiseopfer gethan']

herumkringeln. In 390 c 70/71: pintschern, von Jagdhunden, herumkringeln, pirseln, statt der Spur rasch zu folgen

herumpetern, wie ein Peter (einfaltiger Mensch) an etwas hantiren f petern
herumsprechen, sich, durch hin u her Erzalen in Umlauf kommen Gew Dieses Geruch ist ebenso unsinnig wie vieles Andere, das sich in der Menge „herumspricht, rig Zitg 1889. 9

Herumtreiber. Im Scherz auch von Hundn u Katzen Wiedu! du bist ein Herumtreiber

Herumtreiberische, Herumtreiberin, Frauenzimmer, das sich herumtreibt Namentlich von Dienstmädchen, die viel von Hause laufen f laufigch

herunterbrechen, einen Ast, nach abwärts abbrechen, einen Mt brach herunter, brach ab und fiel nach unten

heruntergehen. Geht nichts herunter? d h kann nichts vom Preise abgelassen werden

herunterhaspeln, ableiern, 390c 32
herunterholpern, f holpern.

herunterlegeln, herunterfallen, herunterwerfen u dgl

herunterkommen. Wenn bei trockener Kalte Schnee zu fallen beginnt, so meint man, das es gelinder werden wird u sagt dann die Kalte kommt herunter

[**herunterlassen**. Die Rubsaat wird auf eine gewöhnliche Mahlmühle gegeben und nur einmal herunter gelassen (d. h sie wird nur zerquetscht, ohne daß Sulfen und das in ihnen Enthaltene von einander abgefontert werden), wo dann zwischen den Steinen eine dicke, teigähnliche Masse heraustritt, 395 II 398]

herunterrädern, ableiern, einen Vortrag, ein Gedicht

heruntersehauern. Es wird noch ein Mal heruntersehauern, d h sehauern od schauerregnen

herunterschlucken, Ager, Grobheiten, Vorwürfe in Grimms Wtb hinunterschlucken

hervorbauchen sich, sich herausbauchen
Herz „Wahrscheinlich hängt die Grundbedeutung des Wortes mit sanskr kurd springen, griech *αραδαω* schwingen, wanken, zittern zusammen, bemerkt Grimms Wtb, und furt als urverwandt lit. *szirdis*, aber, auffallender Weise nicht slav *cepaxo* an Welches Wort kann aber mit Herz, und. Herze, *udl herte* und *z* w besser übereinstimmen, als gerade *cepaxo*? Dieses wird für eine Kleinigkeit von *Sserdo* angegeben, das mit seinem *d* wiederum dem *d* und *t* in den griechischen, lateinischen u germanischen Wörtern entspricht, das deutsche *z* in Herz entspricht dem slav *ss* in *Sserdze*, wie in Herbst — *cepuehъ* — Mit der Wurzel *sserdo* wird teils *sserdze*, teils *ssereda* — *ssreda* Mitte zusammengebracht Wenn nun die Benennungen eines Gegenstandes oft genug Bezeichnungen einer ins Auge fallenden Eigenschaft sind, so konnte, besser vielleicht als in sanskr *kurd* springen, die Wurzel der Wörter Herz, cor, *αραδια*, *cepaxo* in slav *ssedo* — *ssreda* gefunden werden Herz, cor u. *z* w waren ein in der Mitte des Leibes belegener Körperteil. Eben daraus ließe sich erklären, weshalb cor, *αραδια* u. franz *coeur* ebenso wol Herz als Magen bedeuten, eben daraus auch die übertragenen Bedeutungen von Herz u *coeur* als etwas in der Mitte, im Innern Befindliches. Herz eines Landes, Mark eines Baumes u ebenso russ *сердечко* Knegehaufe, *сердечникъ* Bolzen, Kernstange, Kern Herz (eines Laues) u a Es soll mit dem Erwarten keineswegs gesagt sein daß den Wörtern cor, *αραδια*, Herz eine slav Wurzel zu Grunde liege, sondern, daß die Wurzel sich im Slavischen erhalten, in den anderen Sprachen sich verloren hat — ähnlich wie in *Rebhun* Von *Reb* *Rey* ist in den german. Sprachweigen keine Bedeutung mehr auffindbar, in den slavischen als „bunt“ überall vorhanden — Den Zusammenhang zwischen Herz u *cepaxo* hielt schon *Minister A S* Schischow in seinen Forschungen über die Sprache (1828) u al^o *Wurzel*, Bedeutung die von Mitte, Inneres hin offenbar. Da *lett* *irds* hat außer Herz nur die *Wid* von Mut, *lett* *serde* heißt aber Mark im Baum Bei den *lett* Wörtern ist eine Wurzel von der Bedeutung Mitte nicht

erkennbar — Herz und *cepaxo* liefern ein Beispiel, wie verschiedene Sprachen dasselbe Wort auf von einander ganz verschiedene Bedeutungen hinleiten. Herzen ist zartlich tun, slav. *sserdi* bose machen, argern

Einem ans Herz gewachsen sein, sehr zugetan, ihm sehr lieb sein

Bei *Repschlagern* Eine Schode von 5 Daumen dicke und 16 Faden lang, von 4 Döchtern kabelaweise ohne Herz zu schlagen. Schlägen *d rig* *Repschlager* v. 1665. In Grimms Wtb. 8) als ein Wort der Schiffahrt

[Eisbares Herz die Muskel *cardium edule*, la *bucarde soudon*, 395 X 212] Grimms Wtb (Sp 1210 u) sagt Krankheiten, wie das Leid, stoßen drücken das Herz ab; man glaubte, daß das Herz sich aus den Bandern (vgl Herzbandel), an denen es hange, gewaltsam löse — Diese Erklärung hatte et was für sich, wenn der Ausdruck *Herzbandel* (*b i* *Herzbeutel*) ein allgemein bekannter und nicht ganz veralteter wäre, und wenn man sich das Herz überhaupt an Bandern hangend dachte Die Verbindung von Herz mit stoßen und besonders abdrücken ist aber so allgemein bekannt und üblich, durch ganz Deutschland und ebenso hier, wo man von *Herzbandel* und dem Hange des Herzens in Bandern nichts ahnt oder weiß, daß abstoßen und abdrücken nur bildlich gedeutet werden können Das Herz wird abgedrückt heißt also nur es wird gedrückt, man fult sich gedrückt fult Beklemmung Die eigentliche und die uneigentliche Bedeutung von drücken offenbart sich in dem gewöhnlichen Ausdruck kleine Kinder drücken die Kniee, große das Herz ab

Ebenso unwahrscheinlich ist die Erklärung von dem Brechen des Herzens in Grimms Wtb II 343 6 das Herz bricht weil man annahm, daß es in Bandern (¹¹) hange (vgl Herzbandel) oder daß es bersten könne. Das Brechen des Herzens ist in uneigentlicher Bedeutung gebraucht, etwa ebenso wie die Ausdrucksweisen die Kniee brechen mir, das Auge bricht u a

Herzfleumme, die Brustbraune, *Angina pectoris*, *Cautstatts spez Path u Ther*
Hesse, *Heche* von *Sallmann* (390c 32) erklärt starke *Ferj*, *nsehne* des *Predefußes* — Es ist die Sehne des Kniebуг? Davon *hessen*, *hese* *hase*, *hechsen* die *Fleche*(n) des *Kniebугs* durchschneiden

[**Seiſche**, die, Eiſter, auch Aſter und Heze, 395 I. 172.]

[**heſ heſ**, Hezruf für Hunde. Tyraſ — Kartuſch — hez hez' C. T. M. Hoffmann, Kater Murr, S. 115.]

heſeſeſig, waſ heſſebeſſig od. hiſeſig.

Heubrod, Heuſtaub, Heugebrote, 390c 67

heurig, voll Heu, Supel in 444

Heumarkt, der, in Riga, der ſonſt ſog Navelmarkt Auf dem Navelmarkt (Heumarkt), rig 3tg 1888. 218

Heuſchläger, nd. hoysleger, hießen ehemals die Heumäher Heu ſchlagen ſ Heu mahen nur bei Hippel; in Livland oft

Heuſtück, Wieſenſtück Die Gemenglage der einzelnen Feld- u. Heuſtücke, rig. 3tg 1883 49 aus Del

heutabendig, von heute Abend. Die heutabendige Sendung od. Vorſtellung, d h, die heute Abend ſtaffindet Gew. ſ abendig

Hezzeit, die, Gegenwart In der H.

Hezenbad, 220. 200 die Waſſerprobe wurde beſonders bei den Perſonen angewandt, die der Hezerei beſchuldigt wurden, daher dieſe Probe das Hezenbad hieß Hierbei fanden viele feierliche Ceremonien und Proceſſionen ſtatt — Daſſelbe waſ Hezenprobe, Waſſerprobe

Hezenſich, Art Nahelei od Stückerer im Zickſack Anders in Grimms Wtb

Hezelei, die, daſ Hezelſche Hauſ, ehemals in Dorpat, 470. IV 163.

hiddlig, unſtat, viel hin u her ſich bewegend, hiſeſig Riga, 1878

hierortſ Alle hierortſ zu Markt kommende Hezſte, Dr Braun in 416. 1883 Marz.

[**Hilſchen** und **Hilegäuſchen** (als Lockruf), ruſſ. дара, Pawlowſky ruſſ Wtb.]

Hilgeſzem, ſt Ilgezem, 199 386

[**Hille**, die daſ weibliche Heh, 395 II. 65.]

hinausbrütſchen (—), emen, hinauswerfen, zu Tir

hinausgehen, reiſen. Der A. iſt noch natver zurückgekommen, alſ wie er hinausging, bald Novell. I 62

hindlaufgeſſig, der Familie der Hindlaufſte angehorend, Cichoriacea ſ. geſſig u d. ſolg

hindlaufſpigg, der Familie der Hindlaufſte angehorend. Hippochoeris, Ferſelkraut eine Hindlaufſpigg, 455 Riga 1797.

hineinfliechen, Holz, in eine Scheune, hineinbringen und aufſtapeln ſ einfliechen.

hineinlöſſeln, mit dem Löffel hineinſahren Löffel' doch nicht ſo hinein! (in den Schmand, in die Suppe). Die Gäſte haben tüchtig in meinen Schmand hineingelöffelt, d h. viel zum Kaffe oder Thee genommen

hineinmengen ſich, ſich hineinmiſchen, in einen Streit

hineinſalpfen, tolpatschig hineinſallen oder geraten Bei ſeiner Heirat iſt er hineingetalpſcht, hineingeplumpſt, einfaltig geweſen

Hingehörigkeit. Von 1776 Geſunden iſt die H. (zum Hoſz- od. Gehorchslande) nicht erunt worden, rig 3tg 1875; die H. von 33 dieſer Geſunde iſt nicht erbracht, ebda, zur Zeit der H des Gutes Kappin unter die Verwaltung der Krone, 174. 1865 137; Legitimation iſt alſ verloren angemeldet und unterliegt im Aufſundungsſalle der Übergabe nach Hingehörigkeit, 486 1887 73, Wiedergabe d ruſſ по принадлежноста (bei der zuſtändigen Behörde, wo gehorig)

[**Hinkelſtaube**, Art der Hauſtauben, am Rhein piemonteſer Taube genannt, auch Schüttel- oder Bittertaube, 395. V 328.]

hinſiechen, ſich hinbegeben Er muß auch überall h, wo etwas zu ſehen iſt!

hinlängſt, iſt im Worterſchake falſch erklart es heißt langſ, der Länge nach

hinlaſſen (—) ſich, ſich plump hinlegen oder hinſehen

hinreißen, in Umriſſen hinzeichnen In Grimms Wtb nur aus Wieland.

Hinriß, der, Zeichnung in Umriſſen

hinſtopfen, einem den Mund zum Ruſſ: Mund oder Lippen zum Ruſſ nähern Frauenausdruck.

hinſudeln, ſ. Zuchhe.

hinterbringen, etwas, Mitteilung von etwas machen, doch nur mit dem Nebenſinn deſ Heimlichen, deſ tabelnſwerten Klatschens Sie hinterbringt ihm alled, waſ ſie hort; man mogte ſie nicht, weil ſie ſte ſteſ hinterbringenin war, Klatschend verriet.

Hinterbringenin, ſ hinterbringen.

hintergaumig od. hintergaumlich. ſ. gaumig

hinterſagen. Die Kellerwände mit Brettern hinterſagt Ausdruck eines Baumeiſterſ 1877.

Hinterkeule, eines Hasen, 417 1878 8
[Hinterpflug, bei. Der H wird so
lange geruckt, bis er in der geraden
Linie, nach welcher gepflügt werden soll,
steht, 395. I. 189]

Hinterpförtchen, in Grimms Wtb er-
klärt podex, rustiger annus Eine Boer-
havesche Gesundheitsregel soll lauter Kopf
falt (halten), Fuße warm, Hinterpför-
tchen offen (für offenen Leib sorgen)

Hinterstich. Und dann, wissen Sie,
so mit'n Hinterstich, sagte. . , 361. 1885.
F B V 18.

Hinterterppe, niemals, wie in Grimms
Wtb erklärt, Treppe eines Hinterhaus-
ses, sondern: Nebentreppe an oder in
der Rückseite eines Hauses Alle neuen
Häuser sollen eine Vorder- und eine
Hinterterppe haben, und eine wenigstens
muss von Stein sein, rig Bauo v 1866

hinterwärts. Er kommt nicht h, nicht
vorwärts, d. h er kann weder hinter
sch noch vorwärts, 164

hinüberbinden, Buchstaben. Das Hin-
überbinden eines End- = Buchstaben zu
dem nachfolgenden Namen, 472 I 9

hinunterpfeifen, einen Schnaps, weisen.
hippedei, schwankend, wippend Der
Stul ging hippedei, wippte hin u her,
da die Fuße ungleich lang waren Niga,
1877

hipperu, hupfen, 390 c 32; hippern,
hupfen, tanzeln, Fiequent. zu nd hippen,
schweb hoppa 390c 67. Bei uns hup-
pern.

Hipperling 1) hupfendes Kind; 2)
Steißknochen von größerem Geflügel,
bei von den Kindern zum Hupfen ein-
gerichtet wird Beide Bed in 390c. 67

Hirngeburt. Schon in Chr Dav
Lenz Bußpredigten S 185: weil er
(der Stifter der Herrnhuterrei) aber sich
die Freyheit nahm, den Hirngeburten
und Traumen seiner erhöhten Phantasie
zu folgen Diese Bußpredigt ist gehalten
im J 1747, erschienen aber erst
1756 Hat der Verfasser zum J 1756
keine Veränderung in seiner Arbeit vor-
genommen, so durfte Lenzens „Hirnge-
burt“ alter als die in Grimms Wtb.
aus Kant herangezogene Stelle sein

Hirse, die Die Ableitung in Grimms
Wtb. übergegangen. vgl russ. upoco

hitzfzig, wichtigthuensch vielgeschaf-
tig, Hans in allen Gassen, vordringlich
bei volliger Unbrauchbarkeit, 390c 112

hitzfzig, in desj Bed wie hitzfuizig,
angef in 390c. 74 und 112

Hitzmacher. Ein S kann dauernde

Beschäftigung finden bei J C Schwenn,
rig. Jtg 1887. 107.

hm, hem, hum, ebenso russ 1m Diese
Wörter sind hier ganz unbekannt, wenn
mit ihnen nicht die Rehlautte wiederge-
geben sein sollten, welche Unzufrieden-
heit, Unwillen, Zweifel, Nachdenken aus-
drücken sollen, und bei uns mit geschaf-
tem u zu Tage treten

Hobelspan, gewöhnlicher Hübelspan,
in Preußen (476): „eine lodenähnliche
Zalgmasse am oberen Umfange eines
brennenden Lichtes Nach der Volks-
meinung stirbt diejenige Person dem-
nachst, welcher der Hobelspan zugetehrt
ist“. Ebenso bei uns; auch bei Stea-
rin- und Wachskerzen

hoch (v), ho od o. Brennt das Feuer?
— „Hoch und wie!“ d. h sehr stark.

hoch. Hohe Schulter, ein Hervor-
treten des einen Schulterblatts durch eine
Rückgratsverkrümmung — das, was im
Scherz Verdruss genannt wird Vorzugs-
weise beim Weib. Geschlecht. Ganz
verschrieben von Hochschultrigkeit.

Hochbrüstigkeit. Überhebung, Hoch-
mut. So eben preist Herr „von der
Hagen“ eine neue Ausgabe von Göthe's
Werken an, mit belachenswerther Hoch-
brüstigkeit, G. Mertel in 176 1837. lit.
Begl S. 64

hochdeutschen, einen z B niederdeut-
schen Ausdruck, hochdeutsch wiedergeben.
Hat der Landrath von Ceumern das
Wort manschap abwechselnd mit Land-
schaft u. mit Mannschaft gehochdeuschet,
v Buddenbrod in 193. I. 316 2.

hochfein. Hochfeinen englischen Por-
teler empfiehlt, rig. Jtg. 1888.

hochgradig. Neuer Ausdruck der Ärzte,
der sich auf die Festigkeit des Fibers
bezieht, da die Stärke desselben nach
Thermometergladien bestimmt wird Hoch-
gradiges Fieber.

Hochgradigkeit, eines Fibers.
hochriechend und **hochruchig** (v), wie
hochschmeckig auf den Geschmack, so hoch-
ruchig auf den Geruch sich beziehend
übel riechend durch Verderbnis

hochschultrig, hohe Schultern habend.
Die Hochschultrigen sind gewöhnlich kurz-
halsig. vgl hoch

Hochschultrigkeit, Besitz hoher Schul-
tern Die S ist meist mit Kurzhalsig-
keit verbunden. Bei hochschultrigen
Frauenzimmer zeigen die Schultern
zuweilen nicht die angenehme ins Auge
fallende Senkung vom Halse zu den
Armen.

Hochsit, eines Königs, Thron, altin hasaeti, Krugs Forschungen II 453, auch Restenz, ebda.

Hochstbefehlende, der. Der S in Petersburg, General W, 196 XIII 174 u 202, Obercommandirende, russ правкомандующий

Hochstbieter. Wenn ein Hochstgebot von über 2000 R. erzielt wird, dem Hochstbieter den Zuschlag erteilen

Hochstgebot, das Bei der Versteigerung des Grundstücks wurde ein S von 1750 R erzielt

Hochstul, Thron Sohne, die den königlichen Hochstuhl nicht bestiegen, S Kunitz Verufung II 169

Hochweisheit, als Titel eines Ratsgliebes in Grumms Wtb aus Wieland Der Feldmarschall Gustav Horn schreibt 1629 an den eig Rat: Wie Eure Hochweisheiten nun mit solchem Angezieser (den Zigeunern). weiter verfahren wollen, stelle ich deroelben Discretion anheim, 174. 1888 286

Hochzeit. Up de in hochtide passen pinxten michaelis winachten lechtmessende vastelawende, 198. XI 188

Bei Gelegenheit der Hochzeiten im alten Riga wird oft des Brauthauses erwähnt Wie schon im Worterschatz (Ergänzungen zu A — F), angemerkt, reicht die Erklärung: Hochzeit nicht überall aus In 404. 1889 35 wird eine schon früher gegebene wiederholt Es heißt daseibst. trotz des Verbots, Brauthaus zu halten, d. h. die Hochzeitsfestlichkeiten im Hause des jungen Ehepaars fortzusetzen, wird doch das Tanzen u. Fechen daseibst eifrig betrieben

Hochzeitsbriefe, wurde in Riga 1658 beschloffen, abzuschaffen, als ältester Hochzeitsbrief in Riga liegt einer vom J 1645 vor vgl. 404. 1889. 15. In Grumms Wtb. nach Frisch Hochzeitsbrief

Hochzeitsverbrechen, war der amtliche Ausdruck für Vergehen gegen die vom eig Rat erlassenen Hochzeitsverordnungen, 404 1889 22

Hödestanbe, Art der Hanstaube, Pagabette, 395 V 310]

Hodrose, Scherzhäufen, Haufen Menschenfotes, der entkert wird, wenn man sich hinhodt, Sekrose

Hode. Als Worter gleicher Bed sind in 372 II 318 angeführt Eier, Kloten, Kluffe, Kluffel, Geilen, Kullen, Untergagel

Hodenfad. Als Worter gleicher Bed finden sich in 372. II 318 Eier und Klotenfad, Gagel, Klachel, Klungel, Pemmell

Hof. In den Benennungen Cameralhof, Domanenhof, Controllhof das russ парата vertretend — Dem russ дворя entspricht lat forum und foris

Hofämter, ist Hofbeamten, nach d russ придворные чины

Hofesland, dem eigentlichen Gutshofe zugehorendes Land, auch Hofsländ, früher Hofsländ genannt vgl Hofeslanderei.

Hofeslandgesinde, das, Gesinde (Baueransiedlung) auf Hofesland Man denke sich den Fall, daß im Hofeslandgesinde A des Gutes B, 361 1888. 193

Hofeschule. Findet der Prediger, beim jährlichen Besuch seiner Gemeinde, daß mehrere Kinder in dem häuslichen Unterrichte vernachlässigt worden sind so verlegt er diese Kinder in die sogenannten Hofeschulen, denn nach hochobrigkeitlichen Befehlen muß jedes Gut, nach der Größe seiner Hofenzahl, eine oder mehrere solcher Hofeschulen auf die Forderung des Predigers, einrichten, entweder im Hofe selbst oder auf einer Hoflage, oder irgend einem passenden hiesigen Bauergerinde, 176 1828 59

Hofesware, die, gew Hofsware Alle Krüge waren auf Hofeswaare gefest, d h Bier und Brantwein, in manchen Krügen auch auf andre Dinge, wie Tabak, Salz Seringe u s w, — sie erhielten dies Alles vom Hofe geliefert, 396 XXXIV 40

Hoffart wird gesprochen Hoffart, u unterschieden von Hoffart, gespr Hofart Hart an den kaiserlichen Hof. In Deutschland hat Hoffart ein gedehntes o **hofgerichtlich**, beim oder durch das Hofgericht Den hofgerichtlich corroborirten Kaufcontract; im hofgerichtlichen Kanzelleristyl

Hofjunker,) Hofrichter

Hofleute. Zu den bereits im Worterschatz angegebenen Deutungen dieser Benennung mogen nachstehende hier Stecke finden S Rabst in 379 III 149. sagt Man nannte sie Hofleute nach der Bezeichnung, welche während der Ordenszeit diejenigen führten, die den Kriegsdienst zu Pferde leisteten Der Name Hofleute ging auf die Adeligen über, die durch den Krieg von Haus und Hof vertrieben sich in Scharen zum Jammenthate und bald den Schweden, bald den Polen od Danen ihre Dienste

anboten. Der dorpater Kalender v 1776 S. 108. sagt Als der Ritterorden in Livland aufgelöst war und seine Glieder in den weltlichen Stand traten, nicht alle Ordensbrüder aber mit Gutern bedacht und belehnt werden konnten, traten die Übrigen in den Dienst, und wurden Offiziere theils beim Könige von Polen, theils beim neuen Herzog von Curland, theils in Schweden, theils auch in Russland. Da sie aber für etwas Besseres, als die gewöhnlichen Ritter gelten wollten, nannten sie sich nicht Ritter, sondern Hofleute. Pantenus in den von Kellies S 510: als das alte Livland zusammenbrach, da rotteten sich von Haus und Hof vertriebene Besessene zu Reitergeschwadern zusammen. Man nannte diese Reiter Hofleute, worunter man früher die Reiter des Ordens verstand, die auf dessen Höfen im Quartier lagen (Diese Angabe ist wol zum Theil unrichtig!)

Wenn nun auch Hofleute überhaupt „Kriegsleute zu Pferde“ bedeutete, so ergibt sich doch aus den verschiedenen Nachrichten, daß unter Hofleuten bei uns ebenso gut auch unberittene Krieger verstanden wurden und dats sie ebenso wol dem Adel als dem Bürgerstande angehörten, selbst Ausländer waren

Hofmutter. Eine H, die unverheiratet ist, vgl Btg 1878.

Hofmutterei. In dem neu erbauten Zwaurschen Viehstalle ist die Hofmutterei an einem Ende desselben unter einem Dache eingerichtet, 176. 1831. 71, d. h. die Raumllichkeit für das Geschlecht der Hofmutter.

Hofrichter. Als Stallbunder u Hofdiener des Schlosses Hapsal werden 1530 erwähnt: der Hofrichter, der Hauptmann, der Küchenmeister, der Hofjunfer und ferner auch der Zimmermann, der Hausschleüßer und die Koche vgl 484. 6. nach 379 II 387

Hofslerl, 390c 50. f Hofswerb.

Hofstat. Hinter dem Leichenwagen (Kaiser Alexander I) gingen die General-Adjutanten und der Hof-Staat der Kaiserin, alle in Trauer-Manteln, 176. 1826 17.

Hofswerb, Gutsbauerin, Aufseherin über den Gutshof, 390c 132; überhaupt Weib (Bauern), im Gutshofe beschäftigt.

Höfte, die, Hof, Gehoft Wiederholt in 174 1864. 29 u f aus d J. 1664 hat eine vollkommene Hofste angerichtet; haben ihre Hofste darauf gesetzt

hohftümllich. Unterscheiden die Wörter „Adel“ u „Edelmann“ von dem fremden hohftümllichen „Cavalier,“ vgl Btg 1879 130.

Hoge n. Hoge. Dazu stimmt altuss. roã Freude, serb goj gaudium u. altruss. rorã leben, gesund sein. vgl. franz. joie; vielleicht auch der altuss. Ausruf roã in der Wendung: roã eca ob. roã vñ eca als Worte einer Anrede, mit denen Vladimir d. Gr die angekommenen unbekanntenen Gäste empfangen haben soll vgl Esolowjew, russ. Geschichte, I. 243 Dies roã entspricht dem altb hea.

hohe Krust, f Hunderkrust

hohe Wölle, im Scherz f haute-voles, feine Gesellschaft, high-life

hoi, der Kaufsch Sich einen Hoi anlegen (Einwillbig)

hoi, vgl lat. hoi, welches neben oi (eiuybica) als Wehlaut bei Terenz vorkommt

hoien (Zshlbilg), hoi rufen. Namentlich in Verb. mit an und zu

Hoiken und **Hofen** schon in livl Urz. v. 1338, 458 S 66. Nam 9 und früher! Der vgl. Schneiderschlagen v. 1492 furt auf einen langen Mannshoiken, einen langen Chorhoiken, einen forten Vorgerhoiken, einen flammigen englischen Hoiken, einen Frauen koiken Hoiken, einen Jungfrau Hoiken einem Hausnecht einen Hoiken, einen frageden Hoiken

Hölerbude. Der hiesige, namentlich amtliche Ausdruck für das im gewonl. Leben früher gewonliche, jetzt verschwindende Korenze, russische Krambude

hol u. **Hole** (hohl u. Hohle). Grimms Wtb leitet zurück auf hehlen u. hüllen. Wahrscheinlicher ist Uverwandtschaft mit slav wozã das, wie hohl, hol u. leer bezeichnet Полая вена die Hohlvene, vena cava und mit griech. αολός und αολών und lat olla, über das vgl. Schellers-Lunemann

Hölers, Aberets, 390c 67. Wenn dumpf dahnend das Hölers am Ufer einstürzte, Pantenus, Mein u. frei. I 71

hølen. Wenn Jemand glaubt, einem Verstorbenen seiner Bekanntschaft bald folgen zu müssen, d h ebenfalls zu sterben, so sagt er der (Verstorbene) wird mich bald hølen

Høler. Man unterscheidet gewonlichen H und Stophøler. Bei Letzterem werden die durch das Ausziehen der Fäden entstandenen Locher mit neuen Fäden durchzogen u dadurch ein Muster gebildet

Hølm, Querbalken, 390c 32

holprig. Zuweilen verstärkt durch stolperig. Holprig und stolprig französisch sprechen: schlecht, nicht stehend, anstoßend

Holprigkeit, der Schreiberart, des Sprechens

[**Holsche,** die, Holzschuh. In Grimms Wtb unter Holzschuh als verkürzte, noch heute nd Form angeführt Holsche oder Holsche In Funtzes Naturgesch II aber Holsche.]

[**Hölschen,** Holtchen u Knotelbaum, Benennungen des Holzbunbaums, 395 I 306]

hölter über die hölter, f holterdibolterdi Es ging oder alles wird getan holter über die bolter. 1880. Riga Holterdibolter findet einen Abpross im Russischen молты-болты, Unsmn.

Holunte, der, Taugenichts, herumtreiberischer Mensch, Herumtreiber Das Zusammenbringen mit einem slavischen Wort und insbesondere mit dem böhm holomek hat wol die meiste Wahrscheinlichkeit; aus lomek konnte sich sehr wol lunka bilden Die Endung unke erinnert nicht bloß an Bohunka, sondern auch an Marunka und Marunka — Ist das Wort aus dem Slavischen herübergenommen, so hat im Deutschen nur die Gestalt Holunte Berechtigung, nicht Halunka — Um die Bedeutung Herumtreiber aus holomek herauszuleren, ist keineswegs nötig, wie Grimms Wtb tut, auf die in Pommern übliche Bedeutung von Holunte, nämlich herumtummelnder Gassenjunge hinzuweisen Denn das ist eine Bedeutung, die das unverstandene Wort in Pommern annahm, bei uns, wo der ostslawische Einfluß keine Geltung hat, hat das Wort stets die Bedeutung von nichtswürdiger Mensch, oder Herumtreiber — was Letzteres ja auf Bettler (holomek) sehr wol sich beziehen kann. Das poln kuldaj ist niederlicher Mensch, Holunte, und dasselbe das russ рыляка, — ersteres von hulam luderlich leben, letzteres von рылять, eigentlich papieren gehen, dann herumtummelndern, sich umhertreiben

Holz Grimms Wtb. sagt als nächster Verwandter stellt sich, wie Miklosich lca pal slov. 287a beibringt, altslav klada tiabs, nsl klada tiuncens, arbor in sylva.“ Das altn. hlād oder hlād hat aber ebenfalls die Bed. von tiabs, nämlich Pfal, a pile, stock und altn hlada (Laden) die Bed von in Haufen legen, to pile, bauen fallen, umhauen

Das altslav. klada steht demnach zu ладати legen wie altn. hlada Pfal zu hlada laden, in Haufen setzen, legen u. a. Berücksichtigt man noch griech. δλγ Wald u. Bauholz, lat. silva, so wird die Annahme in Grimms Wtb. von einer sanskrit. Wurzel kṛnati er todtet und das Holz daher eigentlich der niedergeschlagene, zu Feuerung u. Bau verwandte Baumstamm bedeute, noch unwahrscheinlicher — vgl. голына Schindel

Alle Arten des Holzes fleißig untersuchen, ringen u. zerlegen, 174 1868. 355 aus d. J. 1680, daß die Wratkerle nicht an das große Holz wollten, ebda 356; mußten andere junge Keile, so nicht geschworen, das Holz arbeiten, sonst selbtes wol Jahr u. Tag ungewrakt liegen bleiben müsse, ebda 355, d. h an den herabgeflossenen Holzern arbeiten für die Holzwratker.

Im Holzhandel hat es wegen Namensverwirrung in den Ausdrücken Fichte u. Tanne dahin geführt, daß man jetzt meist die Bezeichnung „rothes Holz“ für Pinus silvestris Kiefer und „weißes Holz“ für Picea excelsa Fichte sagt, weil das Kernholz der Pinus silvestris harziger, daher etwas rothlicher oder eigentlich rothlich-gelber gefarbt ist, als das der Picea excelsa, Graf Berg in Schriften d. dorpater, Naturf. Ges. II. 1887.

Holzambare, die, n. holzerne Ambare. Ambaren vor der ehemaligen Karls-pforte waren holzerne Scheunen, jetzt bis auf wenige verschwunden, die neuen Ambaren sind von Stein.

Holzapfelbaum, pyrus malum sylvestris, klef Buschapfel, Pistohlkoris in 166 a XVII 177

Holzdrucker, Turgriff von Holz.

Holzerer, die, Pügelrei

[**Holzgehau,** das, Gehäue. Das Gehäue heißt der abgetriebene (abgehauene) Theil eines Klages im Walde, wo das Holz entweder ganz oder nur zum Theil weggenommen ist, 395. VIII. 153, von Holzgehauen, ebda.]

Holzhasen heißt auch ein Teil der Duna zwischen dem Katharinen-Damm und Andreasholm, in ihn mündet der Stadtcanal. Letzteres Ende des Canals mündet in den Holzhasen, rig Jtg 1878. 98 Beil — Holzhasen, russ прыстань, lett malkas ostere

Holzhammer, Kloßhammer, russ барец **Holztaufleute,** die mit Holz handeln, insbesondere Masten v. dgl. 174 1868 354 und 356

Holzkerl, 390c 50, einer, der mit Holz zu tun hat, es sagt, spaltet, fahrt und bgl.

Holzschreiber, werden schon im J 1680 erwähnt, bestanden aber noch früher vgl 174 1868 356 J. 1680

Holzspinne, phalangus opilio Andere Benennungen sind Habermann, Weberknecht und Weller.

Holzspleiß, die, Holzsplitter. In 155 VI sind Holzspleißer erklärt dünne Hobelspane. Einige Holzspleißer geschnitten, 155 II 125 und I 127

Holzware, die Im J 1681, da abermals die Holzwaare herabkommen sollte, 174. 1868 356, die Duna herab nach Riga gefloßte Holz, Maas Stabe den Masten-Braukern auszustellen, um mit jebigen die Holzwaaren auszumessen, 149 26.

Holzwohle, ein Fabriterzeugniß aus Holz zum Verpacken und Polstein, in Aufsamie gekommen seit Zeit etwa 1886

Holzwrakerer, die, was Holzwrake, 174 1868 355 J 1680

Holzwrakerkerl, der, Arbeiter bei einem Holzwraker, Wrakerel, 174 1868 355 aus d J 1680, die Holzwrakerkerls bei vieler Arbeit zu vertheilen ebda 356

Hon und honen Grimms Wtb jagt, daß die Beziehungen von Hon zu Worten der unverwandten Sprache (n?) noch nicht klar sind und nur zweifelnd (zweifelhaft?) griech ζυνειν reiben, abschaben, tragen zeistampfen herangezogen werden können — Nahe liegt гр φθοιος Reib, Tadel aus Reib, Verkleinerung u φθορειν neben, beneiden, φθορητιος neid: oder tadelstüchtig, auch cz hanti tabeln, poln ganic, klein hanyty, entfernter russ. рхати (rosare) heßen, verfolgen, drücken u a bedrücken, honen ware ein Verfolgen mit Worten, Vorwürfen u a Auch asl haulti, russ xyръs tabeln, lasten, schmahen, lett kauns Schande, Schmach, kauneht bejchamen — da Hon in der ursprunglicheren Bed Schmach, Schande bezeichnet — goth haunjan erniedrigen, ahd honjan

Honiggerechtigkeit, Honigabgabe seitens der Bauern Ehemals Honig Gerechtigkeit stehet dem Oberlandvogte zu 174 1888 293 J 1659, geburt kommt zu

Honigsteiger, nd honichstigei, hießen ehemals diejenigen, welche zu den an den Bäumen befindlichen Bienenstöcken hinaufstiegen, um Honig auszunehmen vgl 475 86 Honigweide u Honigbaum

Honigweide. Wird schon im v Rosenschen Lehnbriefe v J 1423 erwähnt vgl 347. II 2 242

[**Hopsenmännchen** Allen edigten Puppen (Chrysalides, Aulethae), vom gemeinen Mann Hopsenmännchen, Goldmännchen genannt), 395 VIII 127]

hopfig, hopenhaltig 390c 75

Hoppelpoppel, Getrank aus Rum, Ei und Zucker Grimms Wtb. sagt J Kerner hielt Sache und Namen für russisch Hoppelpoppel war ein Getrank von Thee, Eigelb und Kirchengesist, acht russischer Art, wie wahrscheinlich auch der Name — Ein solches Wort ist im Russischen ein unmögliches, es bedeutet daselbe was Gogglmoggel, welches als Hustenmittel noch heute hier u da gebraucht wird

Höpsafa, das Mit furchtlichem Hopfaja sprang man, 470 IV 178 Das Wort hopfja, mehr aber noch hopfafa erscheint des geschärften j wegen nicht wie deutsch, sondern wie ein franz. Wort, ja und ja schienen franz. ca ga zu entsprechen u selbst das ganze Wort franz Kunstreiten entleht. Wu sprechen hopp, ebenso in Hops und hopen

Horde, die, Schar Weigand u A halten das Wort für asiatischen Ursprungs, Grimms Wtb. erklärt sich dagegen und halt es für daselbe was Hurde Gegen diese Ansicht spricht, daß das tatarische, auch ins Russische übergegangene Wort schon im 13 Jahrh begegnet Horde (Schar) erst im vorvorigen, für dieselbe, daß das zu Anfang d 17. Jahrh gebräuchlich werdende Wort schwerlich nach russ opaa in Gebrauch gekommen sein kann Mitlosich (etym Wtb.) führt bulg u seib oidiya Aimee auf, kleinruss oida, turt ordu, Daher auch ahd Horde "So stehen denn 2 Ansichten einander gegenüber, — wobei übersehen wird, daß mit dem deutschen Wort ganz übereinstimmt lat cohors Schar, Menge, und Horde — Hurde (eingehogter Raum) sich wiederfindet in lat chors, cors, cohors und griech χορός, es ist selbst an lat. ordo Reihe Soldaten, Schar zu erinnern, und demnach möglich daß das deutsche Wort nicht aus dem Türkisch Mongolischen entlehnt ist, aus welchem das russ opaa hervorging Lautähnlichkeiten finden oft genug zu irrigen Überzeugungen Haben die deutschen Sprachgelehrten nur zu sehr die Gewonheit, das Eigne in der Fremde zu suchen und zu finden, insbesondere im Lateinischen, so kann derselbe

Wortwurf vielleicht hier und da denjenigen Kennern der slawischen Sprachen gemacht werden, welche den Ursprung des einen od andern deutschen Wortes im Slawischen, bez Lettischen zu finden glauben

Horde und **Hurde**, Flechtwerk, worauf etwas gelegt wird, vgl. slaw und russ. *opaz Lager, Bett, Lattengerüst*

horen In Liv-, Est- und Kurland hort man öfters als in Deutschland: hor! horen Sie! hoist Du! Man ist in Estland geneigt gewesen, diesen Zuruf als dem estn kule nachgebildet anzusehen, so ab. Sallmann in 390 c 157, in Liv- u. Kurland mußte man es für dem lett klau nachgesprochen ansehen. Doch findet sich dieselbe Ausdrucksweise auch im franz (ecoutez) und im russ. (воткнуть). — Wir sprechen hor doch, Hugo! — Horen Sie, Baumann, gehen Sie recht in die Stadt! Es ist eine Aufforderung vgl. Grimms Wtb. 1809 und 1810.

Mit dem Befehl oft statt gehorchen, Folge leisten Er will meinen Ratsschlagen nicht horen; der Hund hort nur nicht. vgl. Grimms Wtb. 1811 5 Im russ ist слушать horen = Folge leisten und слышать horen, einen

Horn. Einem Ehemann Hörner aufsetzen, in Grimms Wtb. setzen. Die Erklärung in Grimms Wtb aus einem alten römischen Gebrauch erscheint wenig glaublich. Eher zu einem Rindvieh machen, cornutus! — Etwas auf seine eigenen Hörner nehmen, auf sich od auf eigene Verantwortung.

Hörnchen, das, st Eichhörnchen Diese Benennung braucht Wagner im Suppl zu Schrebers Säugethiere (1843) für die lateinische scurina, Sippe der Eichhörnchen. Außerdem unterscheidet er Bäckenhörnchen, Flughörnchen (fliegendes Eichhörnchen) u s. w.

Horngefellschaft, Gesellschaft in Riga, die das Hornblasen pflegte, 174 1861. 282.

Horngulden. In Livland zu Anfang des 16. Jahrh. Wohlwichtige Horngulden, deren Werth im J. 1510 der Erzbischof u. der Meister auf 32 Schilling ($\frac{1}{2}$ Mark), im J. 1537 auf 1 Mark 6 Schilling festsetzten. . . wohl ursprünglich die mit Silber und Kupfer stark versetzten Goldmünzen des Bischofs Horn von Lutich (1482—1505), nachher auch andere geringhaltige Goldmünzen, 347. I. 2. 430 vgl. Herrngulden.

hornig und **hornig**, werden stets unterschieden. Mein für sich gebraucht man nur hornig, und zwar ausschließlic in d. Bed. von hornhart, hart wie Horn, in Zusammensetzungen dagegen hornig, in d. Bed von gehornt, mit Hörnern. Vor 50 Jahren sahe ich hier (auf Dsel) noch oft vier- und mehrhornige Schaaf, jetzt nicht ein einziges mehr, das mehr als zwei Hörner hatte; die mehrhornigen Schaaf werden wol durch die Bastardzeugung des Ziegenbocks mit einem Schaaf entstanden sein, 176 1830 179

Hornvieh, wie Rindvieh sehr dummer Mensch

Horst. Grimms Wtb. vermutet Zusammenhang mit Harst, das kann sein, heißt aber die Wurzel nicht auf. Entsprechend ist russ хворост Strauchwerk, asl. chwoist u. a.

Hosen, schon in livl Lit v 1338 vgl. Hosen.

Wird ihm vorgehalten, daß er zu hochzeit sich rhengrafische Hosen habe machen lassen, und es wird ihm bei 50 Rthl Strafe verboten, dieselben anzuziehen, 404 1889. 31. J. 1684.

Hosenrollen, der Schauspielerinnen, Beinleiberrollen, d h Rollen, in denen sie in Mannstracht auftreten. Schon in Jacoste rig. Theaterblatt v 1815.

huch (u), Bewunderungsaußruf, Erweiterung von hu. Huch, wohin will der?

huchen, hoch hinaus sein, mit seinen Eigenschaften prälen

huheln. Grimms Wtb. leitet zurück auf Huhel, Hader. Diejenigen Bedeutungen von Huhel u. huheln, welche auf schlecht sein u. schlecht machen zurückgehen, erinnern lautlich u begrifflich an slaw chud

Hufe, Landes. Dafs Hufe od. Hube in Zusammenhang mit haben stehe, ist längst bekannt, bemerkt Grimms Wtb Zweifel sind jedoch, scheint es, nicht auszuschließen, das Wort durfte eher mit Haufe zusammenhangen. Hufe ware wie Haufe ein gewisses Maß, eine gewisse Menge, Haufe eine gewisse Menge von Gegenständen, z B ein Haufen Heu; Hufe eine gewisse Menge von Morzen (Landes). Hufe wie Haufe beruren sich aber noch mit anderen Wörtern. Zuerst mit Kuppe, welches in d. Bed. v. Gipfel, stumpfe Spitze gleichbedeutend ist mit Koppe, warend dieses in d. Bed von Haufen mit slaw kupa, kopa lett guba zusammenfällt. Kuppe Spitze

fällt zusammen mit Raupe Gipfel und Raupe Hugel, Haufen. Die deutschen Wörter laufen mit den slavischen in u. durch einander, so daß es selbst fraglich bleibt, ob Raupe od. Kuppe in d. Bed. von Haufen, Hugel slavischen Ursprungs sind.

Hufeisen, ein feines Gebäd in Gestalt der wiener Kupfel; gewonlich aber größer als diese u. oft mit Zuckerglasur bedekt.

Hüfte. Sich die Hüften, den Schenkelhals. Hüftbruch, Bruch des Schenkelhalses oder des Beins nahe demselben. Einige sprechen (schlecht) Hüftenbruch.

huch (einsylbig), huch, statt hu, erstes ist hu mit nachgezogenem ich, zweites hu mit nachgezogenem ch. In gleicher Bed. u. Huch, was für ein Rauch! Huch, wie flogen die Pferde!

Hun, das Schottisch Huhn, 174. 1882 N. 32 aus Plonnes Küchenzettel v. 1671

Hund. Von schlechten, nicht geachteten Personen sagt man kein Hund wird ihm ein Stück Brod geben. — Von einem Nizt, dem man kein Vertrauen schenkt, sagt man, man werde ihm nicht seinen Hund anvertrauen, oder, nicht seinen Hund von ihm behandeln lassen.

hundeshnauzig, Hundegiesentum.

Hundertmann, Befehlshaber über 100 Mann, russ. сотникъ. Hundertmänner, Emers in 460.

Hundefohn, Wiebergabe d. russ. сульнъ сивъ

hundsgemein, stud auch hundskomun, zuweilen hundegemein, überaus schlecht. Ein hundsgemeiner Mensch (vorzugsweise hinsichtlich der Gesinnungen, niederträchtig), hundsgemeines Weiber, das ist doch hundsgemein, sehr schlecht, sehr unangenehm.

Hundsnoten, Bohnwurfe. Wie es scheint, studentisch, um 1830 u. in den 30. Jahren gewonlich, jetzt verschwindend. In Deutschland hort man dafür Hundsloden (bekommen). Die Leipz. III Ztg 1881. N. 2005. S. 503 erklärt mit Hundshaare. Die Redensart bezeichne grobe Scheltworte hören müssen. Von Lode u. Loden = Haal. — Dafs unser Hundsnoten Entstellung von Hundsloden, ist kaum anzunehmen. Frischbier (476) hat Hundsnoten. Noten, die dem Hunde aufgespielt werden, Hiebe, harte Worte, Berweise. Er kriegt Hundsnoten — muß mit einem Gericht Hundsnoten vorlieb nehmen. In demselben Sinn auch Hundsklun-

tern, b. h. Kluntern für den Hundespiel. In d. Nachtragen (476 II. 529) auch Hundsknoten.

Hunerbrust, 1) eine durch Rhachitis entstandene Mißbildung der vorderen Seite des Brustkastens, bei welcher letzterer Ähnlichkeit mit der Brust eines Huns erhält. Bei größerer Entwicklung dieses Gestaltungsfehlers können Brustbeschwerden verschiedener Art auftreten, eine gewisse Engbrüstigkeit kann das ganze Leben über bleiben; ganz verschwindet die Mißbildung niemals, es bleibt wenigstens nach, was man in Niga eine „hohe Brust“ nennt. — Die Sternalenden der Rippen schwellen knochenartig an, die beiden Seiten des Brustkastens nähern sich einander, das Brustbein wird hervorgetrieben (sog. genannte Hühnerbrust), Canstatt, spez. Path. und Ther. II. 1087. J. 1843, in vielen Fällen (von Rhachitis) werden die Verbindungsstellen der vorderen Rippenenden mit den Rippenknorpeln nach Innen eingebogen, während gleichzeitig das Sternum mit dem Sternalende der Rippenknorpel nach Vorn geschoben wird. Diese Deformität, das pectus carinatum s. gallinaeum —, F v. Niemeyer, spez. Path. und Ther. II. 576 J. 1868. — In Niga und Deutschland auch bei Nichtstarzen ein bekannter Ausdruck. — 2) Brustfleisch der Hurer Klops von Hühnerbrust, 155 Auch als Speise. Von 5 Hühnerbrusten wird das Fleisch am Knochen abgelöst —, kocht es zu und servirt die Sauce über die Hühnerbrüste, 227 119, Hühnerbrust geflochten, ebda, als Speise.

Hunerbudel, bei Stender damit erlaubt leitt kuffus, Huberbudel bei Lange.

hünerfest Hunerhund, 3 Feld, hochfeine Nase, vollkommen hühnerfest, 361. 1887 233

Hungerfarbe. Eine schwarze Stufe mit ausgebliebenen Flecken sog. Hungerfarben, ug. Ztg 1884 108 Berl. Lokales

Hungerkummerbaum, Klettermast auf dem Hungerkummerplatze. Ein ehemaliger Matrose Namens Leetmann hat in den letzten Jahren alle Preise der verschiedenen Hungerkummerbäume eingeharbt, 361 1888 192.

[**Huo**, der, Schuhu, auch Huu, Huhuy, Huhuy, Puhi, WeiHu 395. III 102.]

[**Hupel**. Um sie (die Topfe) dauerhafter zu machen, umgiebt man sie mit

holzernen Reifen (Hupeln), Funke, Naturg. und Technologie II 841. In Zuckersiedereien Das franz. goupille? Auch mit den Namen Hupel stimmt d. franz. Name Goupil, der im J 1887 öfters genannt wurde.]

[**Hüpfkäfel.** Die Erdflöhe gehören zur Familie der Suppkafel *altica*, 395. VII 295.]

hurenartig und **hurenhaft**, nach Art einer Hure Ein hurenhaftes Venemen haben, ein hurenartiger Puz und dgl. Dft.

Hurenstüd, ein Gebäck des vorigen Jahrhunderts Es gab Marzipan Hurenkinder, ein Gebäck aus Mehl, Ei, Butter Zucker und Rosenwasser Der Name vielleicht, um anzudeuten, daß das Gebäck die Stelle von Marzipan vertrat, unacht's Marzipan war.

hurra(h) Grimms Wtb sieht es für eine Erweiterung von *huri* an wie *heia* von *hei* und übergeht das übereinstimmende russ. *ypa*, welches die Russen *Iman* des Schrecklichen bei der Erstürmung Kasans gebraucht haben sollen Da das Wort erst seit d. Befreiungskrieg aufgefunden, so ist die Entstehung aus d. Russischen allein wahrscheinlich Die Betonung der ersten Silbe ist eine deutsche, die richtige fällt auf die zweite und ist daher auch *hurra* nicht mit *hei* — a zusammenzustellen Eine Schreibung *hurra* od. *hurrah* ist zu besetzen u. *hura* zu schreiben

hurra — **en** u. **hurrahén**, Hurra rufen od. schreien

hurtig, wird in Grimms Wtb. auf *hurt*, frz. *heurt* Stoß zurückgeführt während in Thibaut franz. Wtb. *heurt* aus d. Deutschen geleitet wird. Zu erinnern ist an russ. *хортъ* u. *хортый* hurtig, an *ухортъ* und *ухортый* und *ворхортъ* wenden, kehren, drehen, — denn hurtig ist handig u. wendig, behebend Ebenso russ. *впартъ* eilen, sich sputen, *впоровый* Man kann noch denken an asl. *hъrtъ*, russ. *хортъ* Windhund.

[**husch** **Kah!** Als Scheuchlaut für *Kahen*. Kaum mich gewährend, rief der schwarze Schlingel (der Schornsteinfeger): *Husch Kah!* und warf den Besen nach mir, G. T. A. Hoffmanns *Kater Murr*, S. 156.]

Huschefusch (uu), bei, *Huschefusche*, die, Person, welche mit übermäßiger Eile etwas tut u. daher fusch

huschefusch etwas machen oder tun, *huschig*, hastig u. fuschhaft

Huschefusche, das, Bz *Huschefusche*, übermäßige eilige und fuschhafte Ausführung. Die Sangerin machte mancherlei *Huschefusche*, *Huschefusch's* (oder *Huschefuschens*) sind bei ihrem Spiel gewonlich.

huschefuschen, *huschig* und *fuschrig* etwas tun, z. B. beim Singen.

Huste — **Nicht**, bei, ein Honigkrauter-Malz-Extract der Herren *Pietisch* u. Co in Breslau *Altabendlich* nehme ich *Ihren* vortrefflichen *Huste-Nicht*, Anzeige aus Breslau in rig *Ztg.* 1882 248

[**Huster**, Lerche 395. IV. 108]

hustbar, weidesehig, 390c. 67

Hutefassen. Diebe, die aus *Nezen* u. *Hutefassen* Fische entwenden, rig *Ztg.* 1878 282 (nach einer lett. Zeitung übersetzt)

huten, einem was, von einem Gut ihn nichts sehen lassen, einen Gut ihm nicht geben vgl. 390 c. 158.

Hutenjagd. Die H geschieht auf großes Federwild, wie z. B. auf *Bulhahne* und *Auerhahne* Es wird eine *Hutte* von Strauch gebauet, neben welcher ein ausgestopfter Vogel, *Bullwan* od. *Pullwahn*, dem *Mutterchen* ähnlich, auf einen Baum aufgestellt wird, um den neugierigen Hahn anzulocken und näher zu schießen, *Buddenbrock* in 193. II 1 670.

Hutzuder, in Grimms Wtb. Zucker in *Hutform* Ebenso auch bei uns. *Wieviel* kostet das *Pfund Hutzuder*, d. h. *Raffinade*. Gewonlicher *Teile* oder *Stude* eines *Zuckerhutes*. Zu feinen *Säften* benutzt man nicht *Havannah*, sondern *Hutzuder* (*Raffinade*)

[**huz**, **huz**, Scheuchlaut für *Kahen* Ich horte ihre barbarischen Stimmen *kah-kah*, *huz*, *huz!* hinter mir *herfreeschen*, G. T. A. Hoffmann, *Kater Murr* S. 114.]

Hypothekenbezirk. Seit 1881 in *Riga*. *Grundbezirk* auch genannt *Der erste Grundbezirk* begreift die *innere Stadt*, der *zweite* die *Petersburger*, der *dritte* die *Moskauer*, der *vierte* die *Mitauer Vorstadt* in sich, der *fünfte* und *sechste* das *Patrimonialgebiet*.

I. (Selbstlaut)

Zas, der, der Fisch Gose, gesp Z-as
Die Benennung begegnet schon beim Z. 1233 Die Falkenauer Monche (bei Dorpat) berichten dem Pabste, sie bekamen nichts anderes als den ekelen Zas (ein weißer, langer und niedlicher, weicher Fisch, welcher häufig bei Dorpat gefangen und lieber gebraten als gesotten wird) Man setzte dem gesandten Italianer gedorrten Zas und Bier vor in welches Bors, ein bitteres Waldkraut, anstatt des Hopfens, geleeget war, Arndt in 179 II 34 In Riga ist der Name unbekannt, in Dorpat allgemein gebrauchlich und dort nach dem esin Ihas oder Jgas gebildet Ob dieses estnische Wort aus dem russ zas (nicht zas wie in Gimmis Wtb ¹) entstanden, bedarf weitere Untersuchung

Die sonderbaren Schreibungen Zhasen Zhasen u s w sind dadurch veranlaßt, daß die deutsche Druckchrift Z nicht von Zott unterscheidet Aus demselben Grunde ist das Wort von denjenigen, welchen die Benennung unbekannt ist, vielfach falsch gesprochen und falsch gelesen worden, man wußte nicht, ob Zas oder Z—as

Gadebusch zuerst erkannte in dem Fisch den cyrinus Jases, die Zase oder Gose, der auch als cyrinus balleus u cyrinus erythrophthalmus aufgeführt wird
Zhmensch, Zehling Gew Alle Zhmenschen

tsche, weibliche, halblettische Endung, entsprechend der männlichen ts In Finntische und Dummische, in diesen Wörtern gew

ien, russ. **квать**, den Z-Laut, wenn gleich nicht überall, an Stelle des k aussprechen im Nowgorodischen wie in der Ukraine **хлюбъ**, **свно буда** st **хлюбъ**, **свно буда**, Z v Sander, Anfangsgrunde d russ Spr 2 Das Den hort man am deutlichsten östlich von Moskau d h das reine Aussprechen das o, statt es wie a auszusprechen in d Moskauer Mundart (ebda 2,) das bedeutendste Merkmal der nowgorodischen Mundart ist das Zen (**аканье**) den Z-Laut an der Stelle des k auszusprechen, Z v Sander Anfangsgrunde S 2 vgl aen

ihuen, in derselben Weise wie dir, mu, ihu — das persönliche Futurwort

für das bestliche (dein, mein, sein und ihu) Nun, was ist, Betier, Ihnen scheint ja die Petersilie verhasst, 382 c 65, Ihr Petersilie

ih, vgl ihnen Gereist war ihr der Mann nach Wenden, Litberg, Reise nach Lemberg 1827, st ihr Mann — Der Meyern ihr Mann ist Heizer, 361 1879 193

ihrer — und Ihreseitig als Verwort Eine Ihreseitige Betherligung an der Zahlung nicht von sich weisen zu wollen —, Aufforderung d rig Centralzahlamts v 1881 Ebenso ihrerseitig s Postreiber

[**Ioost** (—) Ioost, Gru, 395 VI 213 Auch Jve Ivenlaub, Kinnop, Swig Ebenda]

iu, im Russischen hier und da durch a vertreten Wirseln — **вясать**, Linse — **лещъ** (lens) Zu **вясать** vgl **Вачеславъ** — Wenzeslaus und ahd wazen, und in Fortemann den Namen Waz vgl 472 II 8 Ann

iu, als Endung weibl Namen begegnet schon im 17 Jahrh So in einem Gedichte des Prof Henning Witte auf die Frau Wandt verwitmete Pustkornin aus d J 1656, vgl 361 1878 123, in einem Gedichte des Superintendenten Sib Depkin v J 1707 auf die Frau Giese, geb Hallerin, in einem Rathschreiben ist, Riga 1740, eine Wittibe Gramsdorffsche genannt, an einer anderen Stelle ebenda die Gramsdorffin

indechtig, ehemals zuweilen f indachtig, eingebend

Indigenatadel, Stammadel, Gesamtheit der in die Matrikel eines der balt Gouvernements aufgenommenen (indigenen) Adelligen, den Z haben dem Stammadel angehören, das Indigenat erhalten, in die Zal der Stammadeligen aufgenommen werden

Inglant, Rajallaut Die Inglante sind dem Russischen fremd

Innere, das, des Reichs Russland Er lebt im Innern (Russlands) er reist ins Innere nach Russland Gew Auch in 390c 129

innere Wache, Militär, welches im Garnisonsdienst verwandt wird, **внутренняя стража**, die in Russland scherz-

weise **внутренняя кража** genannt wird
Auch in 390 c. 123

innererblich, terrester Innererbliche
Ursachen, 372 II 146

Innerhadigkeit, cryptorchismus, 372
II 369 370

Innerhodner, Cryptorchit, 372 II
369 370

Inpachtgabe, die. Die Z der Schloß-
schen Wassermühle, 173 1882 149

Instrument, Fortepiano In den
10, 20, 30 Jahren dieses Jahrth gew,
jetzt verschwunden

Invorathaltung. Dem rig Kamme-
rer lag ob der Ankauf und die Z von
Balken, Kalk, Steinen u andere Noth-
durft" zum Besten der Stadt

irgend Jemand, gew und häufiger
als irgend wer In Grimms Wtb ein
Beleg (6 c) aus Gothe Es hat Ir-
gendwer die Erfahrung gemacht, 176
1833 71

Irrgast, bei Naturforschern, Thier
oder Pflanze, welche am Orte nicht bei-
misch sind, aber zuweilen begegnen Der
Stor gilt für einen Irrgast in der
Dittsee

irrlüchten, **л**, von einer Unterhal-
tung, die halb den einen, halb den an-
deren Gegenstand behandelt, irrlüchtahn-
lich hin- und her schweift Grimms Wtb
hat dafür irrlüchteliren aus Gothe und
irrlüchtensiren aus Voltiger, es halt
letzteres für schlecht, das erstere Gothes
ist es aber nicht weniger Pantenius
Im Gottesländchen I 132. hat: Man
setzte sich und das Gespräch irrlüchtelirte
eine Weile hin und her

Isegrimm, der, мурныч = boshafter
Mensch.

isegrimmig, wie ein Isegrimm auß-
sehend oder sich geberdend, **б** **г** **м**
мурныч-boshaft.

Ißenbart, eine Bunnart Es gibt zwei
Arten vgl Theuß Gartenbuch, Dres-
den 1805.

Iffer, ehemals f Eisen Bilder mit
Iffer-Blech beschlagen, 174 1874. 336
aus **б** **з** 1583 Geschrieben f. Iffer

ist, wird häufig gesprochen **ис**.
[Isthe, die, Krote, auch Iße und
Iort, 395 II 41.]

J. (Mitlaut)

Jacke, die, Art Raube Einwerfer, eine
Spucht, ein Weißschwanz und eine Jacke,
Pantenius in Mein und frei, I 107

Jagd. Beide Stuten sind vorzüglich
Jagd gegangen, rig 3tg 1881 111
f Rosat

Jagd, fliegende Damals waren noch
die fliegenden Jagden an der Tagesord-
nung Es kam vor, daß Dem Vater
austritt, um ein paar Hasen zu schießen
und erst nach acht Tagen zurückkehrte
weil er von Wald zu Wald bis tief
ins Unterland hineingejagt hatte, Pan-
tenius, Im Gottesländchen I. 129

Jagdhütte, f Huttenjagd Das Hut-
ten- und Pullwaghen = Halten auf
eines anderen Grund und Boden soll
ganzlich abgeschafft sein, Placat v. 1671
in 193 II 1 591

Jageleine. Jageleinen und Kreuzlei-
nen werden von Sattler S. in Riga
1876 guszgeboten. In Riga jetzt kaum
ohne e, in Estland dagegen durchweg
ohne Jageleine, Jaglinge, Jagline vgl
390 c 57 und 67.

Jäger, reitende, in Frankreich dafür
und auch in Deutschland chasseurs a che-
val, in derselben Weise bei uns Garde
zu Pferde, in Preußen garde a cheval'

[**Jahn**, der, Strich Landes in Neben-
gestaltungen Jähne, Gon u f w, wird
in Grimms Wtb als Fremdwort ange-
sehn und mit franz gain Erwerb Ge-
winn, gagner erwerben, gewinnen, alt-
franz gaaigner das Feld bauen zu-
sammengebracht In Preußen ist Jon,
John Gemeinde, Dohsenjon = Wäferstraße,
welche ein Dohse vor dem Pfluge, ohne
besonders angestrengt zu werden, gehen
kann Polnisch und russ gony ein ge-
wisses Feldmaß, 476. Russisch ist **ромъ**
eine Strecke Weges, die ohne Pferde-
wechsel abgefahren wird oder distance
qu'on peut parcourir sans s'arrêter, lett
johnis eine Strecke, ein Zug, estnisch
joone Strich, Lüne, lett ganu ist Weide,
ebenso ganiba und ganit huten Die
vielsachen Gestaltungen und Bedeutungen
des deutschen Wortes lassen sich mit
gain, gagner schmerlich erklären Das

ruff und poln Wort geht zurück auf *ronazъ* jagen, treiben, bei dem deutschen felt eine solche Verbindung, doch kann man es kaum mit einem slavischen Wort zusammenfüren, es scheint eine Unerwandtschaft stattzufinden.

Jahr. Sie war wol ziemlich in die Jahre, 470 IV. 307, nicht mehr jung, statt in den Jahren

Jahrdritt, das, eine Zeit von 3 Jahren, Triennium. Gew

Jahresabrechnung, 174. 1865. 154. Gew
Jahresabschluss, einer Kaffe, der Rechnungsbücher. In Banken sind auch Monatsabschlüsse

Jahresbericht, Bericht einer Verwaltung über ihre Thätigkeit im abgelaufenen Jahr

Jahresheft. Bekannt sind die Württembergischen Jahreshefte, eine Zeitschrift.

Jahrfünft, das Zeit von 5 Jahren, Quinquennium Das letzte Jahrfünft, das —, Maximil Heine in Reisebriefen eines Arztes, St Ptbg. 1853 36 übriggens schon in Scheller-Lunemanns lat Wtb. von 1831, wo Lustrum mit ein Jahrfünft erklärt ist

Jährling, in Estland auch einjähriges Kind 390 c 67

Jahreshaus, eines Arztes Familie oder Haus, in dem er Jahresarzt ist Meine Kollegen werden die Freundlichkeit haben mich in meinen Jahreshäusern zu vertreten, heißt es in der Anzeige eines verreisenden Arztes in rig. Zitg 1882 91

Jahresjal. Mit der J gehen, d h im J 1885 alt sein 85 Jahr

Jahrmart. Das Placat v 1671 (vgl 193 II 1 592.) furt auf Kirchen-, Capellen-, Hof-, Krüge- u Winkeljahrmarte — sie alle sollen abgeschafft werden

Jahrviert, das, Quadrannum, gewöhnlich Lustrum mit geschärftem u genannt, d h Pfluge, Hurenhaus¹

Jahzweit, das Biennium

Jakob, der wahre. Wenn „der wahre Jakob einen abgefeimten, rechten Vortuger bezeichnet, so kann diese Bedeutung nicht auf den h Jakob von Compostella zurückgehen sondern auf Abrahams Enkel, Jakob, den Stammvater der Hebraer, dessen ausgesuchte List und Betrugerei in der Bibel beschriben sind

Jakobspforte. Jakobspforten-Thurm wird zum Landvogtey = Gefangniß gebraucht, und wohnen die Wefneten darauf, 477. 178

Jauche. vgl. franz. jus, lat jus, ruff *жуца* Bruhe und Jauche.

jauchen, von Wunden, Jauche absondern. Jauchende (nicht eternde) Wunden, beim Jauchen der Wunden Bei Krzten.

jauchen und **juchen** In Grimms Wtb. vergessen anzuführen die ähnlichen gr Lautworte *λαχειν* und *λυχειν*.

Jause. Das slowenisch-karntische Jushina scheint mit seinem Ju ganz einzelt zu stehen, in anderen slav Mundarten einfaches u wie im russischen *ужина* Da slav jaus sich nur im Dremanschen zeigt (vgl Miklosich, Lex. pal slov), slavisches jus (a) sich nicht findet, deutiches Jause schon im 15. Jahrh (?) belegt ist, so mußte Jause aus dremanschem Jaus hervorgegangen sein Im dremanschen Gebiet aber besegnet Jause nicht, sondern im bairisch-österreichischen Schwer zu verstehen ist wiederum, wie Jause aus slav *južina* entstanden sein sollte. Es scheint mir daher glaubhafter, daß Jause eine Entstellung aus lat jus Bruhe, Suppe ist. Dies um so glaubhafter, da selbst die Herleitung des Wortes *južina* aus slav jug Suden was Miklosich annimmt nicht ganz zweifellos, für ruff *ужина* selbst sehr zweifelhaft sein durfte

jederzeitig Es wird wahrscheinlich auf Eigentümlichkeiten der jederzeitigen Epidemie antommen, 372. I 207 und öfters In d. Bed von jedesmalig

jedesmalig. In Grimms Wtb erklärt *continuus, perpetuus* Der dafelbst angeführte Beleg aus Zimmermann widerspricht dieser Erklärung Jedesmalig bezieht sich auch auf das, was ein oder das andere Mal stattfindet Natürlich hängt es ganz vom jedesmaligen Charakter der Epidemie ab, 372 I 267, d. h von dem Charakter ab, den eine auftretende Epidemie zeigt

jewals. Aus demselben franz. *jamais* entstanden

jesuitel. In jesuitischem Sinne schreiben Die Augsburg'ern allgem Zeitung — jesuitelt, sobald es gewünscht wird, S Merkel in 176 1838 80

Jesuitenreeherei. Dieses Wort, das ein sehr verdienstliches Bestreben verhohnt — wurde von einem großen Dichter erfunden, der zwar Protestant war, aber den einst berühmten Fr Nikolai haßte, weil dieser einige seiner Dichtungen zu tabeln gewagt, S Merkel in 176 1833 lit Begl. S 53, wo Wetteres nachzulesen lohnt.

Jesuskind, s. Petruskinder.

Johanneskor. Daß ein Bürger bei angehender Saatkfahrt beim Johannis-
thou bestellt wird, 171. 1883 193. J.

Johanneshände. In Funks Natur-
gesch sind Johanneshande die Stumpf-
sprossen des Farenkrauts Polypodium,
aus denen Betrüger die sog Johannis-
hande verfertigen. In Grimms Wtb.
anders.

Johanneslieder wurden auf dem letz-
tischen, zu Riga 1880 gefeierten Musik-
fest vorgelesen und mit großem Bei-
fall aufgenommen

Johanniabend. Der Hauptton wird
teils auf das erste, teils auf das zweite
Wort gelegt; in Johanniabendtag je-
doch stets auf abend.

Johanniabendtag, der Tag vor Jo-
hanni Um Johannisabendtage reise ich
nach B. — Gw

Johannmarkt, de. gew sog. Jahr-
markt in Riga um Johanni Johannis-
markt, steinerne Bude № 15, rig Btg
1888.

[**Johannstanz,** eine Alt Zeitstanz,
wede im Juli 1374 bei den nach La-
then zehenden Pilgern in Eisernung
trat. Die von ihm Egiffenen hießen
Johannstanzler. vgl. Leipz III Btg.
1889. 2381. S 156]

Johannstrieb. Seit dem Lindau-
schen Schauspiel „Johannstriebe“ ist
dies Wort in vieler Mund auch für den
von den Gärtnern sog. „zweiten Trieb“
der Baume und Pflanzen, welcher nach
Johanni sich entwickelt In welcher Ge-
gend Deutschlands ist aber das Wort
gebrauchlich?

Johne. vgl. Jahn.

Jolle, die, Golle, Zelle, Nit Bot. vgl
ruff жъ; Kemeß vorn und hinten
spikes Ruderbot, 390 c 45.

jollen, Selbstlaute, jollen Gejottete
Selbstlaute, 472, II. 8, b h, ruff a
oder io aus ursprünglich in a oder u.

Jollung, Jotlung 472, II 8

Journalist, Beamter zur Führung des
in den Behörden sogenannten Journals
Nuch in 390 c. 123.

Juder. Stehen zum Verkauf in Est-
land auf dem Gute Rasta 7 Fahrpferde
4 Zuder, Braune 1000 Rbl, rig. Btg
1886. 120

Juck Auch in Verbindungen wie
z B Blunderjuck u. Blimpeljuck. —
Juck Carmen oder der seit 1719 ver-
loren gewesene Liebesbrunnen, welcher
früher vor dem Stiefow-Wabsschen Ringe-

tauch mit vieler Mühe wiedergefunden,
im J 1791, zu Riga Wol im Sinne
von Scherzgedicht

Jadenbart, eine Ampelpflanze mit
vielen Ausläufern, die wie ein hängen-
der großer Bart erscheinen.

Jadenbude, Bude von einem Juden
gehalten oder einem Juden gehörig.

Jadenherberge. Die, Haus in dem
Juden wonen; früher Haus, das für
ihren Aufenthalt obrigkeitlich bestimmt
war

Just oder **Jucht**, die, Bz. Justen ob.
Juchten In der Anzahl hier nicht
vorkommend; auch allein für sich wenig.
Man spricht aber von Juchtenkiefeln.
Juchtenleber, Juchtengeruch. Grimms
Wtb. bemerkt, daß Jucht statt Just
dem Nieder-Deutschen seine Entstehung
verdankt. Das ist unrichtig. Denn das
Russische kennt ebensovohl **жъ** wie
ю. Das Wort selbst erinnert an
jugum und **югов** und scheint mir kein
echnussisches zu sein

Juggenspise, getruebe, aus d. J. 1512.
von Amelung in 494. 109 erklärt ge-
wunzte Suppe oder Krautersuppe

Jula, Rosellenierung zur Julie, als
Name Deutscher Jula Pöbit, Jula
Sommer, Jula Spitze; Jule dagegen
für lettische Mädchen

Junge. Schon in der Willkur der
deutschen Kaufleute Nowgorods v. 1346
de jungen in den Kleten solen vorkopen
(verkaufen).

jungenhaft, nicht flegerartig, wie in
Grimms Wtb erklärt, sondern knaben-
artig Halbwachsende Mädchen haben
zuweilen ein jungenhaftes Venemen.

Jungfer, Rammwerkzeug. In 174
1855 146 wird Bruden-Jungfer erklärt
als Rammelwerkzeug ganz wie Stender
und Baumgortel Rammelbant, statt
Rammabant und Rammwerkzeug. Ueber
das Geschichtliche der Jungfer vgl 175
1849 № 10 — Nach 390c. 45: drei-
lochige Scheibe, in der die Halttaue
befestigt sind, auf Schiffen

Jungfrau, ein schwed. Maß, Roffel.
^{2/32} Bott, 397

In den Keller und die Jungfrau zu
sehen, 379 III 192 und 193 J 1620;
in den Keller und in die Jungfer ge-
setzt, 379. III 200 J 1621. Wird da-
selbst erklärt: „Rasigartiges Behältniß,
in welches der Schuldige gesperrt wur-
de Jungfrauen wurden auch gewisse
Folterwerkzeuge genannt, namentlich
Daumschrauben“ Auch eine Einrichtung

tung, welche den Schuldigen mit Messern durchstieß, worauf sich die Arme der Jungfrau öffneten und der Getödtete in den Abgrund stürzte.

Junglette und Jungeste, Lette oder Este, welcher eine Entwicklung der Nationalen anstrebt, 390c. 67.

[**Junkerhof**, der, in Danzig, nach Arndt (179) dasselbe was das Neue Haus in Stralsund und der ehemalige Artushof in Riga. vgl. 174. 1885. 114].

[**junkfen**, winseln, bildl. heftig nach etwas verlangen, sich sehnen, nb. janken. In Estland, nach 390 c. 32. f. abjunkfen.]

[**Jürgenbrüderschaft**. Der h. Georg war Schutzheiliger der Jürgenbrüderschaften, die Mitglieder dieser Brüderschaften konnten sich nur nennen Jürgenbrüder u. ä. vgl. 174. 1885. 116.]

[**Jürgenbrüder**, treten in Oberdeutschland seit den Kreuzzügen auf. Arndt

(179) hielt sie für ein und gleich mit unsern Schwarzhäuptern. vgl. 174. 1885. 113.]

Jürgenshof, über der Düna. In Brokes Livon. XVIII (Medmanns Tagebuch Bl. 92. a) wird angeführt, daß der Rat von der Bürgerschaft gebeten wird, auf St. Jürgenshof eine Kirche zu bauen, damit während des Eisgangs die dortigen Bewohner Gottesdienste erhalten könnten. — Erst im J. 1846 wurde die Martinskirche in der Nähe der bezeichneten Gegend zu bauen begonnen.

Juschle, die, das russ. юшка, ein Wort, das im Munde d. rig. Töpfer gewöhnlich ist und Spelte verdrängt hat. Die jetzigen Spelte bestehen nicht mehr aus Deckel und Überdeckel, sondern aus einer Klappe (Dreh- oder Ofenklappe), selten aus einem Schieber.

Juter, Guter. vgl. ags. uder, hb. Uter, griech. οὐδαρ.

K.

K. Große Fetthäringe werden mit KKK bezeichnet, Mittelfett mit KK, 391 1878

Kabbe, die. vgl. russ. каба, коба, кова u. кобля

Kabel, Stück, Anteil, Los. Entlehnt, jagt Grimms Wtb., ist wendisch kabl. Indessen ist zu bemerken, daß Kabel sich auch im Slawischen und Lettischen findet: poln. kawał, cz. kaval Stück, russ. кавалок u. ковалок Stück, lett. gabals Stück — im Lettischen in mehreren Ableitungen, im Polnischen und Russischen vereinzelt.

Kabelgarn. Bekanntlich, bemerkt Hildebrand in 453. N. 839, ein aus dem rohen Hanf gefertigtes Produkt, das lange Zeit einen wichtigen Ausfuhrartikel Rugas und Kovals bildete. Inrig Schuldbuch wird es, wie es scheint, als eine durch Weiße ausgezeichnete Gattung Flachse angeführt.

Kacheln, aus Kacheln gefertigt. Rechts den Kachelnen Schlafsofen, 372. II. 344, d h Kachelsofen

Kad, im Scherz f. schlecht. Wie ist du? — „Kad!“

Kads, der. Sallmann (390. 33) bemerkt altschwed. ein weiblicher, großer, reicher, angesehenener Mann — Mit dem Schwed hat unser Ausdruck nichts zu tun. vgl. Kads

Kaffe, der, Kaffeegesellschaft. Einen K. geben.

Kaffenspiel. Die Erklärung im Wörterbuch mit Gaffspiel, d h Schauspiel, findet ihre Bestätigung in dem kapespi Schauspiel, nach Schiller-Lubben von kapen gaffen.

Kaffstorn, Roggen mit Spreu gemischt, 390 c 49

Kaiser. Grimms Wtb. sagt, daß den deutschen (germanischen) Ausdrücken mit K die alte latein. Aussprache zu Grunde liegt. Das ist z B für altn. keysari ganz fraglich, da dies offenbar im gr καισαρ seine Quelle hat. Das altn. Sisari zeigt ein S und ein i, welches letzteres nur im böhm. cisar begegnet. Woher hat das altn. Sisari sein i? Soll es sein S dem slav. болг. Ц(esarъ) verdanken? Und daher auch Sisari gaid gar nur eine Wiedergabe von цесарь ррэдъ sein?

Kaiserhymne, die, seit Kurzem in Verwendung statt des bisher üblichen Volkshymne, und jedenfalls besser. Wort auf der Gefang der K. die Festfeier schloß, Dorpat, 1888.

Kaiserkrone, Mit Birn 1881. rig. 3tg

Kaiserwaldchen. In dem sog K., $\frac{1}{3}$ Werst hinter der Trinitatiskirche (auf Alexanderhöhe bei Riga), 361. 1882. 217. Liegt zwischen Alexandershöhe u. Mulgraben.

Kafelbunt, schreiend, schreiend bunt? Von kafeln schreien (wie die Huner)?

[**Kalafsch** od. **kalaken**, prugeln, wird in Grimms Wtb. unrichtig mit russ. kalatj zusammengedrückt; denn russ. heißt das Wort колотитъ; ebenso unrichtig mit kolaken bewirten (?). Denn wo heißt kolaken bewirten? Das Wort kommt des Worts in Meißel und Thüringen deutet auf slav. Ursprung, übereinstimmend auch gr. κολαζειν zuchtigen.]

Kalb, zärtlich-läppische Person. Der Knabe, das Mädchen ist ein rechtes Kalb, d h. tut sehr zärtlich, hängt der Mutter stets an, küßt sie viel, verläßt sie nicht. Davon Hupels kalbisch.

Kalbfärs, der, Spottname für Deutsche in russ. Munde, d h. Wurstmacher, wie Kapuziner Kohlefeiler für Russen in deutschem Munde. Im erst. Drittel d. Jahrh. oft zu hören gewesen. Kalbfärs, weil die Deutschen als vorzugsweise Freunde des Wurstessens bei den Russen gelten.

Kalberdanz. Der Eine sieht aus wie ein Erbsenschuchterer, der Andere wie Kalberdanz, 382 c. 68. Spottname für einen blonden Herrn.

Kalbigleit. An dem Kalbe, das in den Wald sich verlaufen hatte, war von K. nichts zu merken, 361 1879. 255, Art u. Tun eines Kalbes

Kalbsbrust, in Grimms Wtb. erklärt „ein Bratenstück“. — Es ist das Vorder- oder Vorderstück eines Kalbes. Dann als Speise, gebraten, geschmort od. gestowt. Eine gute Kalbsbrust, 155. I. 105 u. II 104, als Ragout in Pastetenform; eine gute Kalbsbrust, 227. 94, d h. große, großes, gutes Vorderstück vom Kalbe — In der Weise bezeich-

net Lammsbrust das Vorderviertel eines Lamms und die davon bereitete Speise.

[**Kalkus** f. Kalk. Grimms Wtb. fragt, woher die Endung us? Offenbar nur eine gelehrte Endung wie in Calcum für Kalk, welches Wort die Handschuhmacher gebrauchen.]

Kalbaune. Die Betonung der zweiten Sylbe deutet auf fremden Ursprung; das au entsprungen aus älterem u. An eine Herkunft aus dem Keltischen ist nicht zu denken, da kein einziges der in Grimms Wtb. angeführten keltischen Wörter mit Kalbun oder Kalbaun so genau zusammenstimmt wie das böhmische u. s. w. und polnische koldun; die keltischen Wörter stimmen mit griech. κώλον Darm (heute insbesondere: Dickdarm) oder Grimmdarm, wie schon bei Plinius.

Kalesche, die. Da ein Halbwagen etwas den Slawen unbekanntes war, so ist das Wort ein romanisches und das russ. u. poln. kollaska aus dem Romanischen entleht. Mit koleco Rad lautet es nur zufällig zusammen u. ist mit demselben nicht zusammenzubringen; aus koleco ist dagegen kolecница gebildet, welches im Russischen nicht, wie Grimms Wtb. angibt, für Kalesche gilt.

Kalfatern. Zu dem Ursprung dieses noch unaufgehellten Wortes bemerke ich, daß der Beiname des byzantinischen Kaisers Michael V. Kalaphates (seit 1041) als Kalfaterer gebildet wird; er hatte früher das Handwerk des Kalfaterns betrieben. Es ist aber auch an russ. конопатъ mit Berg verstopfen, kalfatern zu erinnern, und конопатъ Berg zum Kalfatern. Das russ. конопатъ deckt sich mit kalfatern. Denn die Buchstaben l und n wechseln in den Sprachen; die beiden tonlosen o des russ. Wortes entsprechen ihrem Laute nach fast dem a und das f wird durch russ. p ersetzt. Hinzukommt, daß die Wörter конопатъ u. конопатъ sicherlich keine alten sind, sich indessen gut an капова u. konop anlehen. Miklosich im etymol. Wtb. übergeht конопатъ und конопатъ, — stellt sie wenigstens nicht zu konop.

Kalge, die, bei Buchdruckern. vgl. Bierer's Universallex. unter Buchdrucker. Nicht = Galgen?

Kalkun. Grimms Wtb. und ebenso Sallmann (390 c. 33) denken an Kalkutta. Die ersten Kalkunen wurden aber

noch Europa gebracht aus Kalcut oder Kalkut, an der ostindischen Westküste, demjenigen Orte, wo 1498 Vasco de Gama landete, nachdem er den Weg um Afrika aufgefunden hatte. Daher richtig kalkutischer Hahn; unrichtig kalkutischer Hahn, weil angeblich über Kalkutta zu uns gelangt. Sallmann (390 c. 33) stellt als möglich auf, daß aus d. lat. Benennung gallina guttata nd. kalkunfen (Han), kalkutschhan, kalkutischer Han entstanden sei, nl. kalkoen, ostfries. kalkun, dän. kalkun, schwed. kalkon. Das scheint doch sehr gewaltsam mit dem Worte verfahren. Wir haben das Wort aus dem niederdeutschen kalkoen, kalkun, schwed. kalkon, dän. kalkun. Das russ. кальунъ gilt hauptsächlich nur in den Ostseeprovinzen und ist dem Deutschen entlehnt; die eigentliche Benennung ist андѣрка. — Das Wort Kalkun begegnet bei uns schon im 17. Jahrhundert; so z. B. im Küchenzettel d. rig. gr. Gilde v. 1671: Kalkun. Auch heute wird gesprochen: Kalkun. Noch früher auch Calcun. So in einem rig. Küchenzettel v. 1665: Calcunen = Braten, 174. 1811. 78. Ebenda: 3 Calculische Hühner.

Kalkunenburg. In 466. III. 146. 3. 1467 heißt es: dat orthuss — is nu geheten de kalkunenborch. Kann aber, wenn Vasco de Gama erst 1498 in Kalcut landete, in Livland schon von Kalkunen gesprochen u. die Lesung Kalkunenborch richtig sein?

Kalkunenhaji, wie ein Kalkun. Ein kalkunenhaftes Frauenzimmer, dumm u. plump wie ein Kalkun.

Kalkunischer Hahn od. Kalkunenhahn, st. wälscher od. türkischer Hahn, bemerkt Bergmann in 210 (Calkunischer Hahn, Calkuhnen Hahn).

[**Kalkaschen** und **Kalkasche,** die, in Grimms Wtb. Die Betonung nicht angegeben, und daher ungewiß, ob das erste od. zweite a den Ton hat.]

kaminien und **Kammer,** Wörter, die in Dorpat in d. 30. Jahren gäng und gäbe, in den 70. Jahren, nach Alex. Buchholz in Dorpt. Jtg. 1874. 281, fast unbekannt waren. So erscheinen u. verschwinden Ausdrücke!

kaminern, kaminieren. Daß ein so schmücker Herr wie Sie kaminieren wird, glaub' ich mein Lebtag nicht, Pantenius. Mein u. frei, l. 197.

Kammer. In Besucher- und Liggerkammer, ein kleines Häuschen, bei den Ambaren.

Ein Carcer, ob die sogenannte schwarze Kammer, 351 2. § 1828 3, für Straf-linge des Nikolai-Armenhauses in Riga Die Beschaffenheit der Krüge, und besonders ihrer Deutschen Kammern“ (Gaststuben) für Reisende, die nicht Bauern sind, 176 1831 18 Wol nur im Munde einiger! § Krüge

Kammerhengeruch, Gestank nach einem Abtritt Gem

[**Kammerhenspiel**, das, franz la balle Kammerchen spielen, jouer aux baires, Thibaut franz, Wtb In Grimms Wtb Kammerchen suchen, aber nicht spielen!]

Kammerer, die Versucht sich der Rath aus der Rathsstube in die Kammerer, 174 1883 204, aus Ende des 18 Jahrh., die 4 Bürgermeister treten ab (entfernen sich aus der Versammlung) u besprechen sich in der Konferenz- od Kammererstube, ebda 203, hierauf tritt der älteste Bürgermeister in die Konferenz- oder Kammererstube ab, ebda, der jüngere Herr des Raths geht durch die Konferenzstube in die Kammerer, ebda 213, die Herren Bürgermeister treten mit dem Obersekretar vom Balson in die Kammerer, die gewählten Rathsherrn werden sodann in die Kammerer genothiget, ebda 205, die 4 Quartierherren (die 4 jüngsten Herren des Raths) treten aus der Rathsstube in die Kammerer um sich hierüber zu besprechen, ebda 210, abgeschickt um sie aufs Rathhaus zu fuhren, allwo sie in der Kammerer abtreten, aus der Kammerer werden sie (die neu erwählten Rathsherrn) in die Rathsstube (den Rathssaal) vor den sitzenden Rath eingepuhret, ebda 209

Die Kammerer war auch Gastort, in gleicher Bed wie Kammererstube und Wiskammer In de wiskammer oder kemmerie, vgl. 196 XIII 318 § 1543, als Beratungsort, in de kemmerie, ebda 397 § 1589, als Gastort.

Kammererburger, 174 1883 N 22. §. 1677

Kammerergrund, Stadtgrund Haus, auf Cammerer Grund belegen, 477 29

Kammererhaus 1) Haus, der Stadt Riga gehörig Ein Cammerer Haus, das Neue Gefangniß genandt, 477 14 — 2) ehemals ft Rathhaus Osters in 477 vgl 174 1883 315

Kammererheune Zwei Kammerer-gehunen, 477

[**Kammerhund**, der englische Hund, Dogge canis anglicus massivus 395 ;

IV. 399. In Grimms Wtb Lieblingshund eines Fürsten oder Herrn]

Kammerier, der, seit schwed. Zeiten Soll ihnen jährlich ihr honorarium von dem Cammerier gezahlet werden, 193. II 1 150 § 1634. Vuddenbrod ebda § 160a Kronrentmeister.

Kammernel, der, lett kambarneeks, poln komornik, russ коморникъ. Aus Rosen schreibt d rig. Zitg 1880 62 Die Auswanderer bestehen aus bauerlichen Wirthen, kleinen Handwerkern u Komorniks (Instleuten) welche eine Kuh und ein Schwein, also doch noch immer einige Habe besitzen. — Das russ komornikъ bedeutet Hauswirth, Wirtschaftsverwalter, von komopa, Vorrathsmagazin, Klete. Das altrigische Kammernel bedeutet etwas Unbeles, ganz entprechend ist dem deutschen Instmann, Inste od Insasse das altrigische eobahweetis oder Ebau

Kammerrathn, Kammerrathin von Kruger, 174 1883 105 § 1778. Ehe- mals.

Kamperhoiken, del, Art Mantelchen für Mägde Im Schragen d rig Schneider v. 1492 einer maget einen kamperhoiken mit einem some

Kamperrod. Im Schrag d rig Schneider v 1492 einen Kamperrod einer Maget mit einem some, — ohne jome; einen engen Kamperrod

Kämpfern, mit Kampfern versehen Bei Holzbauten, in d Sprache der Techniker Riga 1880

Kammische, die, Tasche zum Aufbewahren der taglich gebrauchten Kamme Ein Gegenstand der Frauenarbeit und von Frauen benutzt

Kanehlbrin, rotwangige Kochbrin, Gewurzbrin

Kanter. Salkmann (390c 123) juit zu Estland die Bed an 1) Fletterfram, verlustes Zeug und 2) abgeriffener Kerl — Estnisch ist kannas Gewebe, altmark Kanter dunnes Gewebe. Das estn kannas erinnert an canovas.

Kantrig. Wie geht es? — „Kantrig!“ und geantwortet, d. h jammerlich, schlecht

Rannenmantgut, ein Mantgut (d h. Mischung aus Zinn und Blei), welches Zinn und Blei zu gleichen Theilen enthielt, W. Streda im 196 XIV 231, hiernächst is ander mantgut, das kannemantgut genannt wird, dasselbige sol die helfte tzin sien, ebda aus Mitte d 16. Jahrh.

Kante. Geld auf die hohe K, legen, als Capital zinstragend anlegen — Kante halten, Farbe halten, Eines Partei halten Gem — In Bed. von Ufer auch in Wasserkante

In d. Bed. von Spitze schon beim J 1659 Wurde die Frau beschuldigt, ein Kantchen von 5 Mark die Elle darauf setzen lassen und daß sie die Kante nicht allein unten, sondern auch bei Seiten und rings um den Kragen (des Mantels) herum setzen lassen, 404 1889. 11 J 1659

Kantung. Brauner Anzug mit dunkler Atlas-Kantung, 119 Jtg. 1877 298

Kap. Runde Balken nordischer Kap galten wie bisher in richestem Holze mehr als in gröhnenem nämlich sichten 10—10 $\frac{1}{2}$ Kap für 11zollige, gröhne 391. 1888 399

Kapelle. „Das Wort Kapelle hat in Livland, sagt Buddenbrock in 193 II 1 597, zweierlei Bedeutungen Einmal bedeutet es, und jetzt (1821) gewöhnlich, den Kirchhof, Gottesacker od. den Leihengarten; hernach, sowie in d. Placat von 1671, die Tochterkuche“ Ob diese Erklärung zutrifft, erscheint fraglich Es heißt a. a. O die Ritterschaft dazu bewegen, nicht allein die nun schon aufgebauet stehenden Kirchen zu conserviren, sondern auch die alten Capellen zu repariren

[**Kapelle.** Das Blei braucht man zu Reinigung des Goldes und Silbers, welche im Feuer unverändert bleiben. oder, wie man sich in der Kunstsprache ausdrückt, auf der Kapelle stehen, und gereinigt werden, 395. III 340]

Kapp, das, richtiger die Das Kap war, bemerkt Hildebrand in 453 eine besonders in Smolensk und Nowgorod übliche Gewichtseinheit, gleich 8 alten Rispfundes. Das kap sal behalden an dere wichte VIII punt lvesch lwl lit. Buch I № 414 § 20, bi halven scippunden oder bi kapen, Wisbyer Stadtrecht, cap ruthenica od. kusst(i)a ruthenica, russische Stude, in 453 LII u. LIII — Die Verbindung mit ruthenica furt darauf, in Kap das russ kaus u also ein russ Wort zu sehen. Das russ kaus ist in den alten russ. Handelsverträgen, bemerkt Karawin (III) gleich 12 Pudens oder gleich 8 livländischen Talenten, das Talent gleich 60 Pfund, u. kommt, wie es scheint, zuerst vor in einem Schreiben der Rigaer von wahrscheinlich 1300 an den Fürsten von Witepst (458 № 49) черкпе каи

вока Jetzt ist kaus ein gewisses Getreidemaß § Kappe Das Wort schon im Griechischen ο καρος, ein Getreidemaß, gleich dem χοιρε

Kappbalken, werden verkauft, 119 Jtg 1876.

Kappe, die, 1) ein Getreidemaß, gleich $\frac{1}{16}$ Lof, in Livland vgl. Kapp u Spillkappe Lehrberg (Untersuchungen zu Erl d. alt. Gesch Russlands S. 271) nimmt als selbstverständlich an, daß Cap (im Verträge Nowgorods mit Lubek aus d. 13 Jahrh.) u ebenjo Kappe ein deutsches Wort ist das den Nowgorodern durch ihren Handel mit Got- u Livland bekannt geworden. Auffallend ist jedenfalls, daß Kap als Gewichtsbzeichnung hauptsächlich oder nur in Smolensk u Nowgorod üblich war, Diten, welche mit Liv- und Gotland in Handelsverbindung standen. Mitlosich (etymol. Wtb) hat kaus in der Bed. von Maß oder Behälter (susceptaculum u. theca) und talentum (ταλαντον) von Silber e каппа crebra аργυρου таланта мурца, decem milia talentorum Apud Russos XII пудъ — Unser Kappe als kleines Meßenmaß ist aber wahrscheinlich das schwed. kappe und daher erst seit d. schwed. Herrschaft aufgetommen. — 2) ein Landmaß Als solches begegnet es nur in Livland Eine livländische Lonnstelle, in 35 Kappen getheilt, ist gleich 14 000 □ Ellen, eine Loffstelle, in 25 Kappen getheilt, ist gleich 10 000 □ Ellen, eine Dessatine (2400 □ Faden) ist gleich 29 000 □ Ellen od 2 Lonnstellen u 3 $\frac{1}{2}$ Kappen, 119 Jtg 1875 118 (nach der Messung v 1822). Die Bezeichnung erinnert an Kobel (vgl. Grimms Wtb. Koppel 4) Feldmaß und an Kabel. Indessen ist die Bezeichnung vermutlich aus der ersten ($\frac{1}{16}$ Lof) entstanden So wie Lonnstelle eine Fläche ist auf welcher eine schwedische Lonne (= 2 Lof) Wintergetreide ausgesat wird, so wurde Kappe der 35te Teil einer Lonnstelle oder die Fläche sein, auf der $\frac{1}{16}$ einer Lonne oder etwa $\frac{1}{16}$ Lof ausgesat werden kann — Neuerlichst 3) in d. Bed. von Schock Zuerst und ausschließlich in d. rig. Polizeizeitung (486) So im J 1885 № 28 Eier pro Kappe (60 Stück) russ gegeben mit kona, lett. kapa panti (60 gab). Das russ kona u poln kopa ist Schock (it kapa, lett kaps vgl. Grimms Wtb 9 e

Grimms Wtb. 9 e. furt aus Schlessen die Bed. Getreides od. Heuhaufen

an. In dieser Bed ist das Wort, weil nur aus Schlesien bezeugt, ganz und gar verdächtig und sicher nichts anderes als d slaw kopa Hausen, poln. kopa Scho bel. Dasselbe muß gelten von dem preuß Keps od. Kops Heuhaufen, das sich weder, wie Frischbier (476) meint, aus poln u lit kupa herleiten läßt, noch aus deutschem Kopf od kopp, sondern aus poln kopiec, ebenso verhält es sich mit Kupje in Polen und Kopje in der Lausitz d h slaw kop kupa und kopa Es liegt in diesen Kappe, Kops, Kopje, Kupje keineswegs, wie Grimms Wtb (Sp 196) bemerkt ein uraltes Wort der Haus- u Landwirtschaft vor, welches bei Deutschen und Slawen gemeinschaftlich und daher ohne Lautverschiebung vorkommt, sondern Kappe u. s. w in dieser Bed. ist einfach Entleerung aus d Slawischen

Kappe, über Feuerherden, engl Kuchen und dgl aus Ziegeln oder Blech Gew Auch über Schornsteinen Ein Schornstein mit oder ohne Kappe Riegen ohne Kappen über dem Ofen werden von d twl gegenseitigen Feuer Versicherungsgesellschaft nicht angenommen (§ 32 des Regl), wie die Ofen in den Riegen so müssen auch die Ofen der Badstuben mit einem doppelten Gemolbe, der sog Kappe, versehen sein (ebda)

Kapplaten. Sallmann sagt (390c 33) Unsinniger Weise ort mit C geschrieben, eigentlich der Laten, das Tuch zu einer Kappe d i Mantel, jetzt das Trinkgeld das dem Schiffer über den bedungenen Lohn hinaus von jeder Schiffslast gegeben wird

Kapustnik, (u), der, Kolesser Freund von Kohl, wofür die Russen gelten Früher ein Scherz oder Spitzname der Russen vgl Kalbafnik

[**Kar** und **Karlen** in den Alpen, entspricht dem russ apy Fels u Schlucht]

Karbe oder **Karpe**. Es soll auch der Sr Deconomus auf Jungfernhof von den Nachsen, so in den dreien nach Jungfernhof gehörigen Karben gefangen werden, dem ganzen Rath 1 Lachs umsenden, die übrigen Nachje aber, so in den 3 Karpen überdem gefangen werden, — 174 1888. 300 § 1659 Das lett Karbe bezeichnet Fischerbot namentlich zum Lachsfangen, auf der Duna, es wird mit lett Karbaes Korb zusammengebracht, es deutsch mit Korb (f di) wiederzugeben, widerpricht der Bedeutung dieses Wortes f. d folg

[**Karfi**, altn, Art leichter Schiffe Cleasby-Vigfusson Diet verweist auf byzant καραβος, lat carabus, russ kopabas Das altn Wort ist mannl Geschlechts, die Karfi hatten 6 12 oder 16 Ruder jeder Seite]

Karnis (-) das, hervorragende Kranzleiste, in Zimmern und an Hauswänden

Karpe, die Schachtel Eine Karpe mit Geld Ruzwurm s Utpainau S 15 aus d § 1618

Karrenkerl, bei Der Karn Kerle Stochhaus rey 477 180 Kerneswegs Strafing!

Karriak, schlechter Tabak In der Oberpähischen Freundschaft (vgl 470 IV 190) heißt es, und rauchten Karja Jaak, was Beitram (unrichtiger Weise!) erklärt mit Gute Jakob — gemeine Tabaksblätter Ebenso in 390c 17 Karajak einheimischer, schlechter Bauerntabak (von Kari Herde, lat ein Name) — Karriak von der Insel Carriago in Westindien, wie Tabak von Tabago

[**Karsch**, kann schwerlich auf xopows zurückgehen, da dieses nicht altslaw bezeugt ist und karsch auch in d Schweiz und Skandinavien vorkommt. vgl dazu estn karsh.]

Kartoffelkrieg. Grimms Wtb erklärt die Benennung daraus daß der K (der Erbfolgekrieg) in die Zeit der Kartoffelernte fiel Die Zusammensetzung mit Kartoffel soll aber wol auf das Unbedeutende hinweisen In ders Weise hort man in Riga eine unbedeutende, sich vornehm dünkende od zeigende Person Kartoffelsprung nennen, Kartoffelstung einen kleinen, unbedeutenden König wie Apfelsönig

Kartoffelquetscher und **Kartoffelstampfer** rig 3tg 1882 253

Karuffe, die Karauische Um Pfingsten da in der See der Karuffenfang angehet 174 1888 301 § 1659 Ebennda beständig Karuffe, wie schon Bergmann (Karuffe) und Lange (Karuffe) angeben

Kasanscher Adel, scherzhaft für den russischen Verdienstadel, dessen Zugehörige in Reval zahlreich in der Umgebung der vorstädtischen Kasanschen Kirche wohnen, 390c 123

Käse und **Blod** schlägt den Hunger todt, Stender

Kase, in Fuß, Kops, und Schwanzkase Ob dies Wort zu (Milch) Kase (vgl Grimms Wtb 4) oder zu lett kesa, estn kase Schmutz steht? Sall-

mann führt aus Estland an kaskig, schmierig, feucht, schmierig (390c 97)

Kafehaus, lett. kaferniza, Stender

Kafelme, die, im Scherz, Einspanner, insbesondere schlechter, elender Art, Fursmannswagen, dessen Pferd einer Zige, lett kafa, gleich Eine K nehmen, eine K. besterigen u a In den 20 und 30 Jahren drei Jahrb oft auch Kaffing oder Kaffesfurmann oft Kafenfurmann

Kaffeler und **Kafflerhund**, eine bis vor Kurzem sehr beliebte Hundart Woher mag die Bezeichnung stammen, fragt Sallmann (390c 123)

Kaffencollegium. Ein lobl. Stadt-Kaffen-Collegium, in einem Contract v. 1749, igitatlicher Ausdruck fur Cassacollegium.

Kaffendiener. Quartal-Schoß, so von denen Burgern durch den Kaffen-Diener eingefordert wird, 477. 3.

Katharinen f Katharinenorden Den Katharinen (orden) erhalten

Kathrin, zuweilen, auch schon in alteren Schriften, fur Katharinen, Katharinentag, nach 390c 123.

Katze, die, im Lettischen katza Korb zum Fischfang im Babitssee, auch Fischwehr Katrizen werden in alteren rig. Beordnungen neben den Wadden erwant Finnisch ist katiska, katitsa Fischwehr, dan kaise, schwed. katsa, dial katitsa, Katz, Fischzaun Das diesen Ausdrucken Gemeinsame findet sich wieder in engl catch Fischhaken, deutsch Kascher, Kesscher, dan ketser, poln kaszerz, russ komez Korb, Saß, lett ketsa Tasche Das deutsche Wort Kascher konnte man fur slaw Ursprungs ansehen, da es allein aus Posen, Schlesien, Pommern u Preußen bezeugt wird, am meisten stimmt mit demselben poln kaczerz.

katten, den Unterk aufkatten, 390c 45, aufrollen, 390c 86

Kakchen, Schmeichelwort des Mannes fur die Frau, auch fur Kinder Gew, wie Mausehen Komm, Kakchen, zu mu, wird einem kleinem Madchen zugerufen

Kake, elendes, kleines Pferd Daher Kafenfurmann vgl Kafenbraten. — Aus ist der Schmaus u die Kaken laufen nach Haus —, Nebenart um anzudeuten, daß ein Sache ihr Ende erreicht hat — Eine wilde, ausgelassene Kake, wildes, ausgelassenes Madchen

Kake, die, ein Dreihat an einer Stange, um Gegenstande in der Tiefe des Wassers zu erkennen und heraus zu befördern Solche Kaken oder Drei-

hake werden neuerlich benutzt, um kleinere Kalksteine, welche zu Pflasterungszwecken dienen sollen, aus dem Flußbett herauszuschaffen. Alle die Kaken, welche ein Werkzeug mit Haken bezeichnen, haben ihre Benennung von letzteren, die mit den Klauen oder Krallen der bekannten kackenden Briesfußer verglichen werden.

Kakenfahrman, f Kake.

Kakenjammerlich. In Grimms Wtb nur aus Heine Hier langst bekannt und gewonlich, und sicher nicht aus Heine her im Gebrauch vgl gottesjammerlich

Kakenkase, soll der rigasche Kindername fur Malva borealis sein, herft es in rig 3tg 1878 76 Beil. In Grimms Wtb ist Kakenkase die Kakepappel, malva rotundifolia. Mir nicht vorgekommen.

Kakholz. Die Kakholzer sind verfault, d h die (gefakten) Balken des Hauses. 1874

Kander. Grimms Wtb ubersieht den Zusammenhang mit slav. kondi kraus u den verschiedenen Ableitungen von dieser Wurzel, so z. B. russ. кудерь Lode, кудравый kraus lockig, кудла Zotte u a Die slavischen Gestaltungen entsprechen mit ihrem u ganz der deutschen alteren, insbesondere auch schweizerischen mit u. Kuder Berg u. dgl

kanderwallsch, f. funterbunt.

Kaute, von Flachs Die in der Oberlausitz vorkommenden Gestaltungen Kautel, Keutel, nordböhmisches Koitel sind wol nicht auf Kaute zurückzufuren, sondern auf s Slawische, im Russischen кудель Zopf, Buschel.

Kaufcommis, Handlungsgehilfe, 390c 123. In Riga Commis

Kaufhof, Geschichtliches uber den in Riga in 174 1855 345 u 369, in Dorpat, ebd

Kaufmannsfrauen, Kaufmannstöchter, Kaufmannsentelinnen, entsprechen den Kaufmannssohnen u Kaufmannskindern. Im J 1877 steueren in Riga zu 1 u. 2 Kaufmannsgilde 943 Personen, als Familienglieder dieser zu den Gilden steuernden Personen waren verzeichnet a) mannliche Familienglieder 890, und zwar Kaufmannsbruder 30, Kaufmannssohne 839 u Kaufmannsentel 21, und b) weibliche 1416 u. zwar Kaufmannsfrauen 641, Kaufmannstöchter 744 u. Kaufmannsentelinnen 31, so daß dem Kaufmannsstande im Ganzen an-

gehörten 3249 Personen. vgl. Kaufmannsfinder.

Kaufmannsgast. Die Bude des hebraischen Kaufmannsgastes T. in Zellin, 361. 1875 302.

Kaufmannschaft, Gesamtheit der Kaufleute, insbesondere aber auf russische beschränkt. Daher: die russische Kaufmannschaft entgegen den „deutschen Kaufleuten.“ Auch in 390c. 123.

[**Kaulpatte,** Kuhlspogge, Froschwurm, Krotkegel, Frosch, wenn er schon Kopf Leib u. Schwanz hat und wie ein Fischen schwimmt, 395 l. 227.]

Kauf, der u. Kaufschén, das Grunms Wtb furt Kaufsché, die, als deutsch-litauisch auf. Als solches kann Kaufsché ebensowenig gelten, wie das preuß Kaufschel, da beide genaue Wiebegeben bei litauischen Ausdrücke sind kauszas und kauszele. Aber auch unser Kauf u. Kaufschén konnte als nicht deutschen Ursprungs, sondern als dem Lettischen entnommen erscheinen, da Kauf u. Kaufschén im eigentlichen Deutsch fehlen und im Lettischen als kaus u. kausinisch vortreten sind. Doch begegnen Kauf Kaufsché u. Kaufschén (Kaus-schen) auch im Niederdeutschen, Verdacht erregen konnten die nd Gestaltungen kouwese, kouwesche u. kowse, welche dem russ. kowsch ganz entsprechen, doch finden sie sich im ahd. kassa kleiner Kästen od Korbschen wieder. Die Abstammung des u. Kaufsché u. nd. kouwese, kowse gestellten russ Wortes kowsch (Schopfstelle, Schopfermei, Trunkgeschirr, Kästen für Korn) betreffend, welches sich nur noch im Klein- und Weißrussischen in derselben Lautung, im Polnischen als kausz, kusz u. kauszyk vorfindet, so bemerkt Miklosich (etymol. Wtb.), daß das nd. kowse den angeführten Worten zu Grunde liegen mag. Die früher aufgestellte Behauptung (vgl. Wörterbuch), Kauf sei ein russisch-slawonisches Wort, kann daher fallen gelassen werden, um so mehr, da das Wort, außer im Russischen, Litauischen, Lettischen u. Estnischen, auch im Holländischen (was schon Lindner hervorhob: ein holländisches Wort), im Nordischen u. in der Schweiz begegnet u. sich bis nach Osten verfolgen läßt. Zu berücksichtigen ist wol noch das bisher übersehene russ. кауыз Stauwasser, Stauung, (durch Abstauung des Flusses gebildet) Wasserbehälter, es stimmt mit unserem Kaus od Kauf in derselben Weise wie russ. ковны mit nd. kowse, kouwese, kouwesche. Es ist her-

vorzuheben, daß Kauf u. Kaufsché in dem geschärften u. ungeschärften s sich ebenso verhalten wie in hd. Krausz u. Krause für unser Krus (Krug); und daß hinsichtlich des in Krausz — Krause vorhandenen, in Kauf u. Kaufsché selbsten s sich diese Wörter wie гр кофтов und κρωσσος (κρωσσιον) verhalten, selbst wie franz. cruche zu casse.

Kauz, Mit Tauben Einige Tauben (weiße Kauzen und Nonnen) sind zu verkaufen, rig 3lg 1880. 240. In derj. Bed. auch Kauzden

[**Kawasse,** bei Das franz. gavache wird in Thibaut's Wtb. als böstlich erlautert, ist aber vielleicht nur Kawasse u. Arabisch. Ebenso auffallend ist das franz. gavotte (Tanz), da daran das turk. oder arab. gawazza Tänzerinnen erinnert.]

Kedling, fecker, übermutiger Junge, 390c. 68

[**Kegekraupe,** Hopfenraupe, Raupe der Pfeileute, 395 VI 89.]

Kehrausball und **Kehrausgesellschaft,** Abchieds- od letzte

kehren, s Hofte

Kehrlis, das, Kehrlis, Stender lett Wtb. 231, unter Rische angef nach Lange, bei dem ich es aber nicht finde.

Keige. In Wk v. 1388 l. Nov (Beitrag zwischen Riga u. König Mindowe v. Litauien) also verno also he myt enei keygen werpen magh. In 458 S 68 Anm. 3 heißt es Dieses Wort findet sich nicht in den Wörterbüchern. Viellecht zeigt es einen Wurfspeer oder Speer an. In d. livl. Keimchronik V 1886 steht Keige. Im Alt-russischen bedeutet кий (poln. kij) einen Stab od. Stab. Während in 458 gesagt wird, daß das Wort (in d. erwanten Stelle?) vielleicht Wurfspeer od. Speer bezeichnet, erklären Schiller-Lubben es geradezu mit Wurfspeer oder Speer. Dazu ist aber keine Veranlassung u. die Erklärung kann nur sein Stab od. Stab — Zu dem Worte selbst vgl. franz. queue Stiel u. Willardstod.

Keilen. vgl. russ. каилить, v. каила, was wol Lehnwort — Studentisch werben zu einer Verbindung, dorpt. Zeitg. 1874 281 und gemontsch. In den 30 Jahren mit in Dorpat nicht vorgekommen.

Keimboden, in Brauereien, wo Gerste zum Keimen ausgebreitet liegt

[**Keischen,** s Fäulermilch 373. V 179.]

[**Kellen**, Hollunder, auch Kestten, 395 IV. 81]

Kellerbude, Verkaufsladen im Keller-
geschloß. Schon in 454. II 367 J.
1794

Kellerhals. J. B. Fischer (170) sagt
heißt eigentlich Qualerhals.“ vgl
Grimms Wtb am Ende.

Kellerhaus, oder Sternhaus, Gebäude,
insbesondere Nebengebäude mit Keller-
geschloß, welches als Wohn- od Lager-
raum benutzt wurde, auch als Geläß
einer Schenke, woher Lindner unrichtig
u zu beschränkend Sternhaus mit Bier-
schenke, besonders in Kellern, erklärt.
Die russischen Übersetzungen geben Stein-
od Kellerhaus mit *короветъ*, d. h Keller,
wieder. Zu Anfang dieses Jahrh. war
der Ausdruck noch gebräuchlich, doch
schon veraltet; jetzt unbekannt

Kellerlocht, Kelleröffnung, 390c 68
In Riga kaum!

Kellermaß und **Schiffmaß**, das, für
das Ausmessen von Salz aus des Kauf-
manns Keller und aus den Schiffen,
149 § 22 u 23.

[**Kellerwechsel** Unter Kellerwechseln
versteht man Wechsel, auf denen die
Unterschriften echt, aber sammtlich wert-
los sind leipz. Zll. Ztg 1870. № 1953
S 480]

Kelstern, qualkstern, Schlein speten
Riga

kennen. Etwas wie seine fünf Finger
kennen, sehr genau Gew

keppen, bei Supel in 444 gereicht,
estn. kaldama. Nicht zu bezeugen!

Kerbchnitt. Wer erteilt Erwachse-
nen Unterricht u Anleitung zum Kerb-
schnitt und wie hoch das Honorar pro
Stunde taglich? rig. Ztg 1888 228.

kerlhaft, derbmannlich im Aukern u
Venemen Ein kerlhaftes Frauenzim-
mer.

[**Kerlich**, das, kleines, klein gehauenes
Holz. Das Vorkommen dieses Worts
in der Lausitz, im Erzgebirge u auch
in Leipzig, aber auch die Endung lich,
welche zu einem Stammwort getreten
sein mußte, das im Deutschen nicht be-
gegnet u nur aus dem Nordischen her-
begeführt werden konnte, macht es als
deutsches verdächtig Aus dem Russi-
schen konnte, als dazu gehörend, heran-
gezogen werden *орухъ* niedriges Holz,
Gesträuch, *круплякъ* Klok, Kumpel-
Schicht, Rundholz Slawische Wörter
des östlichen Deutschland werden Auf-
hellung gewaren]

Kerlweib, das, kerlhaftes Frauen-
zimmer Gew.

Kernbrand. Die Gärtner unterschei-
den an Obstbäumen den Kernbrand
von dem Rindenbrand. s Theuß Gar-
tenbuch.

[**keischen**, schleppen, schleifen. In
Grimms Wtb übersehen die slaw Ver-
wandten: *каратъ* und *каратъ* walzen,
fahren, *каратъ* Eis- od. Rutschban, *каратъ*
hin u her bewegen. Das *каше* käscheln
ist in Gestalt u. Form des *ка* ganz
verdächtig und offenbare Nachbildung
eines slawischen Wortes]

Kette, wird als aus lat catena ent-
standen angesehen, „ward, wie Grimms
Wtb. sagt, mit verändertem Tone früh
übernommen, auffallend ohne Beschrei-
bung.“ Die Ansicht von dem fremden
Ursprunge des Wortes mochte doch sehr
fraglich sein, das lat catena mußte wie
ins Deutsche auch ins Altin, Jrl.,
Schwed., Dan. aufgenommen sein, selbst
ins Rymr. u. Briton — was geradezu
unwahrscheinlich ist. Das slaw. ketana,
estn ket u. lett kēda gehören nicht die-
sen Sprachen an, sondern sind Entle-
nungen aus dem Deutschen

Kettler, nach Campe Verfertiger von
kleinen Ketten u. zuerst aus Fischhart zu
bezeugen hängt damit der Name des
liv Herrmeisters Kettler u. der Name
der deutschen Freiherren Kettler zusam-
men? vgl 166a XIII 206

[**Ketts** oder **Kettschnepfe**, die Heer-
schnepfe, nach ihrem Geschrei ket ket,
395 V. 266]

Kibiz. Grimms Wtb meint, das
das volksmäßige franz dixhuit nichts
als der deutsche Name in Umdeutung
sei Das ist schwer zu glauben; das
franz dixhuit für Kibiz ist vielmehr
entstanden durch die Wiebeigabe des
Geschreies welches der Kibiz hören laßt
und dem Wolfe wie dixhuit sich ver-
nehmbar machte Dem Geschrei des
Vogels sind ja auch die vielfachen deut-
schen Benennungen entsprungen, ebenso
das estn kiwit u die russ. *кыбизъ*, *ча-
бозъ* u. *кыбизъ* Wie erinnern die letz-
ten beiden Benennungen an das grie-
chisch-egyptische *Кибиз*! — Den Namen
Gubiz kann man nicht wie Grimms Wtb.
tut (S. c), mit Kibiz zusammenbringen.
[Kibize sind die Schlachtenbunmler
des Kartenpiels, heimisch in allen
öffentlichen Lokalen, Gartenlaube 1888.
408 Ebenda In Norddeutschland ist
der „Statkibiz“ die verbreitetste Species]

Kidi. In Hessen soll man dafür zuppi haben, 390 c 17

Kids, in Verb mit Kads. Alle diese Kicks und Kacke, d h Personen von geringer Wichtigkeit (Kicks) oder mehr Wichtigkeit (Kacke)

Kicken. Sallmann (390 c 68) hat dafür kützen, er bringt letzteres mit kizen sehen zusammen, sehr unwahrscheinlich! kützen

Kiez. In 395 X 362 findet sich eine Vielzahl die in Grimms Wtb fett Kieze Die Roharbeit besteht darin, daß die Erze roh in den Schmelzofen getragen und mit guten, das leichte Fließen befördernden Schlacken oder Kiesen geschmolzen werden

Kiffe, die Im estnischen Livland u in Estland dafür auch Kiff, der. So in 390 c 34, so in 470 IV 179 in einem verlagonirten Kiff (estn. laggunoma versfallen), kleines, elendes Häuschen. — Es muß auffallen, daß einige Wörter in Estland männlich, in Livland weiblich sind und e-Endung haben So schreibt Bertram (470 IV. 188) die Flugelmannen kizen, wie man in Diesland sagt, auf dem Wipp Dies „Diesland kann nur für den estnischen Teil Livlands gelten, in Riga spricht man auf der Wippe Ebenso der Kipp und die Rippe die Nagge und der Nagge, der Kiff und die Kiffe. Ist das bei einigen dieser Wörter veranlaßt durch die im Lettischen, bez Estnischen entsprechenden?

Kiffe, im Scherz von einem schlechten Frauenhut, Buttchen Die hat auch eine gute K auf dem Kopf! Kiffe — Putte — Hut?

Kittelkattel. Fraulein Kittelkattel, schwaghafte Frauenzimmer Ursprünglich eine scherzhafte Beidrehung des ausgestorbenen rig Familiennamens Kattelhoven (spr Kittels), da die weiblichen Mitglieder dieser Familie sehr viel sprachen

[**Kithusten,** Reichhusten, 395. X 232]

Kissen, die Eier gegen einander stoßen, wie es zu Ostern geschieht; das Kind, dessen Ei heil geblieben, gewinnt das des anderen, 390 c 68 Sallmann denkt an kizen sehen, was sehr unwahrscheinlich ist

Killoheimer, im Scherz f. Killostromling. In Riga, schon in d 30 Jahren

Killo, oft st Killostromling Nevaler Killos werden oft ausgebauten — Das o in Killo verbietet eine Ableitung von Kiel, obgleich Sallmann sie für wahrscheinlich hält, aus dem Grunde

weil Kilo nicht estnisch (der Este nennt den Fisch krötel) und der Killostromling ähnlich sei der Kieler Sprotte, Killostromling sei daher = Kieler Stromling. — Die Bezeichnung Kullo ist aber eine estnische, was auf Grund der Angaben von Supel in 444 1780 und 1820 und von J B Fischer (170 J 1790), daß der Killostromling im Estnischen kullo-sik heißt zu schließen ist. Richtig allein ist daher die Schreibung Kullo Lettisch kilates und kiska und kilis, russ килька Nach Bloch (Fische) ist es der Bratling oder Breitling, Sprott oder Sprotte, clupea sprattus oder latula.

Kind, rigisches, einer oder eine aus Riga geburtig Ein rigisches Kind macht aus seinem Herzen keine Mördergrube, d. h ist aufrichtig offenerzig Einestnischen und rigischen Kindern durfte die Dienstzeit abgezuzt werden, nach d Nahrungsordnung v 1612 vgl 347. II 1 260 Biblich, von etwas in Riga geschaffenem Die Oper ist also in jeder Rücksicht was man „ein Rigisch Kind nennt 176. 1838 173

Kindersalbam. Sogenannter R. ist das Mittel der Hebammen, Schwangeren und Wöchnerinnen, med. Ztg. Rhl. 1851 246 Bei den Russen kbrcañ бальзамъ.

Kindbädern, ausgehende und angerungene Blutbädern an den Beinen Schwangerer oder schwanger gewesener Ein gew Ausdruck in Deutschland, auch in arzl. Schriften.

Kindskopf, Kopf des (noch nicht geborenen) Kindes Bei Geburtshelfern.

Kindeln, pinzig tun Sie kindelt mich zu Tode, bringt mich durch ihre Kleinigkeitstramerer oder Kindlichkeit um

Kinnbade, die und Kinnbäden, der Wenn die Darr-Niegen, diese „Kinnbade des Molochs' nicht so unerfättlich unsre Walder wegfrassen! da sieben Monate hindurch, täglich eine Niese in diesen Provinzen niederbrennt, 176 1838 4

Kipe (Krepe), die, Sack, Tasche, Korb Einen Verwandten findet es in lett kupa großer Sack und lit kypas großer Korb, nicht aber im Slawischen und insbesondere Russischen. Denn das von Miklosich (etymol Wtb) angeführte, mit Bündel erklarte russ. хана bezeichnet Ballen, Paden. In demselben Sinne begegnet mnd. kip, zu belegen scheint dies aber nur aus Lubek und anderen hansischen Städten, so daß das Wort sehr wol slawischen Ursprungs sein kann

te, — obgleich Miklosch es nur im Russischen vorfindet. Der Gestaltung des mnd. Kip als Kop (Koppe) u. Kap dagegen entsprechen die im Slawischen, Litauischen und Lettischen auftretenden Wörter: russ. копа und kyna Haufen, kоnуа Hausen (als Grenzzeichen), unfer Kupike, poln. kopiec, lit. kupa und lett. guba und kohpa Haufen, zu Kap endlich lett. kahpele Haufen, Kornhaufen, russ. кана Getreidemaß

Miklosch (etymol. Wtb.) furt als gleich bedeutend mit russ. кана auch Schwed kippa an. Da das Deutsche in Deutschland oder Kipe nicht in d. Bed. von Ballen oder Packen kennt, so wird das in Riga noch heute in Bezug auf Taback und Leder gebräuchliche Handelswort Kipe oder Kupe, Kipp oder Kupp — wahrscheinlich dem Russischen entleert sein (кана) und ebenso wol auch das mnd. kip Ballen, Packen

Kipp u. **Kapp** Mit Kipp u. Kapp, Sallmann in 396. XXXIV mit Sack und Pack

Kipp, der, st Rippe Zuweilen s Riffe.
Kippen. In Grimms Wtb. ubersetzen die Uebereinstimmung mit russ. кивать nicken. Онъ киваетъ какъ жидъ въ молитвѣ bewegt den Kopf hin und her
Kirbel, der In 390 c. 69: Kirbel; einen uber den Kirbel hauen. — vgl. Fuchskirbel.

Kirchenblock, Opfertasten, Opferstock, Bedelgeld (Bettelgeld) wurde das im Kirchenblock gesammelte Geld genannt, s Birgensohn in 196 XIV. 190

Kirchengut, nur auf Landbesitz bezogen. Aber die Kirchenguter, d. h. der Kirche gehörige Landguter, vgl 154. I. 156.

Kirchengesetz, das seit 1832 in Wirklichkeit stehende Gesetz fur die Angelegenheiten der lutherischen Kirche in den Ostseeprovinzen, wie im Innern des Reichs, 390 c. 124

Kirchenrussen, werden entgegengesetzt den Mitgläubigen

Kirchschänderisch, Heiligtum entweihend Sie ergreift eine Scheere u. schneidet dem eingesetzten Popen — in Russland gilt dies fur Kirchschänderisch — etwas Barthaar ab, 372 I. 383.

Kirchenslawisch, slawisch. Die Uebersetzung der heil. Schrift ins Kirchenslawische

Kirchenvormund. In Riga hat die lettische Johanneskirche noch heute Kirchenvormunder, ebenso auch die neue Paulskirche — Die älteste Erwähnung

aus d. J. 1430. In einer alten Kirchenrechnung der rig. Jakobskirche unter der Aufschrift „Dyt is sunte Jacobs bock“ lautet der Eingang also: Dyt bock hebbet de Volmunder der Keiken Sunte Jakob to Rygge gethuget (d. i. angeschafft), — 166 a. XVI 572 In dieses Buch haben die Vorsteher alle Kirchenguter verzeichnet. Ebenda heißen sie sunte Jacobs Vormundere — Auf Diesel werden Kirchenvormunder od. Notmeister erwant, rig. Btg. 1875 231

Kirchenwein. Da der Kirchenwein so theuer ist, so hat man (in einigen Kirchspielen Uvlands) den Communicanten wenig Wein gegeben, od. denselben mit Wasser vermischt, 166 a. XVII. 208 J. 1797

Kiren, Milch, st kernen, kernen in 382 c. 70 die Madchen sollen Milch kiren, Knapptas machen.

Kiss kifs. Wie sie mir Kubchen schabte und ausrief: kif, kif, Butterbrot! 470. IV. 307

Kissenbür, das, Kissenüberzeug. vgl. engl. pillow-beat.

Kiz kiz, Scheuchlaut fur Katzen. In Estland, nach 390 c. 18, kiz kiz ein Lockruf fur Katzen. Dem Lockruf kiz kiz (estn kiso kiso) entspricht russ. кискъ-кискъ, was Pawlowsky's Wtb. deutsch mit miz miz wiedergibt.

[**Kize** oder **Keze**, die, kleines Haus, Nebenwohnung Schiller-Lubben sagen, es sei gleich dem hd. Kozze, das ursprünglich einen Korb bedeute; Korb werde aber auch fur eine kleine Wohnung gebraucht Grimms Wtb. bemerkt indess nur (II. 3), daß sich zu Kozze Korb auch nd. kot, engl. cot Hütte stelle. — Das mnd. Kize ist aber schwerlich Kozze (Korb), sondern ein slav. Wort, das sich in russ. chisa Hütte vorfindet.]

Kigeln. Als urverwandt ist anzuführen griech. οικταλγω geiles Verlangen haben

Kiver, der. Eine zweite Stelle bezieht sich ebenfalls auf russ. Soldaten. Da haben sie yre Kiver abgenommen, C. Ruzwurm, Alt-Bernau S. 43 aus Kenner's Ohr. S. 330 aus d. J. 1560 Von Ruzwurm erklärt. Helm, Soldatenhut. — Es war also die Kopfbedeckung russischer Krieger; sie wurde Kiver genannt, ob aber von ihnen selbst? — Th. Weise äußerte mi. brieflich: Im Französischen heißt convie-chef jede Kopfbedeckung, im Estnischen ist die Bezeichnung für die alte Kopfbedeckung der Männer Kubbar, geschriebenes Kubar (Ku-

war?) in Zusammensetzungen Soldaten Grenadier-Muße u. s. w. vgl. Wiedemann Rührer ist wahrscheinlich aus dem Niederländischen corrumpt für *convuls* entstanden. Das ist unwahrscheinlich — Zu vergleichen ist lett *zepure* und lit *kepurre*, finn. *kypara*, estn. *kubar*, lapp. *kappir* oder *gapper*. Sjogren hielt es für ein echt finnisches oder lappisches Wort, Ahlquist erklärt es aus dem Litauischen, wo der Hut genannt wird *kepurė* (lett *zepurre*), Brot bringt *kypara* zusammen mit russ. *кѣверъ* Miklošich (etymolog. Wtb.) jagt *kiver*, serb. *Muße*, bulg. *kivur*, poln. *kawior*, russ. *кѣверъ* Dunkel — Mit dem bulg. *kivur* stimmt das aus d. Lateinischen stammende, im 14 u. 15 Jahrh. begegnende *кѣворъ* od. *кѣвоуръ* d. h. *eborium* Becher, Trinkgefäß, dasselbe erinnert, als Trinkgefäß, an die Kremspepper, d. h. Ruffenhüte im alten Riga, Trinkbecher in der Gestalt der Ruffenhüte. — Von Wichtigkeit wird sein, nachzuweisen, ob das Wort in Serbien und Bulgarien vor d. J. 1560 vorkommt. Kommt es zuerst bei den Russen in Estland beim J. 1560 vor, so ist es ohne Zweifel eine Verstümmelung des estnischen Wortes.

Klabastrig, von Wegen holpricht Ein klabastriger Weg, es ist da Klabastrig zu gehen. In Riga. Nicht selten.

Klabdern, schmutzen, kotig werden, 390c 34

Klabderwetter, Rot-, Regenwetter, 390c 34

Klawwunde, Klawfende, große Wunde

Klagebitte. Kläger bei dem rig Rathe bez die Sachwalter der Kläger bitten die Behörde. der Klagebitte gemäß wider J. B. zu erkennen

Klagefache. In Klagesachen des Kaufmanns R. wider den J. B., Bekanntnt d. rig Rath's v. 1879.

Klageanspruch. Sich auf den wider J. B. angebrachten R. erklären, Bekanntnt d. rig Rath's v. 1879

Klämmig oder **Klemmig**. Im estn. Lwland langsam in seinem Thun langsam nachsichtig; in Riga angstlich-vorsichtig, unentschlossen in den kleinsten Kleinigkeiten

Klampen, der vgl. russ. *ломоть*, Schnitt od. Stück Brot j. d. folg.

Klampä, großes Stück Brot Ranken, 390c 50, in Lwland Klampen, lett. *Klampa*

[**Klaunne?** Wehe, Unruhe? Vele klanny unde moye tho vormydende, russ.

lwl. Urk. p. 282b. J. 1513, in Schüller-Lubben's mnd. Wtb. Vielleicht das russ. *клатанне* Buchen, Verbeugung Demnach also. um das viele Buchen od. Beugen zu vermeiden.]

Klapperholz. Ein hochzeitlich Klapperholz, das statt der Pauken dient, lett. *eglite*, Stender II. 355, hochzeitlich Klapperholz mit Schellen, Stender II. 333.

Klappern. Es wurde zum Essen geklappert, Pantemus in den Kellen S. 238, wo ich das Klappern horte, ebda, d. h. daß zu Tisch gerufen wurde, was durch das Klapperholz am Klappertbrett geschieht, auf dem Lande vgl. klappeln u. kleppen

Klar. Die Augen wurden ihm klar, sobald der verstorbenen Mutter gedacht wurde, d. h. Thranen traten in seine Augen, seine Augen bekamen einen Thranenglanz. Ebenio in 390c 68 — Klarer Zaun, 390c 68, durchbrochener od. Gitterzaun.

Von Zinn unterschieden die Zinngrüher ehemals klares Gut und Manngut. Klare's Zinn war eine Mischung von 12 Pfund Zinn u. einem Pfunde Blei, Manngut eine Mischung von 3 Pfund Zinn und 1 Pfund Blei, W. Stieba in 196 XIV 230, zu Kannen wählte man klare's Zinn, zu den Griffen oder Henseln Manngut, das man in Riga Fatesgut nannte ebda 231, das tzin, welches man klar nennet und zu Kannen macht, tzum tzwelfftenn punde vorarberth, das ist, man setzt inn zwelff mark Z klar tzin 1 mark Z bley, die handtgrieff oder hengul, aber darbie man die kan helt und auffthut, wirdt mehr als über die helffte gerynger gemacht, ebda 234; das tzin an klaren schusseln, telleren und dergleichen, — wirdt von ethchenn tzum 12 unnd vonn anderen geinger vorarbeydet, ebda aus Mitte d. 16 Jahrh

Klarfaden, von Flach's, klare Fäden gebend, 390c. 75

Klatsche (—), die, s. aufklatschen.

Klatfchen (v), sich, in einen Lehnstul, mit Gerausch hinein setzen. Er klatfchte sich zwischen die beiden, setzte sich, daß es klatfchte; sich hinernklatfchen, in ein Sofa.

[**Klatte**, die Buchel abgetrockneter Blätter u. Blüten, die man gewöhnlich Klatten nennt, welche sich um die Tragknospe gelegt und zusammengewickelt haben, 395. IV 386]

Klauben. Grimms Wtb führt als unverwandt nur auf *glubo* und *γλωβο* und meint (l. e), daß der Grundbegriff der ganzen Verwandtschaft das Arbeiten mit den Klauen, Nageln, Fingern, Zähnen zu sein scheint; das jüngere (deutsche) Wort reiche über die älteren hin weg in die denkbar älteste Zeit zurück.

— Das ist doch nur eine Folgerung aus der lautl. Uebereinstimmung mit Klauē. Das russ Wort *козюватъ*, in dem das unbetonte o als Einschaltungslaut angesehen werden kann, stoßt dieses Zusammenbringen mit Klauē über den Haufen.

Klaue, die In Grimms Wtb übergegangen die slav Verwandten, з *КЛЪВЪ* Klauen (Sporen der Hane u. Wstterklauen)

Klebegehalt. Handelt es sich denn um eine Kl aus *ing* u *or* nicht vielmehr um einen Namen *Ingor-Ingor?* 472 III. 21.

Klebrig, bildl, nicht leicht ablassend od absteigend zubringlich sich anschließend Ein Klebriger Mensch, aufbringlich in Besuchen, Barlichkeiten u dgl Etwas von dieser Art in Grimms Wtb. 2).

Klebrigkeit, eines Menschen, beharrliche Ausbringlichkeit

Kleidage (sch = franz j), Kleid. Die Damen farbten ihre Kleidstücken selbst mit Drgan, 382 6. 70

Kleinbürger, ein nicht zur Gildē steuernder Bürger, russ *мѣщанинъ*, Händler mit beschränkten Rechten; von Bunge (154 I. 116) wird letzterer Ausdruck wiedergegeben mit sogenannter simpler Bürger oder Besäße, von Sallmann (390c 124) erklärt unzünftiger Kleinhandlner Namens des rgl Kleinbürgers L. Minsker und des Dunaburgschen Kleinbürgers J. Petroff rigaratl Bekanntm. v 1888

Kleinbürgerin, Frau eines Kleinbürgers russ *мѣщанка*.

Kleinjurmann. In Doypat besteht eine Taze für die Kleinfuhrleute, d. h. solche, die mit einem Pferde fahren.

Kleingrundbesitz, entgegen dem Großgrundbesitz, Besitz eines kleinen Landgutes

Kleingrundbesitzer, entgegen dem Großgrundbesitzer Nur auf Landbesitz bezogen

Klein-Marien, ist der kleine Frauentag, Maria Geburt, der 8. September, *lutbyke Maryen* in einem Wesenberger Schriftstud v 1526: gegeben zu Wesenberg des Donnerstags vor Klein-Marien.

Kleinwirtschaft. Groß- u. Kleinwirtschaften, rig *Žtg* 1881 164

Kleipenbäcker. Kleppenbatter, 196 XI. 197

Klesterferien, die Michaelisfeiertage, bei den Schülern *Rigas*, weil zu Michaeli die Doppelfenster vorgelegt und verklebt werden

[**Klem,** im Dorfwesen, ein Maß vgl. *Pierers encyclop Wtb.* und *Klemschlot*].

Klemmer, der, etwas vergleichsweise Großes In den Killostromling-Glasern befanden sich kleine Fische nach oben, nach unten kommen Klemmer, d h große und größere. In *Riga* und *Livland*. Grimms Wtb leitet Klammer auf Klammern zurück Das konnte zutreffen bei Klammerehben wenn nicht alle Erbsen sich mit ihren Ranken anklammerten. Aus den Belegen in Grimms Wtb. erfieht man auch, daß Klemmer od Klammer, ganz wie bei uns, sich stets auf etwas Großeres bezieht, auch konnte Klammer nicht vom Zeitw. klammern herkommen, da hievon Klammerer gebildet werden mußte

Klemmer, der, *Pincenez* Ein goldener Kl oder *Pincenez* ist verloren, rig *Žtg* 1885 270

Klemmig, s klammig.

[**Klemschlot,**] *Pierers encyclop Wtb* unter *Klem*]

Klengerer, in Wollwebereien 1883

Klepperstall. Die Stelle eines Stallmeisters für den K ist sofort zu belegen auf dem Gut *Kußenbach* *Kurland*, rig *Žtg* 1882 186

Klete, die In 399. VI uppe den dien kleten, *Willku* d deutsch Kauf zu *Nowgorod* v 1346, da jungen in den kleten solen vorkopen, in der *dornsen* oder in den kleten, ebda Das russ *клетъ* bereits im Russ Recht und von *Gwers* übersetzt *Vorrathskammer* Es entspricht dem altn *hladi*, a *store house*, *Vorathsmagazin*, nach *leasby-Vigfusson's* Diet *Im atteagl latho*, dan *lade*, im gothischen *hleia*, *Zelt*, *Hutte* vgl 390 c. 15

Klinge, eines Degens, Messers u s. w In Grimms Wtb wird gesagt der Name muß aufgekomen sein von der Schwertklinge, denn er ist gegeben von dem singenden Klinge des auf den Helm schlagenden Schwertes "Dies „muß u „denn stukt sich doch nur auf d lautliche Zusammenfallen von Klinge und klingen Man kann aber mit mehr Wahrscheinlichkeit zusammenstellen Klinge mit russ. *лезвее* und *лезо* Schneide vom Messer. Das in wurde zu e, das g zu z

wie z B. in *варяги* s. *варяги*: das k felend, wie in *ломоть*: Klampen. Noch näher steht russ. *леза* (auch *лезь*), welches aber Hübel bezeichnet, doch vermutlich nur wegen des schneidenden Hubelesens. Das russ. *клиннокъ* Degenklinge s. i. s. vermutlich deutschen Ursprungs; doch scheint dem das Geschlecht zu wiederprechen; das böhm. *klinka* ist aber vollständig Klinge.

Klinge, Sandbant im Flusse vgl in Grimms Wtb. das 2te Klinge 3 b Dieses findet sich buchstäblich wieder in russ. *клязь* Felsenriff (unter dem Wasser)

Klingelzug, Einrichtung an einer Haus- oder Zimmertur, welche das Klingeln möglich macht: Handgriff, Drat (Schnur), Winkel u. Glocke, also Glockenzug. In Grimms Wtb. nur der Drat, Schnur.

Klinkbolzen, s. Lutenteil.

Klipp, Klipp, Klipp, — vom Falzen des Auerhahns. Klipp, klipp, klipp, Klang es ploßlich, dann ein Ton, als ob eine Flasche enttorft wurde, endlich ein Schleifen, Pantenus in den von Kelles, S. 68.

Klipper, eine Art Kriegsschiff Auf der Rhede angekommen: russische *Кронштыпер*, „Drischnit“ und „Plastun“ und Fregatte „Herzog von Edinburgh.“ 391. 1888 135. Auch russisch *клинперъ*

Klitschen (v), in Verb. mit Klitschen (v), Klitschklatzereien machen Er klitscht (v) und klitscht (v) allerlei Zeug zusammen.

Kloben, Knaut. vgl. russ. *клубъ* Knaut

Klopfbrett, Klappbrett der Wächter, russ. *кляпало*, leit Klackelklis vgl. russ. *кляпать*

Kloster. Im Kloster wohnen, hieß in Riga noch Anfang dies. Jahrh., in der Gegend des Ritterhauses, hinter der Aegerkirche wohnen Auch in Reval heißt Kloster ein Raum in der Unterstadt, wo früher ein Kloster stand, 390c. 124.

Klote, die, vgl. russ. *клатъ* Knopf einer Wetterfane oder Turmspitze

Klotze, eine Taubenart. Er war der beste Taubenzüchter, Keiner besaß so schöne Klotten, Kopenhagener und Weischwange, Pantenus, Mein und fier, I. 31

Kloß. In Grimms Wtb. übersehen russ. *колода*. Wenn Kloß Kloß, wie Grimms Wtb. meint, auf *ahd* elenden spalten zurückgeht, so konnte dasselbe vermutet werden in *колода* aus *колотъ*; doch widerspricht dem das *д* in *колода*.

Kloßchen, Kloßchen, russ. *клекца* Meßkloß. Man konnte vermuten, das

клекца Entlenkung aus d. Deutschen sei. Doch scheint das bedenkl. weil russ. *клекцать* mit Lehm- oder Kotklumpen bewerfen und *клекцаться* sich mit Kot bewerfen heißt s. Kloßchen.

Kloßchenspiel, in Pawlowsky russ. Wtb. für russ. *кляць*, ossi Kurnispiel.

Kloßhammer, der, Kloß an einem Stiel, wodurch er zu einem Hammer wird und als solcher gebraucht werden kann. Bei Zimmerleuten. s. Holzhammer.

Kloover. Schiller Lubben fragen ob Leibeigener Diener, ob ursprünglich Holzspalter? Die frühesten Stellen aus livl Urk. v. 1410 und später aus Lubek, Bismar und Schwerin Mir scheint das Wort entsteht zu sein aus russ. *холовъ*, poln. und weißruss. *chlop* Diener, Knecht, Leibeigener, bei der Uebename angelant an *hd* Kloover Spalter, nll. kloover Holzhafter, und nd kloven spalten, und das nicht deutsche *ch* in *k* ver wandelt].

Kloßchen (-), in den Gastwirthschaften oft Kloßchen geschrieben, nennen Viele das, was allgemeiner Kloßchen (-) genannt wird, Meßkloßchen in Suppen und dgl. Auch, doch seltener, Kloze (-), oft geschrieben Kloze. Die Schreibung mit *z* läßt die Verwechslung mit Holzklözen zu.

Klubmarke. Klubbenmarken, Geld aus Leder, das noch bis etwa 1830 nebst Kupfer u. Silberrubeln die Hauptmünze in Livland ausmachte, 470 IV. 61; vgl. ebda S. 187 Klubmarken — Sallmann (390c 124) Klub (ben)marke, zu einem langlichen Biered geschnittenenes Leder- oder Pappstückchen, das in den sechziger Jahren und früherhin als Werthzeichen für das mangelnde Kleingeld dienete. So genannt, weil als Werthzeichen zuerst dem Nevaler Nikolischen Klub zugestanden, noch heut auf Dago in Gebrauch. In Dorpat wurden diese Geldmarken (Geldmarquien) 184 eingelöst. In einu betreffenden Bekanntm. v. 1834 heißt es da der Termin zur Einlösung und Vernichtung der Geldmarken der alten Muffe zu Dorpat in diesem Jahre abläuft, fordert der Rath alle Inhaber von solchen auf, sie spätestens bis zum 27 August bei dem Kassaführenden Vorsteher jener Muffe umzuwechseln, 176 1834 S. 51. In Reval machte im September 1838 die ektland. Govv. bekannt, daß die Marken der revalischen Stadt-Casse bis zum 5. Nov. haar eingewechselt werden und hernach keine Gültigkeit

haben. vgl 176 1838. 139 Felende Scheidemünze gab zu Anfang der 60 Jahre in Riga ebenfalls Veranlassung zur Ausgabe von Geldmarken od. Geldanweisungen

Klufe, die vgl Worterschatz Es ist das slaw kluk Flocke, Berg, russ. клочъ Buchel.

Kluffenholz, zu Sattonnen, rig. Ztg 1879, ft. Kluffholz.

Klumpen (sich), von Schnee, Lehm und dal, sich ballen Schnee klumpt sich an die (den) Sohlen vgl sich anklumpen.

Klunker, der, tadelnde Bemerkung eines Vorgesetzten, 390c 112, Gehang sel, 390c 34

Klunkerbuch, Schulnotizbuch eines Lehrers, 390c 112

Klunischig, von Feuchtigkeit bedeckt, von einem Kleiderfaum, mit Straßenschmutz bedeckt, 390c 34

Kluse, die, ehemals Kloster, Klause vgl 166a. VII 305 — In Ostpreußen landliches Amtsgefängnis

knabberig, von Gebäck roch, 390c 75, knusperig

knabbern. In 411 wird lett knohbitees mit prov knabbern erklärt, wie die Pferde einander im Felle mit den Zähnen schuppen

Knadelbere, hat Sallmann (390c 116) für Knickel- od. Multbere, fragaria collina.

Knad, f Knick

knabbern, zuweilen f knattern Auch in 390c 68.

knalldumm, erzdumm. 1886 Riga

knappen nennt der Jäger den ersten Theil des Liebesgesanges, mit welchem der (Auer) Hahn die Hennen lockt, dann folgt der Hauptschlag, und das Finale bildet das Schleifen, während des Knappens entgeht dem Auerhahn kein Geräusch, nur beim Schleifen ist er so verzückt, daß er nichts merkt Karl Brandt in Leipzig III Ztg 1888 581. Zu Grimms Wtb 1. a

knappern. Zuweilen in Verb mit knippen Der knipert u knappert an allen Enden und bringt es doch zu nichts, 390c 69

knapsen (—), einen, abfuren, auf die Nase geben Die Mädchen knapsen ihn (für sein Uebermaß ubel angebrachter Hofmacherei) Riga. Im Munde Eigner gew. vgl abknapsen Stimmt mit dem Zipfel knapsen in Grimms Wtb 5)

knarpeln, das Geräusch vom Brechen, Zerbrechen. Der Hund beißt die Knochen daß es nur knarpelt

[**knauen** und **knauen**, stampfen, zerstampfen. Man kann vielleicht dazu stellen lat cuneare, doch eher vielleicht russ кувъ In diesem Fall auch unser knuen]

Knauisch, der, im Scherz st. Champagner. Eine Flasche Knauisch, Dorptische Ztg. 1884 281

Knackstulle, im Meßbrauch eines Bauernechts befindliche Landerei, 390c 72.

Knepist, Knep oder Schenkwort Stud. u. gem

knibbern. Ubereinstimmt lett. knib- beht u. knibbinacht vgl knibbern.

[**Knick**, Mit Hecke. Von Knicken wurde viel gesprochen im franz osterr. Kriege v 1859 vgl russ knesa Gebusch und poln knieja Forst u Forstrevier]

knickbogig. Die knickbogigen und halben Fenster der Straßunder Marienkirche, W. Bockslaff in 196 XIV 242.

Kniehosen, stets im Sinn von Hosen die bis ans Knie reichen Jetzt nur noch bei Rutschern u Lakaien, am Hofe bei Kammerherren u s w

Knipe, die in Riga hier und da im Scherz statt Kneipe, Schenke

Knicklof, Tempelwand ein weniger als 6 Fuß hohes Baugeschoß, aufgeführt, um einen höheren Bodenraum zu gewinnen

Knippchen, Schnippchen Ein K in der Tasche machen, nicht offen mit fernem Tadel, Spott u dgl. hervortreten Ähnlich wie die Faust in der Tasche ballen.

knippen, abzwaden, 390c 34

Knipper, Geizkriegen, 390c 34.

knippertig, geizig, 390c 75 Ebenda auch in d. Bed von rosch

knippen, knappern, f knappern, 390c 69. vgl knappern

knirren, verbunden mit knarren, verdriestlich sein, brummen, 390c 35

[**Knobel**. Das Knoblauchstrauch (Erysimum altharia) heißt auch Lauch ohne Knobeln (d i ohne Zwiebeln), 395. VII 308 vgl Knoblauch]

Knoblauch (o gewonlich geschärft u daher Knoblauch gesprochen) Grimms Wtb gibt als ursprünglichen Anlaut Kl an, ahd. chlhalouh, chlvalouh, obgleich schon im 12 Jahrh auch chnobelouch vorkommt, Kn jet aus Kl gemandelt worden, da die Doppelheit des l der Zunge

Anstoß machte; Klobelouch sei eigentlich gespaltener Lauch. Alle diese Angaben scheinen nicht unfraglich. Seltsam wäre zuerst, wie Kl nicht bloß im hochd. Munde, sondern auch im niederd. und niederl. Anstoß erregt u. in Kn verwandelt sein sollte. Sodann dürfte bedenklich sein, in der ersten Hälfte des Wortes ein Zw. Klieben (spalten) zu erkennen; wahrscheinlicher wäre doch ein Hauptwort, u. zwar Knobel — in diesem Fall. Lauch mit Zwiebel; Knobe, Knopf = Knollen; oder Klobe = dieses in d. Bed. 6) des Grimmschen Wtb. Stuch verschiedener Art. Es konnte also Knoblauch — Kloblauch 2 od. 3 Hauptwörter in der ersten Hälfte des Wortes offenbaren, welche auf eine ähnliche Bed. herauskommen; die Annahme eines Überganges von Kl in Kn wäre somit hin-fällig.

Knochendose, die, nach A. Stein stud. für Scheide der Werber.

Knode. In einer rig. Ausgaberechnung steht beim J. 1488: ein Schiffspfund Knochen. Ich verstehe eine Art von Flachs darunter, bemerkt der Einsender in 166a. XVI 499 — Des Alters wegen!

Knoll'sches Loch, s. Loch.

Knolle, bei uns stets weiblich und nie der Knolle oder der Knollen; Knüll dagegen, der, und Knulle, die. Knolle u. Knulle (Knüll) genau unterschieden. Kartoffeln sind Knollen, nicht Knüllen; in den Taischen entstehen Knüllen durch eingelegte Gegenstände, nicht aber Knollen; im Verbe fult man, bei Verbeverstopfung, Knüllen, nicht Knollen; man spricht von Knollen = nicht Knüllen = Ausfah. In derselben Weise unterscheidet man knollig u. knüllig. Ein Kleid ist oder sitzt knüllig, nicht knollig. vgl. Knulle.

Knopfsheil, gebrauchen die rig. Schlächter zum Töbten der Amber

Knopfschen. Wider C. C. Gerichts vielfältig geschehenes Verbot u. Verwarnung mit Hochen, Schnorchen und Knopfschen loschlagen — sich unterfangen, 404. 1889 20 aus Mitte d. 17 Jahrh.

Knopfen, nach A. Stein stud. ft. fischen.

Knopfloch. Ein Orden im Knopfloch, z. B. Annen dritter, Bladimir vierter [Knötelbaum, Holzbirnbaum, 395. I 306.]

Knoten, sich, von einem Raffaden, von Nähseide, Nähzwirn, einen Knoten bilden, zu einem Knoten sich schlingen. Wenn beim Nähen eines Kleides der Faden sich knotet, so soll das, nach An-

sicht junger Mädchen, bedeuten, daß das in der Arbeit befindliche Kleid gut geraten oder man in demselben gefallen wird

Knotengesellschaft, Gesellschaft knotiger, unfeiner Menschen; Gesellschaft von Knoten, d. h. Handwerkern.

Knotengesellschaft. Eine K. wird erwähnt in Catalog d. rig. culturhist. Ausst. v. 1883 auf S. 236: „Zeichen der Knotengesellschaft in Rig. aus dem Jahre 1809. Zwei Schlüssel des Kellermeisters am blauen und rothen Bande u. weißseidene Schutze des Oberkellermeisters.“

Knutenheke, die. Eine K., eine Aus-trommeler, ein Spikball, 470. IV. 162

[**Knutenkrankheit**, des Kindviehs und Rotwuldes, Bechstein in 395. VII. 126.]

Knude. Stender hat: in Knuden schlagen, d. h. Knuden zusammendrehen.

Knuds, der, daß was Knudsch, Stoß, Schlag. Der Kessel hatte einige Knudsche bekommen.

Knuff und **knuffen**, hier allgemein übliche Wörter, und nicht der Buchersprache entlehnt. Eine Weiterbildung ist Knuffz u. knuffzen; Knuffz fast übereinstimmend mit nd. knupps. — Die Bz. von Knuff lautet Knuffe u. Knuffe; von Knuffz nur Knuffze.

knülllich (mit i gesprochen), mühsam, Nachdenken erfordernd. Eine knüllliche Arbeit; knüllliche Aufgabe. Gew. Das Zw. knüllfeln hier unbekannt.

knüen, z., angestrengt tätig sein. Von diesem seltsamen Wort, das ich zuerst 1877 von einem Beamten horte, bilden die es Benutzenden. ich knue od. knui, ich arbeite, man knuit oder knuiet den ganzen Tag, öftst, arbeitet scharf u. emsig. — vgl. dazu in Grimms Wtb. knüen stampfen, poln. knuic zer-hauen, bildl. schmieden, im Sinn haben, u. russ. кнута sich biegen, sich krümmen. Auch in 476 langsam und mit Anlust arbeiten.

Knulle, die. Durch eine Entzündung, einen Schlag bekommt man eine Knulle an der Stirn, an der Wange, d. h. rundliche Anschwellung oder Verhärtung; der Ast am Baume hat eine große Knulle, rundliche Anschwellung oder Mas-ferbildung.

knüllig. Die Wange ist knüllig angeschwollen; eine knüllige Nase haben, d. h. wie eine Knulle dick u. misstaltig.

Knüllismus, Trunkenheit. Der Knüllismus, 470. IV. 168.

Knopf. Von den Mannspersonen sollen durchaus keine Knöpfe gemacht und weggesandt werden, 404. 1889. 12. 3. 1670, Bündel, mit denen Confitüren gefüllt wurden. vgl. Knupp u. Knuppchen; in Grimms Wtb. Knüpfel 6).

Knüpfen, wird in Grimms Wtb. auf Knopf zurückgeleitet u. als ältere Form v. Knöpfen angesehen. Nicht zu übersehen ist aber russ. *кнопко, совокупить* u. a., so daß knüpfen wol eher auf ein Binden, Verbinden zurückgeht (und mit Knopf u. Knöpfen nur scheinbar zusammenhängt).

Knuppen, der, von Hopfen, in d. Bed. von Handvoll oder Fops. Eine Handvoll verbunden Hopfen oder einen Knuppen von Hopfen, 329. 53, — nicht, wie im Wörterbuch (II. 1. 66b.) erklärt: in ein Tücheltchen oder Lappchen geknoteter Hopfen, sondern ein Bündeltchen, eine sog. Handvoll oder ein Göps.

Knuzchen, (-), kleines dickes Kerlchen.

koatsch, vom Quaken der Frösche. Koatsch! koatsch! F. C. Brosse in der Ruthenia VI. 4. 301. Die deutschen Wörterbücher haben nur das aristophanische koax koax nachgeschrieben — was trotz seines Gebrauchs in deutschen Schriften undeutsch u. ganz ungebrauchlich ist.

Kober. Zu diesem Worte ist noch heranzuziehen russ.-slaw. *ковёръ* Behälter (Arche Noah). Grimms Wtb. führt polnische, böhmische und niederwendische Wörter mit einem l st. r an; da im Russischen aber solche — wenn nicht *ковёръ* Wiege — nicht vorhanden sind, so könnten die poln., böhm. u. wend. Wörter dem Deutschen entleitet sein.

lobern, gewöhnlicher: fowern. Dies Wort begegnet in 2 Bedeutungen. 1) sich lobern, sich erholen, zu Kräften kommen, 390c. 50; nach Grimms Wtb. aus lat. *recuperare*, altfranz. *recouvrer* entstanden; wo blieb aber re? 2) einrichten, in Platz und Stelle bringen. Davon einfowern, etwas, sich. Dies könnte auf franz. *encoffrer* zurückgehen; wo blieb aber das en? Vielleicht eher mit Kober zusammenzubringen, wie russ. *кобрызъ* (von *кобра*) heimlich auffammeln, verwahren.

Kobold u. Kobalt. Wenn man sich erinnert der russ. Wörter: *кобенемия*, das Geberdemachen, u. *кобенеться* sich geberden, Grimassen machen, *кобень*

halsstarrer Mensch u. *кобёна* der sich Krümmende, Wiederkehrende; *кобнякъ* Wahrsager, *хегенmeister*; *коваль* Schmied; *кувалда* unansehnlicher, tölpelhafter Mensch; endlich daß schon altböhmisch Kobolt bezeugt ist; so erscheint der deutsche Ursprung obiger Wörter sehr zweifelhaft. s. Kobolzen.

Lachen wie ein Kobold, tüchtich. s. Funke's Naturgesch. v. 1799. III. 353.

[Kobolzen, wie ein Kobold sich geberden, Funke's Naturgesch. v. 1799. III. 353. vgl. dazu russ. *шабодить*. Denn in tritt öfters für k ein, z. B. *шапаль*, Karst, *Еиструте*, *марши* in ders. Bed., in *шаверши* f. *каверши* Mäntel.]

Kochbiren, oft im Sinne von Gewürz- od. Kanelbiren, weil diese zu Strickberesaft gebraucht wird.

Koch, nicht Köchin, das Frauenzimmer, das auf Dagö je acht Männern in ein Bot mitgegeben wird, um die weiblichen Arbeiten für sie zu verrichten, 390c. 69. — Vom Koch speisen, aus der Garfläche, aus dem Speisehaus seine Kost entnehmen, 390c. 124.

Kochen. Die Theemaschine kocht, 390c. 146. Ganz gem.: der Kessel kocht, ft. das Wasser in demselben.

Kochendig, im Siden begriffen. Kochendiges Wasser. Gem.; auch in 476 (II. 536): kochend, siedend.

Köcher. vgl. griech. *χωριτός* Köcher u. russ. *копцо* Trög.

Kochgans, nicht fette Gans, zum Kochen und zur Suppe benutzt. Kochgänse sind billiger als Bratgänse.

Kochofen, in Grimms Wtb. nach Campe. Hier sind gewöhnlich sog. russische Kochöfen, die sowol zum Kochen als zur Erwärmung der Stube dienen; sie bestehen aus 2 Abteilungen, einer vorderen u. einer hinteren; in dieser letzten brennt das Holz. Wohnzimmer nebst einem russischen Kochofen, rig. Btg. 1875. 237.

Kodder. Wenn die Kodbern herbeihummeln, Lange u. Stender.

Kodbern, hat in Estland noch eine andere Bedeutung. vgl. *be-* und *auskodbern*.

Kopffchild, der Käfer, *elypeus*, 395. VII. 393.

Kol schärfen = hobeln, auf der Kolshobel. Man unterscheidet geschärfen u. gehackten Sauerkol.

Kolbe, Ölbehälter einer Lampe, 390c. 69.

[**Kolbe**, die, in d. Bed. von Kopf. In Grimms Wtb. übergangen das Zusammenfallen mit slaw. golva, golowa Kopf. In d. Bed. von Har u. Harzopf erinnert das Wort an slaw. chochol; in d. Bed. von kahler Kopf an slaw. gol u. s. w.]

[**Kolben u. Kolwen**, scherzhaft, das Harzstutzen. Hier überiaucht das Zusammenfallen mit slaw. golty scherzhaft, d. h. kal machen. Auch dies Zw., wie das Sw. Kolbe, hat verschiedenen und sicher nicht bloß deutschen Ursprung.]

Kole. Grimms Wtb. gibt zur Abstammung die gewaltsamsten Deutungen und meint, daß unter den auswärtigen Sprachen nur etwa die lettische Ähnliches aufweist. Aber russ. ypoлъ? Macht dieses Zusammenfallen von Kole u. ypoлъ, deren Vermittlungsglied franz. houille sein mochte, nicht alle Deutungen von Grimms Wtb. mehr als zweifelhaft?

Kolgen, husteln In Riga Selten. In Aachen kolsche, husteln, Kolsch, Husten. Die Aussprache bei uns läßt e hören.

Kolhobel. In Grimms Wtb. nur nach Krumh und verwiesen auf Krauthobel (ein uns unbekanntes Wort!) u. dieses erklärt: „zum Hobeln des Sauerkrauts.“ Nicht aber das Sauerkraut wird gehobelt, sondern die Kolköpfe zum Sauerkraut

Kolf. Durch die Stromung des Wassers und Wasserwirbel wird im Flußgrund ein Kolf gebildet, d. h. wird der Flußgrund ausgekolt. In 411 wird ein, übrigens nur aus einer Gegend bezugtes, lettisches kulfas verzeichnet in d. Bed. von: ausgefahrene Gräfte im Schneewege u. dazu mit einem Fragezeichen Kolf gesetzt. Dies kulfas stimmt ganz mit mhd kulf (Kolf) und mit der in Grimms Wtb. als ursprünglich angegebenen Bed.: Erdgrube, Grube überhaupt. Ähnlich ist auch russ. кыртык: Ducht, Busen in Flüssen, Seen, Wasserriß, Saß — in letzter Bed. an kulf Saß erinnernd. Das slawische kolo-wrat Strudel gehört nicht dazu!

Koller, das zum Ausrollen gebrauchte Er bei den bekannten Jugendspielen zu Oftern, im Gegensatz zum Räder, dem Er, das zum Anstoßen genommen wird, Sallmann in 396. XXXIV.

Kollerstock, Handhabe am Steueruder, 390c 45.

Kolrappe, der, kolschwarzes Pferd. Zu verkaufen ein Rappe (Kohlrappe), rig. Ztg. 1884.

Kommen. Nicht bloß von wo (venir), sondern auch wohin; im Russ. kein eigenes Wort, sondern Zusammenfügung: при-ходить, d. h. zu (einem) gehen. — „Wohin kommt das?“ d. h. soll es gelegt, gestellt, gebracht werden. „In den Schrank (kommt es)!“ — „Wohin kommt er?“ (wird er veriezt). Nach Petersburg, nach Quarta des Gymnasiums. — „Ist das teuer?“ Nein, es kommt nur bloß 10 Rubl. (zu stehen). „Wieviel komm' ich denn zum Arbeiten?“ d. h. wie oft habe ich die Zeit, etwas zu tun od. zu arbeiten. Ich komm' nicht viel zum Arbeiten, gelange nicht dazu, mache es nicht möglich, viel zu arbeiten. Statt zum Arbeiten auch: zu arbeiten.

Konen. Im lubisch-novgorod. Vertrag v. 129. . (lateinisch) ist konen (1/2, 1, 2 Mark konen) das russische кунам. Der Ausdruck lautet sonst Runen, russ. кунь. Woher das o herkommt, ist ungewiß, vgl. Runen.

Konferenzstube, im rig. Rathause. Der jüngste Herr des Raths gehet durch die K. in die Kämmerer, 174. 1883 213; die 4 Bürgermeister treten ab u. besprechen sich in der Konferenz oder Kammererstube, ebda 203; hierauf tritt der älteste Bürgermeister in die Konferenz od. Kämmererstube, ebda. — Jetzt ein kleines Zimmer, das durch ein Zwischenzimmer (Vorzimmer) von dem Ratsaal getrennt ist. Die Einrichtung des Rathauses zu „Schwarz“ Zeiten muß eine andre gewesen sein.

[**Königschnede**, Weinbergsschnede, 395. X. 205. Königsschneden nennt man die linksgewundenen Weinbergsschneden.

Kopelen. Dazu hat Gebeonov (Баран и Пыс I. 318) altruss. копа gestellt. Das russ. копейка kann aber nicht von kopa, sondern nur von копье sich bilden. vgl. Baron Chaudoir: Аporcy sur les monnoies russes, Saint-Petersbourg 1836 u. Denge.

Kopf. Einem auf dem K. tanzen, in derj. Bed. wie: auf der Nase, d. h. nach Willkür mit ihm verfahren.

Die Ausdrucksweise: vor den Kopf geschlagen sein ist vermutlich dem Gebrauch der Schlächter entlehnt, die Kinder durch einen Schlag auf den Kopf (Stirn) niederzuschlagen u. zu todten. Auf Menschen angewandt, konnte demnach die Bedeutung nicht sein: verubzt, angestrich machen, abschrecken, beleidigen, wie

Grimm's Wtb erklärt, sondern „wie vor den Kopf geschlagen bedeutet betäubt, wie vom Schläge getroffen, seiner Sinne nicht mächtig In dieser Bed hier allgemein üblich Zu Grimm's Wtb Sp 1754 f

Auf den Kopf gefallen sein, schreibt sich vermutlich aus der Erfahrung her, daßs Kinder, die mit dem Kopfe voran auf die harte Erde oder auf einen harten Gegenstand gefallen sind, häufig an ihren Verstandesfähigkeiten Schaden erleiden. Daher auf den Kopf gefallen sein, schwach an Verstande sein Zu Grimm's Wtb Sp 1754 g

Von Zucker, Hut Ein Kopf feiner Zucker a 3/8 fl , 174 1811 77 f 1665 Ehemals In d kaufmann Sprache auch Brod Ein Brod Zucker, wie franz. pain de sacre

[Kopfer, Fischei, der den Stockfisch öffnet und ihm den Kopf abschneidet, 395 IV 66]

Kopfgalleri, jetzt der gewalttere Ausdruck f Kopfkasse.

Kopfkäse Die Benennung daher, weil als Grundlage Schweins- u Kalbs kopf dient, aber weshalb Käse?

Kopflage. Bei Geburtsheilkern.

Kopffschlagen. Wie wurden sie vor mir Kopffschlagen, wenn ich euch auf den Markt brachte Pantenius, daß rothe Gold Sp. 270

Kopffteuerpflichtig, der Kopfsteuer unterliegend Kopffteuerpflichtig waren alle Bauern u die Angehörigen der Stadtgemeinden

Kopffteuerpflichtigkeit.

Kopffsch, seit einigen Jahren die Modetopfschacht der Frauenzimmer im Winter, Tuch über den Kopf, bez Hut zu legen, überhaupt Hülle zu dem Zweck aus gehäkelter Wolle, aus Mohair maschig gearbeitet und dgl

Kopffüber gehen, zu Grunde gehen, Das ist übrigens insofern gleichgültig als wir Andern auch Kopffüber gehen werden, Pantenius Allein und frei II 21, du bist ein schlechter Wirth und du wirst Kopffüber gehen, ebda

Koppel. Wie schon im Wörterbuch bemerkt worden, ist Koppel Stück Land von Koppel Band zu trennen Grimm's Wtb furt zwar an, daßs auch franz couple die Bed von Zuchert habe, ich finde diese Bed jedoch nirgends Ueberdies fallen die in Grimm's Wtb. getrennten Bedeutungen 3 u 4 Revier an dem Mehreere gleiches Recht haben, und „eingezäunt's Feld' „zusammen

Jene Bedeutung wird schon zu Anfang d 13 und 14 Jahrh bezeugt — und wird offenbar doch nicht einem angeblichen franz couple — jugerum entlehnt sein Daß die Bed eingezäunt's Stück Land in die von Einzäunung übergehen kann, ist keinem Zweifel unterworfen, auch Einzäunung ist zuerst die Arbeit des Einzäunens, dann der von der Zäunung umschlossene Raum

Korb. Die Martur-Fische, wie auch aus der Winterfischerei aus den Korben werden die tuckne Fische an Alal, Geste u f w dem alten nach umgeändert, rathsh Beyendung v 1659 in 174. 1888 326 Es ist kaum anzunehmen, daßs mit Korb das lett kārbe (i. Karbe) wiedergegeben ist.

Korde. Zu 1) des Wörterbuchs Jede Korde, sowol beim Vieh als beim Brantweinsbrande, wird zu 7 Fußtagen berechnet, welche dem Pächter zu der Zeit wo die Korde gestellt wird, vom ordinaren oder Hüßgehorch abzuziehen sind, 147 und 416. 47, der mit Reeschenarbeit beschäftigte Pächter hat, falls solches verlangt wird, bei der Korde die Hüßtage zu stellen welche erforderlich sind, um zu den Wochentagen des ordinaren Gehorchs die 7 Fußtage welche die Korde leisten muß, zu ergänzen, 416 46, Korben können gleichzeitig mit der Reeschenarbeit fortgeleistet werden, ebda Inhaltsverz 59 Alle diese Stellen bedürften Erklärung von Seiten eines Fachmanns!

E Pacht hat aus d. revaler Schmeidebichragen v 1597 (vgl 379 I 4 374) zwei Belege angeführt, in welchen das Wort Korde die Bed von Reihe haben also das estnische Korde sein soll Hier folgen 3 Belege aus Livland und zwar in 3 Gestalten Kore Kor und Kerde, welche dartin moagten, daßs in den von E Pacht herangezogenen Stellen an estn. korde nicht zu denken ist

a) Im 19 Punkt der 1919en Schmeidebichra. Aus d Ende d 14. od Anfang d 15 Jahrh. (nach Annahme von Bunge in 399 IV S 60) voituer wan de campans to samende drinken wil, dai sal men to kesen twe gerdman, de sulen de campame plegen, wis se bedurfen und de kore sal umme gan, (im reval Schmeidebichragen v 1597 mit de korden umme), und men en sal nemande over sholden, de weikmester en villes denne gannu 399 IV S 306 Kore ist hier nd kor Bal Willtur Beibegung — b) In Art von 1602 Mit

44 (399. IV 406) und nummende dat to antworde, de buten der loer n. Das Wortverzeichnis (399 IV 930) erklärt „außer der Willkur oder Belordnung, vielleicht bedeutet es hier auch, außer der Reihe, und verweist auf kerde und Regefte 2323 — Auch hier ist koei = kui, Wahl — In der Goldinger Schia. der Schwarzenhaupter c) aus Ende d. 14. oder Anfang des 15. Jahrh. ist in 399 MDXX. Mit 13 enthalten: is id, dat ener krank worde, so salln de vorede IV bestellen, de en bewachten, salln ok licht und bohe hcn stellen, and de kerde sall umgan, niemand nt bescheiden. Im Wortverzeichnis „vermuthlich, die Reihe soll herumgehen, Niemand ausgenommen“ Dies kerde ist mnd. = kerede, kere Wendung, Reihe, und in d. 16ter Schmiebeschlagen vermuthlich statt korde zu lesen Ubrigens scheint es, dafs die von G. Pafst und von mir herangezogenen Stellen einer erneuerten Prufung zu unterziehen find, — insbesondere, ob selbst kerde richtig gelesen worden

Kornbupel. Die Russen bilden dafür (aus corpus) *коропузь* u. *коропузъ*

Korenje od **Kurenje**, die, ostseerussisch *курень* (mannl. Geschl.) d. h. Poterbude

Korff, Name eines weitverbreiteten Adelsgeschlechts in Rußland, 445. 28, welches aus dem Munsterschen herkommen soll Hermannus de Coive im J. 1326, Nikolaus Korff zu Anfang d. 16. Jahrh. begütert vgl. 166a XI. 140 u. XIII. 205

Korn, allgemein übliche Bezeichnung der Vielkaltigkeit in Feldfruchtärten. Vom Sommerroggen verspricht der Verfasser das 12te Korn, 176. 1833 162, d. h. das Zwölffache der Einsat oder zwölffaltige Frucht. — Sagen Sie mir lieber, wieviel Korn haben Sie vom Sommergetreide? — „Sechs Hafer, funf Gerste,“ Balt. Novell I 48, d. h. das Sechsz., das Funffache der Einsat. Die Ernte so schlecht, dafs ich nicht einmal das Korn zurückbekam, d. h. das Saitorn, das Ausgesaete, es wurde vom (an) Hafer das funfte Korn (oder funf Korn) gedintet, russ *овесъ поидяся самъ пять*

Kornbauer, Bauer, der Getreide zur Stadt furt vgl. Flachsbauer

Kornbultier, s. Bultier

Kornherr. Geld vom Stadt-Korn-Speicher an der Silbe Stuben-Strafen,

welches der Kornherr in Rechnung bringt 477 17.

Kornperfele, 193 II 1 1195, Vorrat an Getreide, was an Getreide verschiedener Art vorhanden ist

Kornscheune, s. Futterscheune Gew In Grimms Wtb nur nach Stieler.

Kornschreiber. Joachim Becker, Kornschreiber, 477 131.

Korpei, nach Grimms Wtb. in Preßland statt Charpie gebräuchlich Seit Anfang dieses Jahrh. sicherlich nicht mehr, u. ebenjowenig Karpe, das noch Scheller-Lunemann (1831) im lat. Wtb unter penicillum aufzuren.

Kosaf, der, Kosatenpferd. Ich verkaufe 3 Kosaten, Alle Jagd gegangen, rig. Jtg 1884 241.

[**Köse**, Schußgebaude auf dem Felde für die Garben. Man wird erinnert an casa Hutte und slaw. *xaza*, aber auch an Kiez u. Keische]

Kofelleuerungen. Abda für Abde, Abdi, Ali, Abli und Abli-schen f. Adelheid, Aling f. Alsons, Binchen f. Jacobine, Buhe f. Burghard, Dora, Dorchen und Dolla f. Dorothea, Edchen (-) f. Hedwig (Edchen Pflugradt, geb Pohlit, vor 100 Jahren bereits!), Edla, Ella u. Hella f. Helene, Emfi (spr. Emmsfi) f. Emma; Eze f. Eduard, Jenni f. Francisca, Frida u. Fride f. Friedrich u. Friederike, Gulla u. Gulli f. August u. Georg, Ina f. Justina, Katharina u. a. Jsa f. Louise u. Jsabella, Jette f. Henriette, Katte f. Katharina, Konna f. Constanthin, Konzi f. Constanze, Lasi f. Rosalie, Lisa f. Elisabeth, Lußi f. Lucie, Ulla u. Ulli f. Julie, Lutta f. Charlotte, Malwi f. Malwine, Mela f. Samuele, Milchen (-) f. Wilhelm, Paulchen u. Polli f. Paul u. Pauline, Rosa, Roße u. Roschen f. Rosalie und Rosamunde, Sanna f. Alexander und Susanna, Sessi f. Theresie, Tilla für Ottilie, Tina f. Ernestine u. a., Trudchen und Tulla f. Gertrud, Tuza für Theodor, Wize u. Wize f. Victor, Wilhelm u. Willibald, Wine für Alwine, Wolla u. Wollli f. Woldegar.

Von Barbara wird Barbchen, nicht Barbchen gebildet, von Anna Annchen, nicht Annchen. Vielen Kofelleuerungen wird noch den hinzugefügt: Ellenchen u. Ellenchen, Lonichen u. s. w

Bei Sallmann (396. XXXIV): Ebdo (Edwin), Emo (Emil), Karli (Karl), Leo (Lunoleon), Dssi (Dstar), Thommi (Thomas), Wico (Victor), Wollli (Woldegar), Willo (Wilhelm) Agfi (Agnes), Almi

(Ulma), Erwi (Erwine), Hebbi (Hebwig), Helmi (Wilhelmine), Libi (Elisabeth), Lisi (Elisabeth), Mara neben Marga u Marga (Margarethe), Mia (Marie), Lori (Victoria)

In neuester Zeit werden Kofelneuerungen gern auf i statt des früheren a, gebildet. Sogar Lem st Lena

Nach für Thiere Nenni u Kranzi, Namen zweier Rassen, 470. IV. 37, ebenda Köppa — ein gewöhnlicher Name für einen Mops

Kost, Speise „Den Ursprung dieses Wortes hat man, sagt Grimms Wtb Sp 1849. 4. a, in gustare, gustus gesucht, gustare heiße aber nicht essen, sondern von etwas essen, wahrscheinlicher sei, daß Kost Speise aus dem Begriff Aufwand oder Ausgabe für Bewirtung u Pflege hervorgegangen, Anlaß dazu habe die Gastfreundschaft des Mittelalters gegeben. Offenbar liegt jedoch der Begriff Speise viel näher dem von essen als dem von Aufwand, der Begriff Speise konnte sich daher viel eher aus dem von essen, als aus dem von Aufwand herausentwickeln. Sonderbar wäre auch, wie nicht bloß im Deutschen, sondern auch in allen übrigen german. Sprachen gerade der entfernter liegende u nur gewaltsam mit dem vorhandenen in Uebereinstimmung zu bringende Begriff Aufwand ausschlagend gewesen sein sollte.

Wäre übrigens Kost Speise ein und dasselbe Wort mit Kost Aufwand, so wäre Grimms Wtb unrecht, beide Wörter getrennt zu verzeichnen und sogar Kost Speise dem Ausdrück Kost Aufwand vorausgehen zu lassen. Beide wüßten zusammen aufgeführt und zwar als erste Bedeutung Aufwand, als zweite (abgeleitete) Speise verzeichnet werden.

[**Koste**, bei u die Zu diesem Worte stellt sich ganz übereinstimmend slaw chwest und deutsches Quast u Quaste. Weiter stehen die in Grimms Wtb angezogenen böhm. kost Quaste, Buschel, Pinzel, das auch russ. als кость (Quaste, Troddel, Pinzel) begegnet, u russ kycrs Busch, Strauch. Bei dieser Uebereinstimmung mit slaw chwest ist zu bezweifeln, daß die eigentliche, ursprüngliche Bed von koste wahrscheinlich ein vom Baume gebrochener Buschel sei.]

Kosten, schmecken, essen, versuchen Obgleich Kost Speise in Grimms Wtb auf Kost Aufwand zurückgeführt wird, so wird gegenteils des Zw kosten (schmet-

ten, essen) auf ein deutsches, mit kisen, goth. kisan zusammenhängendes und mit gustare urverwandtes Wort zurückgeleitet. Auffallend ist dabei 1) daß Grimms Wtb. hierbei nur auf diejenigen slawischen Wörter hinweist — kostati, koštovati, koštowac — welche un zweifelhaft dem Deutschen entlent sind, ganz dagegen die wirklich slawischen übersehen. Diese fallen mit gustare (kosten) nur zum Teil, mit kosten (gustare und tentare) aber vollständig zusammen. asl kusiti, kušati u. s. w. — 2) daß unser kosten (kosten, gusten) lautlich ganz zusammenstimmt und in einem Teil des Begriffs auch mit gustare, goiter u. s. w., so daß wol Bezugsanlassung da ist, kosten als fremden Ursprungs anzusehen, um so mehr, da das st sich nicht recht aus kisen, kisan u. s. w. erklären läßt. In derselben Weise wäre denn auch Kost (Geschmack) und Kost (Speise) lat oder roman Ursprungs. gustus, gont u. s. w. Sehen wir dagegen kosten (versuchen und schmecken) als deutsch an, so ist sicher auch Kost (Geschmack) u. Kost (Speise) deutsch, nicht roman. Ursprungs. Eine Bestätigung dafür konnte in den slawischen Wörtern gefunden. vkus Geschmack und die auf die Wurzel kous zurückgehenden kycrs Bissen, kusty heißen, kusiti mitteltagömalen und kusilo Frühstück. Diese Uebereinstimmung des deutschen Kost (Geschmack und Speise) mit slawischen Wörtern kann annehmen lassen, die beiden in Grimms Wtb getrennt verzeichneten Kost (Geschmack) u. Kost (Speise) für ein und dasselbe Wort zu halten, nicht als verschiedene und als verschiedener Ursprungs.

Kosten, zu stehen kommen Soll, wie allgemein angenommen wird, von constare, imlat costare herkommen. Wie konnte in dessen aus constare — costare nicht allein unser kosten hervorgehen sondern auch dan. koste, schwed, island u altn. kusta u engl cost, und ebenso felt u kymr. costio, u u gal cost, cosd, bret cousta? In allen diesen Sprachen hat das Wort ein u dieselbe Grundgestalt, nämlich kost —, in allen auch die diesen Sprachen entsprechende Zeitwortendung, in keiner eine fremde Ganz anders verhält es sich mit böhm. koštovati, slaw kostati, wend koštowac, poln kosto- wac — diese haben, mit Ausnahme von kostati, neben dem Stamme kost eine Zeitwortendung fremder Wörter und sind keineswegs, wie Grimms Wtb an-

zunemen schernit, selbständige Bildungen aus dem Romanischen, sondern Entlehnungen aus dem Deutschen, ganz wie auch russ *кошты* Kosten — Selbst die in Grimms Wtb unter II. 1 angeführte, jetzt ungebrauchliche Bed von kosten, den Unterhalt, die Kosten bestreiten, laßt sich, wie Grimms Wtb selbst zugebt (II 1. c), nicht auf constare zurückleiten, Grimms Wtb meint daher, daß dies kosten eine eigene Fortbildung sei vom Sw. Koste (Aufwand) u zusammenfalle mit kosten (bekostigen, bewirten) Das erscheint gezwungen, kosten (II 1) fällt selbst in d Bed nicht zusammen mit kosten

In Grimms Wtb (I c) ist böhm statü angeführt, nicht aber russ *срѣтъ* in derselben Bed, u ebensowenig *срѣтъ* *срѣтъ* kostet, *срѣтъ* steht

Köstenbrot? In Brot d rig Geschgerichts v 1674: f f Gericht Casparum Springer befraget, warum er jüngsten Kostenbrodt nach dem ordentlichen Tanz gespielt Weilm Heinrich Buch ohne gegebene Dired dem Casparo Kostenbrodt zu spielen anbefohlen —, 404 1889 33. Welcher Bedeutung?

Kösteordnung, ist nicht mit Hochzeitsordnung wiederzugeben, sondern mit Verordnung gegen den Aufwand daher auch *leges sumptuariae* genannt Eben deshalb sind auch Kostordnungs-Brüche nicht Strafzalungen für Zuwiderhandlungen gegen die Hochzeitsordnung sondern gegen die erlassenen Aufwandsverordnungen, insbesondere freilich in Bezug auf Hochzeiten, da diese die Gelegenheit und Veranlassung gaben zu ungewöhnlichem Aufwand Die rig Kostordnungen enthalten daher Bestimmungen über die Zal der Gäste, über die Speisen und Getränke, über die Zeit der Trauung, die Dauer des Tanzes, über den Hochzeitszug zur Kirche, die Bedienung u v a, insbesondere auch über die Kleidung der Braut

[**Kostasse**. Grimms Wtb 2 (sagt, daß gewöhnlicher Kostate oder Kostate ist, und daß die letztere Form „uns unechter Weise latein Klang angenommen Mir scheint das Wort eher slavischen Klang zu haben und Kostass nur eine Entstellung, eine Vermundrechtung eines slav Wortes ins Deutsche zu sein und zwar deshalb, weil das Wort am häufigsten in Schlesien und bei Magdeburg vorkommt, u weil zweitens die älteste angegebene Bedeutung nicht Bewohner

oder Inhaber einer Kote ist, sondern erklärt wird mit Gartner Selbst das ags *cotsaeta* wird erklärt *rusticus*, *villicus* Die erste Bed dürfte daher sich auf einen Landbewoner ob Landarbeiter beziehen nicht auf den Bewoner ob Inhaber einer Kote ob Hütte. Hierdurch kann man veranlaßt sein, an slav russ *коцъ* Kofek oder *коцапъ* Kofatj Maher, Gras- od Heumaher zu denken]

[**Kohe**, die Decke vgl altruss *кожа* od *кожа* auch *копане* Mantel, Karam sin russ Gesch II Ann 27 S 18 vgl. lett *kudšje* Weiberdecke Bei Berücksichtigung des altruss *кожа* oder *кожа* konnte vermutet werden, daß die in trad Fald 43 erwanen, von den Slawen gelieferten *kozozs* (*pannos*) Gulden, Decken slavischen Gewebes seien]

[**Köke**, Wiege In Grimms Wtb 4 doch wol eigentlich Korbwiege' Das nur bei einem einzigen Schriftsteller zu findende Wort hängt vermutlich nicht mit *кожа* Korb zusammen sondern mit slav *katschatj* wiegen, schaukeln, *katschalka* Wiege]

Kogeret. Kaum in die See gelangt, ging die *K. los*, d h fing das Erbrechen an

kovern Man leitet ab von *convall* vgl *kovern*

Krabbe. Eine arme Krabbe, armer Mensch Dazu Hans Krapp od Krabb' **krabbig**, armelig Im Munde Einiger gew *krabbig* gekleidet sein. f Krabbe

krachen vgl *рѣчь* *krach* und *рѣчь* f *kospoche*

krack. Wenn Hunde etwas Hartes beißen, daß es knarpt, so spricht man das geht *krack* od *krack* *krack*

Krafl. Auch in d Rz Es waren da einige Kraflte, die sich erlaubten, d h Personen

Kragen. Seltjamer Weise will Grimms Wtb Sp 1959 6 β „einen beim Kragen nehmen nicht auf ein Fassen od Packen am Kragen beziehen, sondern auf den Hals Man erinnere sich aber doch, wie Schüler, beim Kragen gefaßt, von ihrem Sitze fort zur Thür hinausbeordert wurden, wie beim Ringen einer den anderen beim Kragen packt, um ihn niederzuwerfen (u. wie oft der Kragen dabei ab- od zerissen wurde)

In der Ra. gegen den Kragen 390a 69, d h. wieder die Natur.

Krahe. Eine R unter Tauben sein, ferner Gestirnungen wegen nicht in eine Genossen- od Gesellschaft gehören, in ihr ein Fremder sein

Krahenfüße, stralige Falten, die, von dem äußeren Augenwinkel anfangend, an den Schläfen sich zeigen; nicht Runzeln an den Augen alter Leute In Grimms Wtb nur nach dem nd u engl Hier gew Sie bekommt auch schon Krahenfüße, d h das Altwerden zeigt sich bei ihr.

Kräkeln, tadelnd besprechen bekümmeln, etwas und über etwas In Grimms Wtb als ostpreussisch aus Hennig — Diers auch bekräkeln, etwas.

Kräcken, einen, fassen, packen, festhalten. Bildlich, einen in Beschlag nehmen für ein Vergnügen u dgl vgl Grimms Wtb.

Kramme, die, in nachlässiger Sprechweise f Krampe

Kramöl. vgl. dazu Grimms Wtb unter karmen, klagen, larmen aus lex. болуу calmala, calmulus Empörung, Aufstand (vgl in Grimms Wtb. Karammer), welche Web sich in аси kolmola und in аси u russ кралола wiederfindet: Volksäurru, Empörung Vergleichlich zu lat. clamor erscheint das slav. u russ Wort wie durch eine Vertstellung von l u r entstanden

Krampe, der den Ausbug einer Dachpfanne deckende, gekrümmte Rand Bei Laurein.

Krauherr. Im alten Riga war Oberkranherr der Titel eines Bürgermeisters, Oberweinher eines anderen Sie werden bei den Bier- u Weinziagern erzwant

Kranich. In Grimms Wtb ist eine 3 Th unverständliche, 3. Th unrichtige Angabe über die Aussprache dieses Wortes Man soll gewöhnlich Kranich, selten (geziert u mundartlich) Kranich hören. Bei uns u in Deutschland, mit Ausnahme vielleicht von Sachsen, ist a stets gedehnt

Krankensfahrstul. rig. Btg 1882 75

Krankenfrau, in Riga der gew Ausdrud f Krankenwärterin, Pflegefrau

Krankengeschichte, in Grimms Wtb erklärt Geschichte eines Kranken, Krankheitsgeschichte Beide Erklärungen geben keinen Aufschluss, die erstere ist gerabezu falsch Krankengeschichte ist die aztliche Beschreibung u Kennzeichnung eines Krankheitsfalles, sowie dessen Verlaufs

Krankheitslehre, Nosologie

Krankheitslehrer, Nosolog, 372. II 291

Krankheitslehrlige Ansichten, nosologische

Kraumeister. 1882 wird angeboten (von der Kanzel, als Brautigam) Krahnmeister R R mir .

Krasen. Supel (444 1818) Wolle krepeln, tief krasen, estu. krasima, krasen

Kratte, die, Kabe, corvus colone, 395 V 48]

Kraufen. Mit einer neuen Mode, die Frauenkröde unten mit Spizzen zu kraufen, 404 1889 31. J. 1686. In Grimms Wtb 2 a

Krausliß, das, 260. Etwas Krauses **Krautjunkerlich.** Er liebte es, durch Entwicklung krautjunkerlicher Ansichten der ungeheuerlichsten Art, Pantenuß, Allen u. frei, II 285.

Krebs Im Zeichen des Krebses soll man nicht Hochzeit machen, weil alles krebsgänglich (rückwärts) gehen soll, wie einige Mütter meinen. vgl Schuke und Wassermann

Krebsgänglich, rückgängig **Kreidepferlen** sind Stückerlen aus mattem Glase, weiß wie Kreide vgl Stückerlen.

Kreis. Die Gouvernements (Provinzen) des russ Reichs werden in Kreise geteilt In Livland hat man demnach einen rigaschen, wolmarischen, weidenischen, werroschen, walfischen, pernauschen und fellischen Kreis.

Kreisamt. Die Wahlen zur Besetzung der Kreisämter können nicht Gegenstand der Kreisversammlungen sein, sie finden immer auf dem Landtage statt

Kreisarzt, für den Kreis eines Gouvernements von Seiten der Staatsregierung angestellter Arzt

Kreischef, ein für Livland seit 1888 bestellter Beamter der neuen Landpolizei, statt der früheren Ordnungsrichter Die Kreischefs haben ältere u jüngere Gehilfen. Eine bessere Benennung wäre Kreisauptmann

Kreischen, quill schreiben In Grimms Wtb ubersetzen russ. кривать u franz. crier

Kreisfelrad, das, Turbine vgl 176 1838 175

Kreiser, s. anheulen

Kreislehrer, Lehrer mit Prüfungszeugnis zum Unterricht an Kreisschulen Vor 1888.

Kreispolizei, die Landpolizei, seit 1. Sept. 1888, statt der früheren Ordnungsgewichte. Von der Rigaschen Kreispolizei-Verwaltung wird hiermit bekannt gemacht, daß —; die Bedingungen sind in der Kanzlei der Rigaschen Kreis-Polizei-Verwaltung zu erfahren. Riga, Kreispolizei, 20. Sept. 1888.

Kreisfäße, Säße in Gestalt einer runden Platte.

Kreisfäßer. Rahmensteller u. s. finden auf Thalheims Sägemühle Beschäftigung, 361. 1892. 281.

Kreisfchnitt, bei Gliedabnahmen, Zirkelschnitt.

Kreisfchule, in Grimms Wtb. nach Campe: Centralschule. Hier: Schule für einen „Kreis.“ Kreisfchulen bestehen in jedem Kreise eines Gouvernements; in Riga bestehen sogar 2 Kreisfchulen, eine erste u. eine zweite (russische). Sie werden jetzt in Stadtschulen mit russischer Unterrichtsfprache verwandelt oder — aufgehoben.

Kreisfchüler, Zögling in einer Kreisfchule.

Kreisfchul-Inspector, Vorstand einer Kreisfchule.

Kreisfchullehrer. Bis 1888.

Kreistag. Zu den Kreistagen werden vom Ritterschafthauptmann alle stimmberechtigten Edelleute eines Kreises einberufen. In Estland. Entsprechend der Kreisversammlung in Livland. Auf dem Kreistage zu Walk.

Kreisversammlung. Die Kreisversammlungen werden auf Anordnung der Gouvernementsregierung und des Landrathscollegiums einberufen. Auf den Kreisversammlungen finden sich sämtliche Edelleute ein, fowol die örtlich immatrikulirten, als auch die nicht immatrikulirten. Von dem livländ. Landrathscollegium wird hierdurch bekannt gemacht, daß mit Genehmigung der Gouvernements-Verwaltung am 6 Juni d. J. im Ritterhause zu Riga eine Kreisversammlung der Rittergutsbesitzer Rigawolmarfchen Kreises und am 26. Mai d. J. zu Wenden im Lotalde der dortigen Muffengefellschaft eine Kreisversammlung der Rittergutsbesitzer Wenden-Walkfchen Kreises wird abgehalten werden, 361. 1888. 122.

Kreisvogt. Creyfz-Bögte wurden zu Ende der fchwed. Zeit in Livland verordnet. Ihre Instruktion ist vom J. 1695. Ihre Bestallung war dem „Kronsvogt“ anvertraut. vgl. 193. II. 1. 138?.

Krele, die. Krellen nennen die livl. Jäger das Halsband mit Stacheln, welches bei der Abrißtung der Jagdhunde gebraucht wird. Das lett. krele, gew. Vj. kreles, eigentlich Korallen, wird gewöhnlich für Glasperlen oder Halsband von Glasperlen gebraucht,“ 411. Dasselbe auch weifkruff. krali Halsfchmuck, russ. коралльнй Кораллfchmuck — alles aus afjl. koralja Koralle.

[**Kremfer**, Art Leiterragen in Berlin. Die Leipziger Jll. Btg. 1841. № 1993. S. 219 sagt: „Etymologen dürften vergebliche Versuche machen, die Bedeutung des Wortes zu ergründen; eine dunkle Sage berichtet, daß der Erfinder dieses Wagens den Namen geführt habe.“ Das Wort hat doch wol seinen Ursprung in dem Orte Kremf, wovon auch der gewöhnliche Familienname Kremfer oder Kremfher.]

Kreuz. Das ob. ein Kreuz schlagen, sich bekreuzigen. Gew. Das den Siegesbericht und schlug dabei zwei Mal das Kreuz, rig. Tagebl. 1889. 35.

Vier Kreuze auf dem Buckel haben, d. h. 40 J. alt fein; sechs Kreuze drücken, d. h. das Alter von 60 J. Kreuz nach der Form das lat. X (= Zehn). — Man spricht von ein-kreuz Planken, d. h. Brackplanken, da diese mit einem Kreuz gezeichnet werden. Fünfzig Faden ein-kreuz Planken; gränene 33öllige Planken, in Rechnungen, d. h. ein-kreuz-Planken.

Übers Kreuz die Hände reichen bei Bewillkommung od. Abschiednehmen, wenn mehrere Personen zusammenstehen und über die Arme oder Hände des einen Paares sich die Hände reichen. Frauenzimmer deuten dies darauf, daß die eine od. andere Person heiraten wird.

Kreuzband, auch in der Bed. von Kreuzbandsendung. Sie werden schon morgen im Besitz des Kreuzbandes sein, schreibt mir G. Sieslad in Mitau 1882.

Kreuzbrief, eine Uebersetzung des russ. крестная грамота. Die крестная грамота werden schon in d. Mitte d. 12. Jahrh. erwähnt. vgl. Karamfin russ. Gesch. II. Ann. 283.

Kreuzen. Gekreuzte Lähmung, hemiplegia cruciata, besser: Kreuzlähmung.

Kreuzföffnung, zur Bekräftigung eines Vertrages, ist nach Rußland aus Byzanz herübergekommen. Nestor erwähnt der Kr. bei Mittheilung des Oleg-Vertrages: der griech. Kaiser küßte das Kreuz, Oleg schwur auf die Schwerter.

Kreuzlähmung, hemiplegia cruciata.

Kreuzsaite. Ein Kreuzsaiten-Flügel.

Kreuzleine. Jageleinen u. Kreuzleinen werden beim Sattler S. 1875 in Riga ausgebaut. In Grimms Wtb. nach Campe.

Kreuzschilling, ehemals. „Von etwas größerer Form, aber auch geringerm Pagiment. Sie führen das große Ordenskreuz bis an die Spitze des Randes durch die Schrift durch. Das sind die alten Kreuzschillinge, so von dem gemeinen Mann zu Curen u. magischen Kunststücken gemißbraucht worden.“ 179. II. 319. vgl. ebda S. 314. § 6.

Kribbelkrabbel, das, Krabbelchen, Kribbelzeug, kleine Kinder (in größerer Menge). Und bei dem kleinen Kribbel-Krabbel haben meine Kinder Pathenstelle vertreten, bast. Nov. II. 2. 323.

Kribeln. Es entsteht ein kriebelndes Gefühl in Händen und Füßen, 427. 103. Auch; kribbeln.

Kribdeln, knurren, 390c. 35. Die Zeit verkribdeln, verbrießlich kribdelnd verbringen, 390c. 107.

Kribdlig, kribdelig, knurrend, 390c. 35.

Kriechen, im gew. Leben oft ft. gehen, sich begeben. Was kriecht er denn auch zu ihnen? Er muß überall hin kriechen, wo etwas zu sehen ist. Was kriecht er denn auch da hinein? d. h. in solch' elende Häuser. Er kriecht schon herum, als Genesender, geht schon langsam u. schwach umher. Er muß auch überall (hin) nachkriechen, nachfolgen.

[**Kriegsschüler,** Zöglinge der Kriegsschule in Mek wurden 1888 öfters erwähnt].

Kriß (-), krißsch, nur für ein feineres Geräusch. In Estland weder kriß noch krißsch, sondern krißt, nach 390c. 18: schallnachahmend von zerbrechenden Sachen und als dem Estnischen, bez. dem Lettischen entlehnt angesehen. Die lettischen Wörterbücher kennen ein solches Wort nicht. vgl. krißsch.

Krißsen, krißsen oder krißschen. In Sallmann (390c. 20) krißsen = knarren, quiken und als entlehnt dem Estnischen oder Lettischen angesehen; ebenda 74: krißsen und krasen, u. ebenda 107: verkrißsen (-), von Thüren, knarrig werden. Die lett. Wörterbücher kennen diese Wörter nicht. vgl. krißschen.

Krimmeln u. wimmeln, auch bei Supel in 444.

[**Kringelkister,** Mandelkrähe, 395. VI. 120.]

Krippen sich, über etwas, ärgern, ärgerlich sein.

Krisdohren, Stachelberr, lett. krisdohle, nach 411 statt Christdornen. Christdorn ist übrigens Rhamnus spina Christi. Wol auf Rurland beschränkt.

Krigodull. Ein Schnörkel, was man in Lwland ein Krigodull nennt, 470. IV. 32.

Krome, Krume. vgl. russ. крома, кромана, кромка.

Kröuchen, „Kroneten,“ bei den Stechspielen der revalschen Schwarzenhäupter. Beim J. 1432 erwähnt. vgl. 484. 48 u. 49. Sie wurden auf die Spitze des Rennstafes gesetzt.

Krone. Einem durch die K. faren, ihn tüchtig vornehmen, durch den Sinn faren, ihm starke Vorwürfe machen.

Die schwedische Krone. f. Licent. — In d. Ved. von Kronleuchter. Ene krone myt eynem Marien bilde in der sunnen, mydden in der karken hengende, myt soven lichten, 466. III. 41. J. 1506; to boluchtende de krone in der grawen broder kerken hangende, ebda 161. J. 1510.

Kronen, mit einer Krone stempeln. Behörig justirte und gecröhte Löhne, 197. 2. J. 1665.

Kronenbuch, das, Kronenrevisionswachenbuch oder des Hatenachbuch, nach Buddenbrock in 193. II. 1. 342. Ins Kronenbuch angezeichnet worden, ebda. S. 328. J. 1664.

Kronengießer. Wenn er aber ein Kronengießer, der soll gießen einen Leuchter Arm, den man an eine Wandt gebraucht, und einen tekmerser, zum Dritten einen gropen, und das diese drey Stücke unstrafflich erfunden worden, 256. J. 1688. Ebenda: Krongießer.

Krongelb, Mitgift an Geld, welches jüdische Bräute von Seiten ihrer Eitern in die Ehe bringen. In Riga. Das Wort zuerst bei Lange im lett. Wtb. und lettisch wiebergegeben mit kreena nauda, Geschenk an die Braut, aber nicht in Bezug auf Hebräer. In Bezug auf diese findet es sich auch gebraucht von Pantenius „Im Gottesländchen“ II. 176: die will nur für die Töchter ein Krongelb zusammensparen.

Krongießer. Gerdt Meyer Krongießer, 477. 125; Jochim Walter Krongießer, ebda 131.

Kronholz. Als Kronholz ist in der Bracke nur solches Eichenholz zu erkennen, welches nicht über die Ader gespalten oder gehauen, durchaus ohne

Herzohhl und Herzriffe, nicht gewunden ist, 448 § 7

Kronlein, der und das, wird in Grimms Wtb. erklärt als: eine Art Leinsamen, aus den Ostseeprovinzen kommend, von Riga aus verschifft, und dazu ein Beleg aus Moser geliefert — Kronlein ist aber ein Wort, das weder in der angeführten, noch in irgend einer anderen Bed. bei uns vorkommt und sich auch nicht aus Deutschland bezeugen lässt Denn Lein ist teils die Pflanze *linum usitatissimum*, teils das aus der Pflanze Bereiteete, letztere Bed doch selten und meist nur in gehobener Sprache).

Kronleinsat, die, Kronsat In Grimms Wtb. unter Kronlein ist angeführt, „dass ein Lobauer Haus in d Augsb Allg Z. 1866 empfahl echte neue Rigaer Kronleinsaat also Leinsaat von Kronlein zum Saen, freilich in wunderlicher Gestalt Da indessen Leinsat, wie Grimms Wtb. unter Leinsaat angibt, Leinsame ist, der Lein als Frucht zum Ausfaen, so ist auch die Zusammensetzung Kronleinsat zu verstehen als Leinsame zum Ausfaen, der Kron ist.

Kron-Orghoststabe und **Kron-Piepenstabe**, oder einfach **Kronstabe**, 448

Krons-, zuerst aus d. J. 1765 zu belegen S Arcent Neuerdings wollen Einige dafür Kron schreiben, — was aber dem hiesigen Sprachgebrauch widerspricht

Gutsnamen mit **Krons-** zeigen an, dass die Güter der hohen Krone gehören **Krons-Wilhelminenhof** in Kurland, der **Krons-Beihshöfche** Feuerversicherungsverein u a. In Livland wurde den Namen solcher Kronsgüter das Wort publ (publik) vorgelegt

Kronsat, die Das Aufhängen (der Flachsaatköpfe) auf solchem Gestell, sahdes genannt, erhält den Saamen hellbraun und glanzend, den man in Seestädten **Kronsaat** nennt, 169 513

Kronsbank, Reichsbank In Riga Comptoir der Reichsbank Eine Duitzung der Kronsbank, rig Ztg. 1878 78 Der Ton teils auf der ersten, teils auf der zweiten

Kronsbauer. Der hiesländische **Krons-** und **Privat-Bauer**, 149. 57.

Kronsgemeinde. Auch auf **Krons-** gütern, rig Ztg. 1880. 155.

Kronspassorat. Publiste oder **Krons-** pastorate, 154 I 156, von der Krone gestiftete

Kronschnaupstuch, ein oder zwei Finger, die man beim Schnauzen der Nase gebraucht

Kronstab. Das Maas, welches für die **Wrad-Piepen-** u **Orghoststabe** durch die — Dimension in Dicke und Breite der **Kronstäbe** bezeichnet wird, 448 § 8, **Kronstabe** sind **Kron Piepen-** u **Kron-Orghoststabe**, ebda

Krontage, s. **Landtage**.

Kronsvogt, s. **Kreissvogt**.

Kronswirt, Inhaber eines **Kronsge-** findes, rig Ztg 1880 155

Kronszoll, für die Krone zu erhebender **Zoll**. Von destillirten od. abgezogenen **Brandwein** sollen kernerley weder **Krons-** noch **Stadtszolle** erlegt werden, 149 § 5.

Kronszollcomptoir. Die **Bisuer** sind gehalten, die nach den **Bisur-** Staben ausgemessene Quantitäten der ausländischen Getränke durch richtige Atteste bey den **Krons-Zoll-Comtoirs** sowohl als der **Stadts-Accise** anzuzeigen, 149 § 17.

Kröte. Grimms Wtb meint, **Ab-** tammung u **Uverwandtschaft** sei dunkel Man wird erinnert an russ **кpwтe**, poln. **kiet** **Kraulmuf** Statt **Krote** findet sich auch **Kriote**

Krude. In Grimms Wtb. ist hinsichtlich der Herkunft nur auf roman **Wörter** gewiesen, nicht auch auf **slawische**. Zu diesen gehören z. B die russischen **кpwдe** **Hafen** u **кpwдe** **Krude** u **Osentkrude**. Von diesem **кpwдe** wird **Nestor's** **перекрывать** abgeleitet. Der griech. **Kaiser** soll der **Großfürstin Olga** gesagt haben **ты мя перекрываета** — nach **Karamsin's** Erklärung **soviel** wie **перекрываета** od **перехитривала** (du hast mich überlistet), vom Worte **кpwдe** gebogenei oder **kummer** **Stab** Die heutigen **Wörterbücher** erklären **перекрывать** mit die **Oberhand** behalten, setzen **Willen** durchsetzen Diese Erklärung stimmt besser zu dem von **Nestor** Erzählten Die **Karamsin'sche** Erklärung (überlistet) lässt an einen Zusammenhang von (**перe**)**кpwдe** mit **Klug** denken, jedoch mit Unrecht

Krug machen, auf gemeinschaftliche **Kosten** gehen, 390c 69

Kruger, als **Familienname**, wird in Grimms Wtb. Sp. 2435 c zuerst aus d J 1438 (**Cruger**, **Cruger**) belegt, im rig **Erbebuch** ist derselbe — **Kruger** — bereits beim J 1396 zu finden, — doch, auffallender Weise, später bis zum J 1579 nicht mehr, dagegen häufig in nd **Gestaltung** **Kroger** u **Kroger**

(zuerst beim J 1455). Die nd. Gestalt-
Kroger ist heute ebenso gewonlich
wie die hochdeutsche Kruger.

[**Krujen**, stelen, 390c. 13, kann nicht
wie das ebenda aufgeführte kieren auf
russъ pacъs zurückgeleitet werden!]

Kruke. Jetzt meist mit gedehntem
u, in Estland und Kurland mit unge-
dehntem (Krucke). Bei Sallmann (390c
36) kleines irdenes gehenkelttes Geschir,
aus dem Kinder u Diensthoten ihren
Kaffee und Thee trinken — Diese Bed-
stimmmt mit der von unserm „Krus“ zu
fammen.

[**Krukwolle**, dänische, der Hutmacher,
395. VII. 232].

Krumm. Löffeln, Gabeln, Messern,
alles liegt krumm in der Küche, wenn
die Kochin nachlässig u. unordentlich ist
Das Krumme bezieht sich nur auf die
Lage od Richtung, in der sich etwas
befindet } Krummstroh. Riga 1877

Krummer. Der Krummel, worüber
der Kranz am Bauerwagen gemacht
wird, leit narwis, Maschine, die Rad-
felgen zu krummen, Stender

Krummholz. Cyn fuhrsehl und
Krumholz, Inventar b rig Kaland
haujes v 1572

Krummstempel. Daß ich gebundene
Bucher, sonderlich Krummstempel, weil
sie (die Buchbinder) dieselbe nicht gern
binden, verschrieben mag, 174 1881
195 aus d J 1645

Krummstroh. Die Sachen liegen wie
Kr durch einander, ohne Ordnung.
Riga 1877.

Krumpfrei. Tuche nach französischer
Art begannt oder krumpfrei machen,
172 1824 27tes Stuch, d h. dafs sie durch
Regennasse sich nicht zusammenziehen.

Krus (-), Krug, eines der wenigen
Wörter, vielleicht das einzige, welches
das frihere u nicht in au verwandelt
hat; ein hb Kraus oder Krause ist hier
unbekannt. Altnordisch krus, a pot,
tankard, Cleashy-Vigfusson

[**Kruschlarpsen**, bei Duisburg, Karau-
sche, 395 VI 126]

Krusche, die, Hohlmaß für Flüssigkei-
ten, ein Stof enthaltend, gleich $\frac{1}{10}$
Webro, 390c 13 Wenig gebräuchlich

Krystallperlen, eine Art Stuckperlen,
glänzend-durchsichtig wie Krytall.

Ksch, Scheuchlaut für Vogel, russъ ksch
vgl Pawlowstschy's russъ Wtbъ Im Rus-
sischen auf ein Zwъ kщкъr einen Vo-
gel verschreiben, ksch kusen

Kuchhen (-), das, Kleiner Kuchen
Wie Kuch od Kuchlein, im Scherz aber
auch Kuchelchen

Küche, kalte, 1) kalte Speisen Am
Abend gab es Thee und kalte Küche,
d h kalten Biaten, Schinken, Kase,
Wurst u dgl — 2) ein Gesellschafts-
spiel, schon vor 30—40 J. beliebt,
jetzt wieder in Aufnahme gekommen
Die Gesellschaft sitzt um einen Tisch;
unter demselben reicht Einer dem An-
dern ugend einen, Ueberlassung verur-
sachenden Gegenstand, z B einen nas-
sen Schwamm, einen nassen mit Sand
gefüllten Handschuh, ein Stück Fleisch,
einen Knaut mit einigen hervorstehenden
Nabeln u. dgl

Kuchen. Die Redensart ja, Kuchen,
findet sich in Gummis Wtb. Sp 2499 c
— Gewonlich im Sinn von: einzelnes
Kuchenstück Heute habe ich bei St
wenigstens zehn Kuchen geessen, 390c
125 Das ist aber keineswegs mund-
artlich, oder selbst ungewonlich Sind
die Kuchen klein, so ist man auch zehn,
von einem großen Kuchen ist man da-
gegen viel od wenig.

[**Kuchen**, das, Kuchlein, Kuchelchen,
mit geschärfstem u, in Leipzig u and
Orten Deutschlands gewonlich, ist doch
nichts als ein zu vermeidendes Mund-
artswort, da es Verwechslung zulässt
So wird in einer Schrift „von der
kunstlichen Glucke“ in d leipz. M. Btg
1878 Mai von der Erwaimung der
Kuchen gesprochen, statt der Kuchlein!]

Kuchenvieh, wird auf dem Lande das-
jenige Milchvieh genannt, welches für
die eigene Wirtschaft gehalten wird

Kuchlein (-), das, Kuchelchen, Huhn-
chen, Kuchlein (u) dagegen kleine Küche
Gummis Wtb bemerkt indessen, dafs u
in Kuchlein (Hühnchen) kurz gesprochen
werde!

Kuchenbesen, der, stud f Kochin.

Kuchenbruder. „Die Kuchenbruder,
schrieb mir Th Weise im J 1873. wa-
ren die Fuchse der Auscultanten
Während ihres Noviziats zur Bruders-
schaft mussten sie, wie unsere akademis-
chen Fuchse, sich mehr in der Küche auf-
halten, bei Gelagen die Speisen auf-
tragen u die alteren Bruder bedienen
Prof D Schmidt jagt mir, daß sie,
seiner Erinnerung nach, auch in Kival
vorkommen, ich habe aber in Bunge's
Quellen des revaler Stadtrechts Nichts
aufgefunden

Kuchendiant, der, f Diant

Kuchenmeister, einer von den Stallbrüdern od Hofdienern, 484 6 nach Pabst (379 II 387) s. Hofrichter

Kuchenmensch, Kochin, in verachtl Sinne und vorzugsweise übertragen schmutzige, ungebildete Person, schlecht gekleidetes Frauenzimmer, deis und plump im Äußern Frau K. ist ein wahres K

Kuchenverstand. Man sagt der K braucht nicht groß zu sein d. h. für die Zubereitung von Speisen bedarf man kein großes Denken oder Wissen Dazu reicht ein K aus, d. h. sehr wenig Verstand

Kuchenweib, das. Im J 1688 fuhr die Kochin darüber Beschwerde, daß sie in Abseifung der Kuchenweiber großen Verlust habe, Wo d. v. g. Mats v 1668, die Kochin erhielt für ihre Mühwaltung von Hochzeiten auf der großen Goldstube 1 1/2 Rthl, die Kuchenweiber wurden mit zwei Mahlzeiten regaliert, aus d. J 1666, vgl 404 1889 26 In Grimms Wtb Kuchenmensch

Kudel, die, von Flach, Hebe u. dgl, Doche, d. h. Bündel, etwas Zusammengepacktes, Gedrehtes, Geflochtenes, Geschnurtes. Da das russ kykaa (Puppe (Doche)) bezeichnet, so konnte vermutet werden, daß unser Kudel dem russ kykaa entsprungen ist Doch hat russ kykaa nur die Bed von Puppe, nicht die zweifache Bed des deutschen Doche

Kudel. In Preußen (476) ist K, bei u. die, ein kleines Brod, das man bei einem Backsel aus dem nicht mehr zu einem großen Brode ausreichenden Teigreste herstellt oder den Kindern besonders zur Freude backt Wir haben 5 Brode und ein Kudel gebacken, Mutter, had' uns doch ein Kudelchen Lit kukaly, kuklys Fladen, Mehlkloß, poln kukla Wecke, langliches Brodchen Nach Schmitt ist poln kukla aus dem deutschen Kugel gebildet.“ Die in Preußen übliche Bed stimmt nicht mit der unsrigen, u. ebenso wenig unsere mit der lettischen Denn lett kukulis heißt ein Brot überhaupt, und kukula maise ferneres Brot, während ein Kudelbrot ein kuglig geformtes Brot ist

Es wäre seltsam, daß in Preußen ein lit Wort, bei uns ein lettisches die Veranlassung zu der Bildung eines Wortes Kudel gegeben haben sollte Für das preussische K ist die Bed Kleines Brot um so auffallender, da das lit Wort Fladen oder Mehlkloß bedeutet; der Ubergang des lett. kukulis in unser

Deutsch ließe sich dagegen dadurch erklären, daß das, für ein ganzes Brot geltende „Leib“ hier nicht recht gebräuchlich gewesen zu sein scheint Die Anlehnung an Kugel gab weiter dem entlehnten Worte die Bed von einem kugligen Gebäck Das poln kukla durfte nicht auf Kugel zurückzuführen, sondern wie russ u. cz kukla Doche (Puppe) sein Ware unser Kudel dem Lettischen entsprungen, so mußte noch auffallen, daß auch in Estland das Wort bekannt ist doch in d. Bed von kleiner Kuchen aus Weißbrotteig, nd lukun, 390c 36. Die Bed. Kuchen wird auch in 476, doch nur nach einem Beleg Humekudel (Hornkuchen) verzeichnet. Diesem Kudel steht sehr nahe Kugel, mhd. chuchel, in voc inc. teut. Kugel, d. h. kleiner Kuchen. Eine Vermischung von Kudeln mit Kugeln findet sich bei Gotze (vgl Grimms Wtb Sp 2512 c.): neben Kuchelchen Kugelchen

Kududzberg, daß was der Lammersberg bei Riga

Kudde, die. Oken (Naturg VII 1. 55) sagt von den Feldhunern, daß sie paarweise u. später familienweise oder in Rudden leben.]

Kuddelmuddel, was buddelmuddel, pile-mêle Osters als sachl. Hauptwort das Kuddelmuddel, Wirrwarr, Durcheinander. Das wird ein K. werden, wenn — Kommt aber K. so geht das K. los, Kladderadatsch 1879 № 51 Auch kuddli-muddli

Kudel, in Grimms Wtb Lumpen? In Schlessien bezeichnen Kudeln wulle Pare Der Ort des Vorkommens deutet auf slavische Abstammung. Russisch kykaa ist Zotte, Buschel, kyden der Flach am Spinnraden, schweizerisch kunklete. vgl kuddelmuddel

Kuße. Das russ kyva und kyfa danach

Kugel. Kugeln legt man auf die Hörner des Rindviehs, damit es nicht stoßt. Die Kuße müssen mit Kugeln auf den Hörnern versehen sein, vgl Ztg. 1877 118 und 1878 114 vgl Pommme Sondebar, daß solche Anzeigen nur aus Lorenberg kommen!

[Kugellester, Mandelkase, 395. VI. 120]

Kugeln sich, von sehr vielen Personen, gehen, sich schreiben

Kuhblume vgl. russ. lyxobađa

Kulbe. Eine Rosspuste nebst Kulbe wird zu taufen gewünscht 361 1874,

Trog, Wagenkorb, lett. kulba Ost Gulbe gesprochen In Preußen Hale.

Kule, Grube Kul' auf Kul' ab, in dets. Bed wie: Grufi ein Grufi aus. Bei gruffigen Wegen. — In der Bed von Grenzzeichen, Grube mit einem Hügel in der Mitte, rig Erbebuch v. L. Papiersty S 510 aus d. J. 1457. vgl Kule 3)

Kulle, die, Mattensack Sallmann (390c 53) schreibt Kule. In Riga stets Kulle gesprochen

Kullenwolf, die Esen. Dem „Kullenwolfe“ zur Beute werden, Petbg. Herold 1876 113. s Kulle

Kullerfupp, der, Trollius europaeus, estn. kulderkup, inselfchwed gylderknup od. gullklocka, von ags gold, goth gulth und ahd. choph, chuph, roman koppa höftrundes, becherförmiges Trinktgefäß, nach Sallmanns (390c 53) Annahme Eine solche Zusammensetzung aus schwedisch, angelsächsisch u. althochdeutsch ist etwas Unbehärens

Kullerzeit, der Auerhüner, Parungszeit. Kullerzeit (Paarzeit) der Auerhühner, Besetz, Vogel Kurlands S 69

Kulmet. De quodam unco duo kulmet, Urk. v. 11 Juni 1260 in 399 1 Sp 447

Kulmetmaß, das Kleinigkeit, die unter einem Boofe ist, und mit dem Kulmetten-Maasse gemessen zu werden pfleget, 149. § 15.

Kulmetstelle, Landstück nach dem Maß (Kulmet) der Kusat

Kumatschen, s Damatschen Man kann an russ kumatz buchharischer roter Baum wollenstoff denken.

Kumme, die Bed des deutschen Kumme tiefe Wassergrube (vgl. Grimms Wtb 2 c) findet sich neben der von Behälter auch in lett kuma

Kunen, Vz., russ куны, früher bedeutet als Marksfelle, jetzt als Scheidemünze vgl Konen. Graf Zwan Tolstor (Pleskauer Münzen, St Petersburg. 1886, S 10) bemerkt, daß alle Münzbenennungen, deren Herleitung aus fremden Wurzeln unzweifelhaft ist, in Gestalt echter Hauptwörter sich darstellen дельга, пуло, алтынъ (tatar.), грошь, ортугъ, пьнязъ (deutsch). Hieraus sei zu folgern, daß wenn куна ein russ Wort ware, es eine bez. od. mittelwörtliche Gestalt zeigen mußte Man könne nun in куна ein Mittelwort von dem Zw. коути (Wurzel ko, ku), b h ковать sein und куна wurde einen gepragten Wert (кованная, чеканенная

цѣнность) bezeichnen im Gegensatz zu dem gegoffenen Stück Silber, wie das die Grwina, oder im Gegensatz zu dem abgeschmitteten, wie es die рѣзана war. Diese Ableitung des Wortes куна faude ihre Bestätigung in der englischen Benennung coin Münze, vom lat cunens Keil, Zw cuneo, des gleichen Stammes mit russ. ковать, кую, коуна ware somit, in der Vz., gleicher Bedeutung mit engl. coin. In куна dürfte man daher durchaus nicht blos Markler erkennen, куна Münze und куна Markler seien gleichlautende, aber nicht das Gleiche bedeutende Wörter“ Dieser scharfsinnigen Auseinandersetzung stehen doch manche Bedenken entgegen. Erstlich mußte dargetan sein, daß die ursprüngliche Bed von куны niemals Marksfelle, sondern einzig u allein gemünztes Geld (Scheidemünze) gewesen Die bisher sehr allgemein vertretene Ansicht, daß im alten Russland Felle, insbesondere Marksfelle, statt der noch fehlenden oder noch wenig umlaufenden Münze Geltung gehabt, erklärt sicher in sehr anmutender Weise, wie die Felle von Marklern die Bed. von Geld, bez Münze, erhalten konnten Zweitens mußte erwiesen werden, daß куны(н)ицъ wirklich кованый u. daß ковать im Sinne von prägen oder münzen vorgekommen. Solange das nicht ermöglicht wud, scheint das Zurückführen von куны auf ковать mehr als fraglich Wenn drittens auch рѣзана ein aus einem Mittelwort hervorgegangenes Hauptwort zu sein scheint, so beweist dies doch sehr wenig für die Annahme, daß auch куна ein aus einem Mittelwort gebildetes Hauptwort ist, die Geschichte des Wortes куна spricht nur dafür, daß es ein wirkliches, nicht aus einem angeblichen кунынъ hervorgegangenes Hauptwort, und aus diesem Grunde — folgt man den vom Grafen Zwan Tolstor vertretenen Ansichten — ein Fremdwort ist. Für das Mittelwörtliche des Wortes куна spricht auch keineswegs der Hinweis auf engl coin Münze (und engl. (u. franz.) coin ist keine Mittelwortsbildung, sondern hervorgegangen aus lat cunens Der Hinweis auf eine Wurzel ko oder kn für coin wie für куна hatte also geradezu gar keinen Wert. Es möchte ferner auffallen u erklärt werden, weshalb gerade die als Scheidemünze geltenden куны die Benennung von gepragter Münze erhalten haben sollten, da die ältesten russischen Geldstücke

Wladimirs u Jaroslaws doch ebenfalls geprägt waren. Es genügt jedenfalls nicht, die Scheidemünze mit der Benennung „geprägt“ zu versehen, nur weil die Grivna gegossen oder die ph-zanz etwas Geschnittenes war.

Ware nun куна nicht als eine mittelwortliche Hauptwortbildung anzusehen, stellt man das Wort außer allen Zusammenhang mit куна — куница Marder, so wäre allein glaublich, daß es einer fremden Sprache entborgt ist ebenjowol als Wort an u. für sich, als hinsichtlich seiner Bedeutung von Münze. Die fremde Sprache wäre entweder die tatarische; bei den Tatar-Turkmenen bezeichnet kuna eine Geldbuße; oder eine germanische. Hierauf konnte der in den altfrisischen Gesetzen vorkommende Ausdruck skilling cona weisen, der dem Ausdruck skilling wicht goldis entgegengesetzt wurde.

Kunzel. Die Bedeutung des schweizerischen kunklete, d h soviel Flachs, als man an den Spinnroden legt, fällt mit unserem Kuckel — Doche von Flachs, Berg u. dgl. — zusammen.

Kunst u. russ искусство. Das altfl. искусство wird von Mitlosich (Lex. pal. sloj) erklärt experimentum; es geht ebenso wie altflaw искусствонь Versuch auf искусство experimentum zurück. Der Begriff Kunst und Künstler ist jedem dieser altflaw. Wörter fremd s d folg.

Kunstler, niederl konstenaer, dan Kunstnaer u s w. Hieraus ist russ. кустар kleiner Fabrik- oder Stuckarbeiter u кустарная промышленность (s Haus fleiß), кустарное издѣлье zuübersetzen, кустари oder кустарники sind daher Kunstarbeiter, кустарное издѣлье Kunstarbeit. Diese Ausdrücke bildeten eine gefällige Anlehnung an die heimischen кусть u. кустаръ Gebüsch u. Gehrauch u кустарный Strauch-Gebüsch, mit denen sie nichts zu schaffen haben. Die кустарники in der bauerlichen, ländlichen Bevölkerung waren die Kunstler unter denselben, u. der größte Theil des bauerlichen Gewerbes ist den Bauern angelehrt od angelehrt worden, namentlich seit Peter d. Gr. Auch die meisten der sog. Volkshermittel sind durch die Feldschere erst ins Volk gebrungen, haben sich beim Volke erhalten, nachdem sie in den Krankenhäusern von den Ärzten bereits längst der Vergessenheit übergeben waren. vgl. rig Jtg 1883, 238. Verlage.

Kunstabrot? In Estland nach 390 c 56, doch ohne Erklärung.

Kunstmaler. Durch den Kunst- und Werkmeister unterzuchen lassen, ob die Gebäude od. Mauern den Einsturz besorgen lassen, 174. 1883 171 aus J 1667.

Kunst's Balsam, ein in Riga Mitte d 18. Jahrh. von einem Abraham Kunst verfertigte „Wunderbalsam.“ vgl. 174 1866 295 Gewonlich dafür leichter auszusprechendes: Kunzens Balsam

Kunterbunt, das Stich in dem K bei dort wohnenden Völkerstämme zurechtfinden, S Gardt in Gartenlaube 1882, 330

Für die Deutung dieses, der Herkunft nach, dunklen Wortes weist Grimm's Wtb. weniger auf franz contre, als auf contrefait. — Die neben Kunterbunt be gegenden Gestaltungen Kauter- u Kauderbunt lassen als wahrscheinlichsten einen Zusammenhang — verwandtschaftlichen — annehmen mit der slav. Wurzel konda. In Slawischen ist diese in der Bedeutung non etwas Krauem, Wirren vielfach vertreten und Kunter viele demnach zusammen mit Kauder und Kuter, Kauter und Kunkel. Kauderwalsch wäre ein wüdes Walsch, Kunterbunt ein wirriges Bunt, etwas durch einander Buntes sehr Buntes.

Kupfer Auch verbreiteter Familienname. Ob wie Eisen, Zink, Stahl?

Kupferschnitt, der. Nach dem K. gegen Rattetaulen getrieben, 174 1883. 182. aus J. 1626 Kupferscheid?

Kupke, die. Auch im Russ. begegnet dies Wort als коница, in d. Bed von Grenzzeichen

Kuppe, Heuhaufen, Heukuppe. vgl. Guse. Als deutsches Wort kann es angesehen werden, erstlich weil im Luxemburgischen Kop Haufen; zweitens weil schwed kupa Erdhugel, Erhöhung und kupa haufen, Erde um die Pflanzen werfen; drittens weil engl. cop Gipfel, Spitze u. Schöber bezeichnet. Dagegen sind die ostdeutschen Gestaltungen Kupse u a offenbar Entlehnungen aus dem Slawischen

Kupse in Kupspse ist das lett kupischa Händler, Kamer. Durch die Endung sje wird das Wort in deutschem Munde Bezeichnung einer Frauensperson

Kur, Cur, die, ärztliche Behandlung und Heilung. Jetzt fast nur in ungewalter Sprache, ebenso wie curiren. Der Doppelbegriff, der in den Worten

Cur u curren liegt, nämlich Behandlung und Heilung, behandeln u heilen, mußte veranlassen, diese Fremdwörter aufzugeben Denn eine Krankheit behandeln — curare ist nicht heilen — sanare.

Kurbel, in 390 69 u 112 Schabel
| Kibel.

kurische Wache, die Die Ueberfahrt über die Boldei-Na ob die sogenannte kurische Wache, 176 1824 81

Kurleg. Zuweilen kam ich auch mit einem kerben Curleg ab, 470 IV. 300 ugl kurlegen

kurlegen. Куролесъ ist ein Mutwilliger, куролесать mutwillige Streiche machen An кура Huhn u лезать ist nicht zu denken Ob nicht Verdrückung aus карусель, Carousel? — In кырмаць Spaßmacher ist маць unverständlich und кыте mit кутятъ nun volksetymologisch zu verbinden

Kurlos In Schiller-Zubben als mundkurlos angeführt u erklärt ohne Munterkeit, nicht aufgeleumt kant, schwach Sie sagen noch jetzt in Meklenburg, u. fragen Wie mag diese Bedeutung entstanden sein? Etwas der keine Kuren muntre Einfälle, hat? Oder ist es — nichts achtend, nicht spahend umherstehend, mit niederge schlagenen Augen? — vgl die Erklärung im Wörterbuch d. deutschen Spr. Lwl (3 1874)

[**Kurmarl**. Im Leichenfolge Kaiser Friedrich III. werden genannt 2 Marschälle, Deputirte des Provinzialverbandes der Kurmark Brandenburg 1888]

Kurni und Kurnispiel Eine Entstellung dieses Wortes scheint das von Frischbier (476 II 538) angeführte Kurnit zu sein das er vom poln kurnik Hühnerhaus, Hühnerstall ableitet, nach seiner Erklärung ein Schlagspiel für 2 Parteien Jede hat ihre 5 Klose Hühner vorstellend welche mit einem Stöcke in mannigfachem Wechsel aus den jüngerten Ställen, geschlagen werden | Klossenspiel

Kurre, sagt Lindner (320), in Pfeußen der Truthahn, ebenso Herrig (pfeuß. Wtb) der ableitet — u Grimms Wtb schreibt ihm nach! — von kurien, entgegen umgekehrt, des Zw. kurien von dem Hauptwort Kurre abgeleitet werden müßte; mit dem Zw kurien konnte nur Kurhahn zusammenhangen Das Pfeuß Kurre ist aber vermutlich slawisch und entspricht dem russ кура Huhn u. куръ Fahn, um so eher, als Kurre im übrigen Deutschland nicht vorkommt

kurren, guiren. Der Kranke klagte (bei leichter, anfangender Cholera) über Durst und zuweilen einiges kurren in der Bauchgegend, 427. 102.

Kurshuer. Im Russischen heißt Kursh nei скорякъ von skopa unbearbeitetes Tierfell, Rauchwerk, altslawisch ganz übereinstimmend aber krusno, koizno — was Miklosich (Lexic pal slov) als Fremdwort bezeichnet Im etymol Wtb sagt er dagegen kuizno, asl. krzno, Pelz, ahd. chursana, chrusina Pelzrock, mlat. erusina, erusinna, ciusna. Entlehnung hat stattgefunden, aber ob das Deutsche oder Slawische entlehnt hat, kann nicht entschieden werden. Polnisch kurzmeiz, russ. kurzni, weißruss. kurznei sind das ahd Kurshner vgl Grimms Wtb unter kurse, kusen, kursche

Kurwagen. Ein vierstuhlgiger Hamburger Kurwagen für gutes Wetter, zigarer Kal v Plates auf 1878 (aus d student Humoresken v. Dr. Wilh Schröder) S 36

kurz angebunden sein, wenig Rede u Antwort stehen.

kurze Luft, kurzer Atem An kurzer Luft leiden, kurzluftig engbrüstig sein

Kurzgestalt, eines Wortes, Kurzungsgestalt

kurzluftig, an kurzem Atem leidend, engbrüstig athmatisch

Kurzluftigkeit, Engbrüstigkeit. An K leiden, an asthmatischen Beschwerden

Kurzschuß, 390c 69 In Lwland Zukurzschuß

kurzweilig, kurze Zeit dauernd Um dem kurzweiligen starken Andrang der Güter (Waren) zu entsprechen, Memoire d rig Vorsencom. v. 9 Nov 1879 in 174 1880. 77.

kuschen. Auch das lett kuschmacht ist alter als das deutsche kuschen und viel volkstümlicher

Kuschflaschen, heimlich betrogen, verstohlen flunkern, 390c 69. Mit kuzars zusammenballen, haufen felt der Zusammenhang in d. Bedeutung.

Kuß. Das lett mude bedeutet Mund und Kuß Aus dieser doppelten Bed von mude erklärt sich wol das „Gib Mundschén“ der Kindermädchen, st gib Kußchen

Kußshand, wol schwerlich, wie Grimms Wtb tut, zu erklären die geküsste eigene Hand als Vertheilung eines gegebenen Kußes — sondern eine Handbewegung in der Richtung zu einem Anderen wobei meist 2 oder 3 Fingerspitzen mit einer Kußbewegung der

Rippen berührt werden. Aus diesem Grunde wirft (seltner: gibt) man eine Rufshand od. Rufshände zu, reicht aber keine Rufshand.

Rufshändchen, nicht, wie Grimms Wtb. erklärt, kleine Rufshand, niedliche, hübsche Rufshand, sondern die bei Rufshand erwänte Handbewegung in Bezug auf Kinder oder von Kindern, da ihre Händchen klein sind.

Rüstenfarer, Schiffer, der die Rüstenfahrt (Cabotage) betreibt.

Rüster. Einem einen Rüster geben, einen Fußtritt, Sallmann in 396. XXXIV.

[**Ruter**, nennt man in einigen Gegenden Deutschlands die sog. Wildkatze, felis fera].

[**Rufschien**, wird in Ostpreußen Hunden zugerufen. Willst du Rufschien! d. h. liegen (oder ruhig sein?).

[**Rufschienhund**, dänischer, le danois de carosse, großer dänischer Hund od. Blendling, 395. VI. 349.]

Rufschierpelz, 390c. 125; grober Schafpelz ohne Überzug mit anschließender Taille.

Rufschienwagen. Ein R. wird aus- geboten in rig. Ztg. 1880. 207 bei Sawigky.

Kwasz. Die Schreibung Kwasz schon in ausländ. Schriften des 17. Jahrh. vgl. in Medicin. Ztg. Russlands 1847: M. Heine med. hist. Mittheilungen I; niemals die Schreibung Quasz. —

Neuerdings nennen rig. Brauer, z. B. Lovis, Kwasz einen schwachen Meth. Der Ausdruck Meth scheint sogar durch Kwasz verdrängt.



Ein Wechsel von r und l findet sich auch in dem lett algabfis Tageloner und dem slawischen argatin, bulg und kleinruff argat, rum und alb argat, turk eigad und dem griech ἄργατος oder ἄργατος, Tageloner Im Russischen nicht

Lachs. Der jetzt sog geräucherte Lachs hieß ehemals treuger Lachs Neuge Lachje, 174 1888 293. J. 1659 Dem entsprechend Lachs austragen st rauchern. Den treugen Lachs nannte man auch Frühstuck- oder Brotoft-Lachs, ebda S 292

Lachswehr. Die Lachswehren werden im Anfang des Maymonats geschlagen gleich wie die Neunaugenwehren im September, J W Andt in 179 II 17 Anm. vgl ebda ueber die Einrichtung der Lachswehren S 16 Anm Einige lettische Ausdrücke ebda, die in 411 selten

Lachskammer, die Die Lachskammern, deren wol 5 bis 7 in einer Wehren liegen, sind viereckigt und haben vorne einen weiten Eingang, wovon der Lachs, der aus der See gegen den Strom gehet, seinen Strich nimmt, hinten aber sich durch eine Öffnung von etwa 4 bis 5 Zoll brengen und durcharbeiten muß. Weil nun der Fisch sich gleich aus der Seite wendet, und in der geräumigen Kammer den Eingang nicht wieder findet, so heben die Fischer ihren Gefangenen mit einem großen sogenannten Kessel heraus, und keulen ihn auf den Kopf, daß er davon das Austreiben vermag, J W Andt in 179 II 17. Anm. J 1753, die Neunaugenwehren haben eben die selbe Zusammenfügung, nur daß anstatt der Kammern Korbe von feinem Weidenstrauch angelegt werden die den gewöhnlichen Fischreusen ähnlich sehen, ebda.

Ladleder, zu Ladstiefeln und dgl Schuhen

Ladstiefeln, aus Ladleder

Ladebrücke. Die L bei den Ambaren, 477 172

Ladendiener, Ladiendiener Knecht, der eine Bude schließt, öffnet, reinigt und dgl Diensthotendienste erfüllt Niemals gleich Ladenschwengel oder Ellenreiter.

Ladenschwengel, in Grimms Wtb. nach Campe verächtlich f Ladiendiener. Bei uns jetzt selten und in andrer Bed. als Ladiendiener, die Bezeichnung von Angehörigen oder Angestellten in einem Laden oder Schnittwarengeschäft, insbesondere, wenn sie jung sind, während mit Schwengel alle Kaufleute bezeichnet wurden, — bis in die 40 Jahre dieses Jahrh —, und vorzugsweise die jüngeren, wie mit Knot jeder Handwerker. f b f

Ladenschwung, der, Ladenschwengel. Man weiß nicht einmal, wer es ist; irgend ein Ladenschwung am Ende, 361 1884 J B 50 19

Lafen. Müßte ich schließen, daß der Mann überhaupt kein Held zwischen zwei Lafen sei, 372 I 371 In geschlechtlicher Beziehung.

Lafenscherer. Schragen derselben abgedruckt in 174 1882. 384

Lammzbrust, die, Vor- oder Vorderviertel vom Lamm Dann als Speise Faucarte Lammzbrust, 155 vgl. Kalbsbrust

landbesitzlich, landbesitzend Er ist in Livland l, st besitzlich, Besitzer von Land

Landbote. Im Werroschen Landgerichte ist der Ministerial zugleich Landbote, im Dorptischen zugleich Gefangenmeister, das Arensburgische hat keinen Ministerial, wol aber einen Landboten (1882) Landboten in Kurland sind die Deputirten der Ruchspiele zu den Landtagen Sie versammeln sich im Landbotenkaal

Landhauptmann. Diese Hindernisse fielen weg, als (ich) mein Anliegen dem hochw. vordnen Herrn Landhauptmann der Provinz Desel und der Stadt Arensburg zu eröffnen Gelegenheit suchte J W Andt in 179 I. Vorrede J 1747.

Landbuch. Die Handbüchlein in Großfolio aus d J. 1597, betitelt das Landbuch der Kron- Stadt Riga, befindet sich im rig. Nat. archiv

Landbotenmarschall, in Kurland, wird für die Dauer des Landtages aus der Mitte der Deputirten erwählt

Landesdienst, Dienst und Erfüllung dienstlicher Pflichten als livl Landes

beamter. Sich dem L. widmen; im L. ergraut sein

Landfur, die, Zufur aus oder von dem Lande (von den Gutern) Die Land-Zufuhr an Flach, Hanf, Lein- saatt und Roggen geht bei Tage und Nacht rasch fort, 176 1838 153

Landfure, die, (bauerliche) Fracht- wagen fur Landes Erzeugnisse Da Aus- künfte über den Umfang der Zufuhr durch Landfuhren nach Riga fehlen 361 1888. 247, daß die Zufuhr per Land- fuhre nur in Beziehung auf Flach's Flachshede und Leinfaat fur den Ri- gischen Export von Bedeutung ist, ebda.

Landgerichte, grafliche, in Livland vgl 166a. XVI 570

landisches Gewicht Daß der Bauer der seinen Flach zur Stadt fuhr, dort dem Händler landisches Gewicht, das heißt 25 Pfund als Riespfund geben muß, 176. 1837 47, herrscht dort noch der Gebrauch, das Lpfd beim Ankauf zu 25 Z und beim Verkauf zu 20 zu rechnen? ebda 175

Landknecht. Der Landknecht (so hieß damals der Landvogtey-Diener) bekam außer seinem Lohne — (um d J 1400 in Riga) Zum Worterschatz 4)

Landpolizei, die, neue seit 1888 in Livland.

Landratskol, Amt eines Landrats, wol auch das Landratscollegium, Sall- mann in 396 XXXIV

Landjasse. Unsere Landjassen S u B haben uns (dem Konige) berichtet, 349. III 116 J. 1525

Landsekretär, ehemals st Sekretar des rig Landvogteigerichts Dem Land- Sekretario 4 Lachse, 174 1888 292

Langestange, die, das Winterzeichen auf der Khebe vor Wolberaa | Wellboje

Langgewinde, das, in Wasserleitungs- einrichtungen. 1882.

langhalbig. Langhalbig gewachsene Pflanzen, 474. 89

Langweg Wie er nun den morgen aufstehet, wil er nach sein Sekret gehen, findet aber, daß alle seine Langwegen oder Sekretren herumgeworfen seien, 174 1883. 182. J. 1643/44

Lappenbaum. Die bis in die Neuzeit bei den Esten vorkommenden Jog, Lappenbaume 408 1884 186 (Ame- lung), noch vor 15 Jahren ist beim Pastorat Kusal in Estland ein solcher Lappenbaum ausgeschneitelt und mit rother Bandchen behangen worden, ebda

Lappz, der, lappiger, schwacher Mensch Oft auch Hans Lappz In Preußen

lappischer, alberner, ungehobelter Mensch (476).

Lappen, stelen stribzen, klemmen. Belappen mußte also eigentlich bestelen sein, es ist aber betrogen ubervorteilen Auch in Preußen (476) wo es auch auf Execution kommen bezeichnet. — Die Bed stelen stribzen erinnert an lett lapša Fuchs, das preuß lappen (lassen) kann aber nicht aus lit lape Fuchs zurückgeleitet werden

Lappser, der Stibzter Stelen (in ge- ringer Weise)

lassen. Laß Madamm selbst auf den Markt gehen wenn sie unzufrieden mit meinen Eintreten ist, laß Hugo allein gehen laß Guste ins Theater gehen (Diese Wendungen sind im Worterschatz ausgelassen)

Wie bei uns, kommt lassen auch in Preußen vor Friedrich (476) furt an Laß er man, mag er doch! Laß er man kommen! Laß ihn man reden! Laß er das nicht noch einmal thun! Laß er doch gehen! — die letzte Wendung ware selbst hier ungewohnlich

Im Worterschatz II 2 150 rekt nach den Worten Eine Wiebergabe des lett oder ruff ware also nicht laß er kom- men, laß er arbeiten — das Wort sondern so daß es dort heißen mußte nicht laß er kommen, laß er arbeiten, sondern laß er kommt laß er arbeitet.

Laß. In einer rig Ausgaberechnung steht beim J 1492 eine Last lithauisch Weik oder vier Schocke, und wird vom Einsender in 166a XVI 500 bemerkt Aus dieser Anzeige sieht man den dama- ligen Gebrauch der Eintheilung in Last und Schocke beim Flach an deren Stelle jetzt nach Schiffsunden und Ries- pfunden gerechnet wird

Lasten und lastern Grimms Wtb ubergeht in Bezug auf Verwandtschaft andre Sprachen, so griech. λαση Schmach, Schande, Schimpf Spott, u. λασαίνειν schmahen lastern schanden, ferner lat lustrum (u) ausschweifende, lüderliche Lebensart, selbst griech. λασταυρος lü- derlicher, unzüchtiger Mensch

Latte, die sprechen in Riga Einige st. Lette Ladentisch

Lattenzaun in Grimms Wtb erklärt Verzäunung eines Gartens oder andern Places mit aufrecht stehenden Latten Zutreffender wol aus Latien herge- stellter Zaun Gitterzaun Die Ein- richtung eines Lattenzaunes, 361 2 J 1828 S 4

[Laufe, die. Die Flüssigkeit in der Waidspize ruhrt man mit der Laufe (Krude) um, 395 III 384]

laufen, Durchlauf haben, Stender II 381 (offenbar unrichtig erklärt), die Speise macht laufen, ebda, macht Durchfall — In Riga häufig auf ein vieles oder schnelles Besuchen des Abtritts bezogen Ich muß wieder laufen, beständig laufen müssen, z B. bei Nahrungsfällen

Lauser, 1) im Munde Einget. Ist Lauser im Schachspiel — 2) Ist Lauser, männlicher Hopfen In Junke's Naturgeschichte

Laufpaß, Stender II 450 hat die lange Reithse brauchen, d i den Laufpaß geben

Lauffiern, Planet Stender II 381

Lak, vgl russkая Гарнич und andere лак — die sicher nicht aus Lak oder lacio entstanden sind.

leben, als Endung von Ortsnamen Nöchersleben, Habersz, Eis leben u a Ein Johannes Nöchersleben (Ascenslebe) kommt im rig libei redit. beim J. 1335 vor Dieser Familienname ist eigentlich ein Ortsname Die Ortsnamen sind wie die Familiennamen auf leben Barbeleben, Witzleben, Friesleben u a. slavischen Ursprungs | legen

Lebetag, So thansz Haus zu sein, ferner Frauen und Kinder Lebetagen bewohnen und besitzen, 477 158

leden, Nicht bloß verwandt mit лезать, sondern auch mit лезать, das in Grimms Wtb. übersehen ist

Leckucht, Die sog L, bei der die Kreuzknochen, die Schwanzwirbel und die Rückgratknöcher erweichen, schließlich schwarz werden und wie angefressen aussehen Eine Krankheit des Kindviehs Aus d Bernau-Felltschen in 361 1883 111, die sog L mit nachfolgender Beim weiche ebda 121

Leder, Aus fremdem L Riemen schneiden, auf Kosten Andrer etwas tun

Ledergeld, richtig ein Wertzeichen aus Leder oder Fellstücken, russk. кожаная монета

legen, als Endung von Orts- und Familiennamen ist slavischen Ursprungs, z B. Gardelegen (Stadt)

Legung, Gern von der rig. Flossbrücke Schnelle Legung der Dunaflossbrücke, 174 1811 129 Die Dunabrücke bei Riga wird

gelegt. Bei der Brückenlegung wehte kein scharfer Wind 174 1811 130.

Lehmland und Lehmländerer Feld mit Lehgrund Unsere Lehmländereien sind so durchnaßt, daß noch lange, viel leicht gar nicht, an Roggenjaen zu denken ist, 176 1833 129

Lehn, das, burgerliches in Kurland Wenn ein sog burgerliches Lehn als volles Eigentum auf einen zu der Matritel der kurland Ritterchaft gehörenden Gselmann übergeht, wird für ihn das Stimmrecht erlangt

Lehnbuch, In dem Verzeichniß der Cammerrey Einkünfte de Anno 1598 (das Rent und Lehnbuch genannt), 477.

Lehnhaus, Einem Jeden der ein Lehnhaus hat, 477 10, die Buchsenmeister ein Lehnhaus, geben nichts, 477. 84 besitzen es als ein Lehn, sind frei von Abgaben, ebda 85, hinter ist gedachtem Lehnhaus ebda 159.

Lehnposten, Dienststellung für (meist verarmte) Mitglieder der Bruderschaft großer, mitunter auch kleiner Gilde Rigas Solche Lehnposten sind die der Wager Wäcker u a

Lehnung, Die Cammerherren haben die alten Lehnungen aufgeschlagen, 477 60, d h nach den Verlehnungen an Bürger in den Buchern nachgesucht

Lehrarbeit, Arbeit für Lehrlinder, Conrmanden auf dem Lande, in Haus, Garten Hof und Feld Sallmann in 396 XXXIV

Leib Ein ganzes Brot zu Leibe haben, aufgeessen haben

Leibkette, die, Gürtel aus Kettenglieder In d rig Kleidar v 1613 wird verboten daß unteutsche Magde silberne Leibketten, vergoldte Biesege — tragen

[Leibschußel, die, Nachtgeschirr Die Ausleerung überrascht den Cholerafranken meist so plötzlich daß er kaum Zeit hat, die Leibschußel zu verlangen, Canstatt Handbuch d medicin Klinik II. 414 und oster]

Leiche, Die Umbitte zur Leiche geschieht durch Stadtdiener und Pümannen, 478 92

Leichenfolge Die Umbitte zur L, 478 90

Leichenfölgung, Die Umbitte zur L, geschieht durch 2 Rathsdienere, 478 90

Leichenhan, der. Wenn das Ostsee-provinzenblatt auch nicht ein Leichenhan werden darf, der auf jedem Saize kraht, werden nekologische Nachrichten über ausgezeichnete Personen immer willkommen sein, & Merkel in 176. 1830. 3.

Leich- oder **Leichtreuter**, 174 1883 307. J. 1677

leidentlich, passiv Die von ihm, Thomason, vertheidigte leidentliche Bedeutung des Wortes Waerung, 472b 13

[**Leie**, die, Alt vgl finnisch lai genus, indoles]

Leinbesen. Die Reinigung enger Schornsteine ist mit eingeschlagenen einfachen Leinbesen und Kugeln zu besorgen, Ditsst f d Schornsteinfeger Rigas v 10 März 1888 § 7, russ. meria na nepovrb Leinbesen, weil der Besen sich an der „Leine befindet, die Schornsteinfeger unterwerthen von demselben den Stielbesen“ weil dieser sich an einem Stiel befindet“ und den Handbesen“

Leine, die, nennen die Schornsteinfeger das kleinfingerdicke Seil, mit dem der Leinbesen u die Kugel im Schornstein auf u ab geführt werden

leinen, bei Schornsteinfegern, mit dem an einem Seil, der Leine“, befindlichen Besen oder der Kugel im Schornstein auf- u abfahren, um ihn zu reinigen. Der Schornsteinfeger steht dabei oben auf dem Schornstein Von leinen wird noch „durchleinen gebildet, 1) in derselben Bed. wie leinen, den Leinbesen durch den Schornstein fuhren, 2) mit dem Leinbesen durch eine Öffnung, z B. die einer Schornsteinkappe, den Schornstein leinen.

Leitast od **Leitzweig**, eines Fruchtbaumes, bei Gartnern, welche an einer Baumkronen nur die Leitaste oder Leitzweige stehen lassen, die übrigen kurzer schneiden um diese zum Blühen und Fruchttragen zu befähigen

Leiterbaum. Leiterbaume heißen die 2 starken Stangen, auf welchen Fasser gewalzt werden, in Raume hinauf oder mit Hilfe von Seilen in Keller hinein.

Leide, die, nennt man in Dresden das hier sog Haschen (Filet). — Das Wort Leide findet sich wieder im russ. лѣдка, im asl lendri ledvs (e) und im schwed ligg Bein, Knochen

Leidenstuck, vom Rindfleisch.

Lesen, Stiefeln Ehemals Im J 1438 sind gegeben vor ein par lesen u 1 par Schoe (Lesen sind Stiefeln denn in den Rechnungen jener Zeit werden die Worte ocreas, Stavelen, Traufeln, Steuelen u Lesen als gleich bedeutende Ausdrücke gebraucht), 166a XVI. 494.

Leser, in den Ostseeprovinzen oft einer, der zu lesen versteht, entgegen dem Nichtleser, der nicht zu lesen versteht Sie glauben nicht, was zur ein großer Unterschied bei unseren Letten sich zwischen den Lesern und Nichtlesern zeigt 176 1831. 19 — Im Sinne von Lehrkind, Ratschumene, bei Dupel in 444.

Lette, die, Tonbank u. dgl An der Schante des Ruchenschors beand sich ein Lejepult, lettum genannt zum Vorlesen der Evangelien, R Gulete in 396 XXI 561 — Diese Gestaltung ist im Gimmis Wtb unter Lettner nicht angeführt u. entweder ein Leser- oder ein Schreibfeler Sonderbar übrigens, wie es auch an deutsches Lette erinnert

Das Wort schon in 466 III 145. J. 1467 item en jewel knakenhouwer gift van synem lede alle jar 2 mk, Verkaufsstelle der Fleischer in den Fleischerbanken, od bestimmter Scharre Fleischerbank, (wie es ehemals hieß)

Lettiländer, der, einer aus Lettland Lettländern wird es nicht entgehen, daß dieses Liedchen —, 176 1833. lit Begl S. 35. Dsteis

Leumut, der, wurde und wird (jezt weniger!) von vielen der Buchersprache Unkundigeren statt Leumund gesprochen und, wie Leumund fast nur auf ublen Ruf bezogen Die eingehende Auseinandersetzung in Gimmis Wtb über die Entstehung des Wortes und das Zurückleiten desselben von Leu auf laut, und die Bemerkung, daß es der Bildung nach jedoch zunächst zu an hlu-mr Schall Ruf trete, so wie zu goth. hlu-ma das Ohr und (weiter) Ruf, Meinung, Geruch verdentlichen nicht genugsam und es laßt insbesondere die Zusammenjehung (Ruf-Mund?) Bedenken aufkommen. Auffallen muß aber, daß Gimmis Wtb ganz schweigt über das begriff- und lautliche Zusammenfallen von goth hlu-ma, an hlu-mr mit gr. λωπη (λωπη) Schandstec, Schande, Schmach, und εβημο von leumun-

den (verleumben) mit gr. λυμάλειν miß- handeln, beschimpfen, schänden.

Licentgeld, Zoll, Spindel in 444 — Licent hieß in Niga früher das Zoll- amt. s. Portorium

Lichtbanu. Seit Weihnachten 1882, wie es scheint, von Seiten eines protestant Geistlichen aufgebracht für Weihnacht's- od. Christbaum Der Vorstand der Olga'schule beabsichtigt seinen Schülerinnen die Weihnacht'sfreude unter dem Lichtbaum zu bereiten, 361. 1882. 294

Lichte, werden gezogen oder gegossen. Darnach Lichtzieher u. Lichtzieher, od. allgemeines Lichtzieher Das Ziehen der Lichte geschieht in Formen, das Ziehen findet noch in Wirtschaften auf dem Lande statt u. stellt nur Lichte schlechter Gattung her Zu Grimms Wtb 16. 6

Lichtern, st leichtern wie lichten nd. st leichtern. Dampfer, der ohne zu lichten, von zwei Dampfeln eingeschleppt wurde, 361 1889 55 aus Lbau

Lichtscherbe. Auf einem Stadthor zu Graz ist beim einzuge der bayrischen Braut des Erzherzogs Carl anno 1571 ein Lichtscherben gemalt gewesen, Miklosich (etymol. Wtb) unter lesterba S 428 Zu Grimms Wtb

Lichtschlag, dei, 478. 178

Lichtrog, das Gefäß, in dem der geschnitzene Talg zu den gezogenen Lichten sich befindet

Lichtzeit, Zeit des Jahres in der am Abend und an dem früheren Morgen Beleuchtung der Stuben u. Wuden nothig ist, — vorzugsweise die Zeit zwischen Herbst- u. Frühjahrsnachtgleiche

Lichtzerei 1) Lichtzerei. In manchen Theilen Russlands gibt es große Lichtzereien 2) geringfügiger, statt Lichtziehen, das Ihre L wirkt wenig Vortheil ab.

lieben, Erdbeeren, od. sich zu baden. Auch im Russischen gewönlich

Liebesbrunnen. s. Suck's u. Ringeltausch.

Ligo. Man hat über das Lettische Wort Lihgo" so mancherlei Hypothesen aufgestellt, selbst den Namen eines lettischen Liebesgottes daraus gemacht Wie, wenn es nichts wäre, als der allgemeine Auslauf der Vocale J und O, durch welchen Menschen, die dem Naturstande nahe sind, aufzuzüchten pflegen, das J-o der Griechen und Römer, das J-obeln der Tyroler, das alt-deutsche

J-obeln und J-ochzen, statt jubeln und juchzen, da O-roga der alten Provençal- u. Italiener u. s. w., 176 1833 lit Begl 36. — In 411 „Lihgo, der Freudenauslauf beim Johannisfeste wahrscheinlich verwandt mit Lihgoht ' Das Zw Lihgoht im Sinne von juchzen u dgl ist hervorgegangen aus dem Freudenrufe Lihgo, nicht „wahrscheinlich verwandt mit Lihgoht "

Linden, ein sol Gut s. Festen

Lindenhonig. Mit diesem Wort wird der Ausdruck линець wiedergegeben Besonders schonen L empfiehlt das But- tergeschaf . , ig Btg 1882

Linetreder, Linentreter, Seiltanzer Negest Johan Schepers huse, da meister Jost de lmeteder vohen plack in tho wonen, rig. Erhebung v L Kapier'sky II 747 J 1534 Erklärt daselbst auf S. 510 (unrichtig) woulich Jemand, der Flachs oder Leinsamen tritt (?) Auf diesen Tritum hin ist in 451 1888 das Wort als ein Arbeiter ge- deutet, der Flachs fest zusammentritt, entsprechend dem jetzigen Stauen vgl Linentanzer Meister Jost war übrigens Leinweber

Linie, die Die Linie passiert haben, von Frauinzimmern, über 30, nicht mehr jung sein, von Männern, über 50 sein Gew Zu Grimms Wtb 12

Obgleich Grimms Wtb unter 2) an- rurt das Schiffel, Fuhrleute u. a. das lat Wort linea in der Bed. einer langen Schnur oder eines dünnen Seils herubernamen, so wird diese Bedeutung doch in dem Wtb nicht verzeichnet Bei uns sind die Bedeutungen Strick, Seil, Farleine u. a. früher gewönlich gewesen, vgl Worterschaf II 2 173, u daher auch Linenban Das Fuhr- leute" und Schiffer das lat. linea ins Deutsche herubergenommen haben soll- ten, ist doch sehr zu bezweifeln, eher an- zunehmen, daß das Fuhrmanns- u. Schif- ferwort von den schreibenden Gelehrten in Linie verwandelt od. zurechtstellen versucht wurde. Denn alte u. neuere deutsche Gestaltungen lauten in Deutsch- land niemals Linie, sondern ahb lina, agl lne, mhb lüne nhb Leine, — und auch engl lne, franz ligne dage- gen hat nicht die Bed von Seil

Linienban, die Eine Linienbahn zur Verfertigung von allerhand zur Schiffs- Nothdurft nützlichem Tauwerk legte ein rigaer Bürger G im J 1651 an, ei

suchte für sie Teilnehmer; zu welchem Zwecke der Rat eine öffentliche Aufforderung ergehen ließ im J. 1653. Dieser Linienanbau geschieht damals öfters Erwähnung. vgl. 174. 1824 135 Jetzt unbekannt.

Liniendrosche, die Linie Auch heute, insbesondere auf dem Lande gebräuchlich Nicht zurückzuführen auf Linie, Seil, sondern auf Linie, etwas Gerades, etwas von gerader Richtung. Zeile. vgl. Linie im Wortschatz II 2 4) und Zeitwagen.

Linderländer. Die übrigen (Vitalienbruder) nannten sich Linderländer, und machten ihr Handwerk aus der Kaperey, bis ihnen die Hamburger den letzten Rest gaben, J. G. Arndt in 179 II. 117. g. 1. nach Quitsfeld, Pontan u. Cranz.]

Lippern, ablautend zu lappern, — nicht mit lippen zusammenzustellen hat sich seine Freiherrnkrone, sowie sein bedeutendes Vermögen allmählig zusammengeklappert und gelappert, Balt. Nov. II. 2 370 Ebenso ist verlippern (bei Kleinigkeiten vertun) nur in Verbindung mit verlippern zu hören

Lischchen, faul, Gauchheil. Die Landleute nennen den roten Gauchheil faul Gretchen oder faul Lischchen, weil er erst um 10 Uhr des Morgens seine Augen öffnet, 395 II 31 Zu Grimms Wtb.]

Liespfund. Auffallend, daß dies Wort auch bei den Harzreichern Thüringens begegnet Ein Schiffpfund oder eine Tonne halt bei ihnen 20 Liespfund, ein Liespfund aber 14 gemeine Pfund, 395 III. 278

liß. Die Endung les ist gleich alt. vgl. Halbperles. — Anzuführen noch Kienliß = Kienels, Kienfel, Stoppfiß, Kramliß, Krausliß, Pissliß; Schuttekliß; Emurkliß, Einsaurekliß. vgl. Grimms Wbt. unter Kehrsef.

Lißt und belißten über den Zusammenhang dieser Wörter mit russ. лещъ und лещать vgl. Krug Forschungen II 340. Ann. ** und ebda S 436 Ann

Liven u **Livland**. Die Annahme, daß die Liven, welche sich selbst nie so genannt haben, deswegen von den angegangenen Deutschen so genannt waren, weil die Eingeborenen am sandigen Seeftrande (linw, Sand) worten, widerlegt sich dadurch, daß schon Nestor von einem Volke **Ливъ** spricht, also längere Zeit vor 1200

Lochbillard. Lochbillarde werden in Riga zuerst 1887 erwähnt.

Locher lassen Man laßt nicht eher locher, bevor man —, 361. 1888 228; aus Mitau vgl. Grimms Wtb 6)

Grimms Wtb. halt locher für einen Verwandten des Zw. liechen (ausziehen, ausrauben) und für eine Comparativ-Weiterbildung von luch (loch), meint indessen, daß der Begriff des Wortes luch auf den des Biegens zurück gehe, der auch in Locke und im lit lag-na-s biegsam hervortrete. Hierzu konnte auch gr λυγώ biegen, schmiegen, λυγωτής geschmeidig herangezogen werden; zu der Bedeutung von locher (nicht fest) aber lat. luxus verrentt und luxare verrenken — welche lat Wörter in Beziehung mit gr λοξός und λοξω gebracht werden; zu der Bed. von locher (ohne sittlichen Halt) aber gr λυγρός erbarmlich, nichtswürdig Locher scheint auch in Zusammenhang zu stehen mit loß, wie lochern mit lösen, und wie dieses mit gr λωε.ν., ein locherer Mensch ist ein loser Zu vergl. auch lat latus u. franz leger.

Locher, der, von Lauben Auch der sicherste Locher verfliegt sich einmal, Panienius in Mein und frei I 107.

Loche. Nur im Russischen kommt **лѣча** vor, hat aber außer der Bed von Oberkleid, Mantel die von dünne Schicht (über etwas), Hautchen (auf dem Auge, auf der Milch), kleinruss ist ludnye Art Kleidung.]

Lodje, f Loddige In Dorpat werden unterschieden große, mittlere und kleinere Lodjen; fürs Anlegen ans Wolwerk haben die ersten 4, die zweiten 3, die letzten 4 Ab zu zalen, nach d. Lage v. 1876

Loß, der Flute, Lauf In 444. Loof. **Loß**. Zwei Loß (nicht Lose) Hafer. In Grimms Wtb unter Fuß nicht angeführt.

Loßelbrett. Loßelbretter, rig 3tg. 1882. 253

Loßelstiel, im Kegelspiel?

Loßmaß. Anfertigung von Loßmaßen, заготовленіе мѣръ емкости таеъ назыв лофъ 173 1882 122.

Loßstelle. Vertorgung von 200 Loßstellen guten Flußheuschlagen, 361 1882 133, st guter Flußheuschlage. Doch ist ein doppelter Kennz u. f. w. Fall ganz gewöhnlich Inranzig Loßstellen gute (r) Wiese

Lohnleute. Lohnleute, algadsneeki, Stender II. 397.

Loosziehung, Lösung. Bei der Loosziehung der Wehrpflichtigen.

Loosbuttern sich, sich losarbeiten durch häufiges Drehen. Die Schraube butterte sich los.

Löscher, der, zum Ablöschen des Geschriebenen, Löschblod, Modernwelt v. 1882.

Löschrast. Nur als Bz.: Löschräfte, Löschräfterschaft. In der Nacht beriefen die Alarmlöcher unsere Löschräfte zur Peterburger Vorstadt, 361. 1839. 50. Schon früher oft.

Löschwischer. Müssen in jeder Etage sechs Lösch-Wischer gehalten werden. Ein Lösch-Wischer ist ein großer und dicker Pinsel von Bast am Ende einer wenigstens 7 Fuß langen Stange befestigt, welche Stange auch noch länger seyn kann, da der Wischer alsbann mit besserem Erfolg gebraucht werden kann, indem mit einem solchen Lösch-Wischer jeder Arbeiter das Feuer gleich anfänglich zu löschen im Stande ist. Befehl Emmes im J. 1812, vgl. 196. Xiii. 161 und 171. Ebenenda auch Wischer genannt.

Loesdreger. in d. nd. Zeit loesdreger, Träger, der keinem zünftigen Verbande angehörte, ohne Schragen war, in demselben Sinne etwa wie Loesmann, nd. loesman, und wie heute Loestreiber. Daher heißt es im Schragen d. rig. Viertträger: so sol nemandt ausemm ampte tho vorfange yenerley gespundet heer dregen ock nenerley wyne apschroden. . . unde weret dat et yenich Loesdreger edder ander loesman droge unde sik sodanes underwunden, den sol men ver den voghet bringen. Im rig. Schragenbuch findet sich eine „Ordnung für die Arbeiter und Loesdreger.“

Im Jahre 1484 erhielten die schwarzen Häupter Rigas ein Privilegium einer Vicarie in der Peterskirche an der Süderseite gegen dem Loesträgeraltar über aufzurichten, J. G. Arndt in 179. II. 107. Ann.

Loesdrehen, einen Zapfhan, aufdrehen, öffnen.

Löser. Griffelbeine und gewisse Röhrentroden werden hier und da von den Besenbindern in der Weise benutzt, daß man mit ihnen die Stellen, wo eine zum Zusammenschnüren des Besentopfes dienende Weiden- oder Birkenruthe hindurchgeführt werden soll, lichtet od. löst und haben sie aus diesem Grunde auch

den lokalen deutschen Namen „Löser,, erhalten, C. Grewing in 485. Xii. 56.

Loesgehen, beginnen, anfangen. Raun in die See gelangt, ging die Rogerei los. — Loesgehen lassen, einen tollen Streich, ausgehen lassen, loslassen.

Loeshaden, durch Haden öffnen, z. B. eine eingetrovrene Kellerluke. — Auf einen Loeshaden, mit Vorwürfen oder boshaften Bemerkungen einen mitnemen.

Loeskraken, eine vernarbte Wunde, aufkraken.

Loeslassen, loesgehen lassen, einen Streich. **Loesmann,** ehemals in Riga, wol in ähnlichem Sinne wie Loesdreger: freier, in keinem Genossenschaftsverhältnisse stehender Arbeiter.

Loesnemen, einen Ofen: eine od. mehre Schicht eines vorhandenen Ofens abnemen oder entfernen, um den Feser des Rauchens, nicht warm werdens und dgl. zu erkennen.

Loeshiehen, anfangen zu erzählen. Schieß los! erzähle! 470. IV. 216.

Loeschlagen, das, elektrisches, Entladung, 395. IX. 161.]

Loesstehen, offen oder auf stehen. Hat die Pumpe durchaus nicht loesgestanden, rig. Jtg. 1882. 135. Beil.: ungeschloffen, unabhgeschlossene Fenstern, Türen stehen los, man läßt sie loesstehen.

Loestreiberin, Weib eines Loestreibers, 444.

Loesziehen, eine Schieblade, herausziehen; eine Schleife, durch Ziehen an einem der Enden lösen. Die Schleife zog sich los, löste sich selbst.

Loesfische, Benennung großer Morellen auf Dsel, welches Giland sich überhaupt durch manche schöne Früchte und Beren auszeichnet. Nach einer Nachricht aus d. J. 1812.

[**Loesse,** der, Loesfisch, franz. pilote oder kanfre, eine Art Thunfische, welche in der Nähe der großen Haie sich aufhalten, gasterostens ductor. s. Ofen's Naturgesch. VI. 185.]

[**Loetter,** der, Bube. Auffallend poln. lotr Bube.]

Löwe oder Löbe, die Laube. Unrichtig hier und da der Löwe. Dazu gehört oder davon stammt das lett. lewenis, „ursprünglich wol Laubdach, Obdach, bedeckter Umlauf um die Rige, um ein Haus, Veranda.“

Lübsche, „vielleicht eine aus d. 14 Jahrh. herstammende Münzsorte. Nur

an 2 Stellen finde ich von ihr eine Erwähnung, in einer Landvoogteyl. Rechnung v. J. 1419 u. in einer Kammereirechnung v. 1426: lubsche, abgekürzt lüb. Im letzteren Jahre wurde diese Münzsorte aufgehoben, doch auf der Tagfahrt zu Walk verordnet, daß Dreyppenniger geschlagen werden sollten, deren drey auf einen neuen Artig gingen, und die man Lübeschen nennen sollte: aber so wie das Wort Artig nicht in allgemeinen Gebrauch kam, so ging es auch dem Worte Lübeschen; jene nannte man Schillinge, wie sie schon vorher geheissen hatten, diese hingegen Pfennige." 166a. XV. 504 und 505. Als *любскія* (*любскыя* und *любыя*) werden sie um dieselbe Zeit in Nowgorod eingeführt neben Artigen und Groschen.

[**Rüch**, auch **Ruh**, der Dampffass, 395. II. 325.]

Luchs-Rake. Von den 5 Luchsen wurde eine Luchs-Rake nebst Jungem, auch Rake, an einem Tage geschossen, während die drei anderen, zwei Luchs-Kater und eine sehr große Luchs-Rake, auf gesonderten Jagden zu Schuß gelangten, rig. Jtg. 1883, 59 aus Neu-Salis.

Lucht u. Scheißerlute, in 417. 1881. 67. Die 2 Sylben Scheißer sollen Entstellung des lit. Skaisirgy sein, Lute Entstellung von lit. laukas Feld. Letztes ist unwahrscheinlich u. Lute ebenso wie Lucht ein deutsch-slawisches Wort, und ersteres hier, letzteres in Deutschland entstanden und von dort hier eingeführt.

ludderig, ganz verschieden von lubericht in Grimms Wtb. Hält die Mitte zwischen schludderig und lüderlich. Nur in Bezug auf Frauenkleidung. Luberig gekleidet sein.

Luder. In Grimms Wtb. 4) im Sinne von Fleisch des Pferdes als landschaftlich meißnisch verzeichnet. Gew. in allen 3 balt. Gouvernements. Alles Luder ist weg, rief er, nichts als Leder und Knochen, Pantenius in Die von Kelles S. 350, in Bezug auf abgetriebene Pferde.

Luderösz, luderhaft, sehr schlecht.

lüften. Bei Feldhasen (sog. Litauern) tritt gegen Frühjahr ein starkes Verbleichen des Felzes ein; im April oder im Mai löst sich sehr allmählig (nicht schnell wie beim Holzhasen) die weiße Unterwolle ab und das Fell wird immer schäbiger, sobald man im Juni das schlechte Haar ohne Mühe handvollweise „lüften“ kann, rig. Jtg. 1883, 70. Beil., ausziehen.

Luffari, Fahrt im Luftballon. Die Luftfahrt nach. ., 361. 1882. 248.

Luffpferd. Das L., Phänomen aus fremden Regionen, rig. Jtg. 1883. 73.

Lufftroden. Insbesondere in Bezug auf Getreide: an der Luft getrocknet oder trocken geworden — wie in einem großen Teile Russlands. In Liv-, Est- und Kurland wird das Getreide dagesen gedörrt in den Rigen. — Bekanntlich wird fast durchgehends alles Korn, gleich nach der Erndte, luffitrocken, im August und September, vornehmlich Pferden ausgedroschen, 176. 1838. S. 49.

Luffjug, der, Ventilationsvorrichtung. Auch sind in den Krankenzimmern die nöthigen Luffzüge und Lufffenster angebracht, 222. 21. J. 1827. 7.

Lüge. In Grimms Wtb. 8) werden Lügen als weiße Flecken an den Fingernägeln verzeichnet, aus dem Lufersischen. Ob diese „Lügen“ mit Lüge zusammenhängen, da russ. *лужна* ein (heller) Fleck ist?

Lügen In Grimms Wtb. ist als nächster auswärtiger Verwandter altslaw. (*лжати*), angeführt. Am Nächsten liegt die russ. Gestaltung *лжары*, (Iterativ von *лжати*).

Lügenpatriot, wer lügenerisch vorgibt, Patriot zu sein, rig. Jtg. 1882. 66. f. Volkstümlich.

Lukas, St. Lukas, war Patron der rig. Glaser und Maler. vgl. 174. 1887. 173. Ihm zu Ehren ward ein Gesellschaftier oder der St. Lukas gefeiert (gehalten.) ebda. S. 171. So wird Lukas in d. Jahren 1583—1692 die Benennung des zu seinen Ehren gefeierten Festes oder Trinkgelages. Wiederholt begehen uns Bestimmungen über die Festsetzung des Lukas: so nannte man nämlich das Fest, welches zu Ehren des Evangelisten St. Lukas gefeiert wurde, ebda S. 173; einige Aufzeichnungen reden von einem frühlichen, lustigen Lucas, ebda. Sollte nicht, fragt C. Metzig, der Provinzialismus: „Wo Lukas Bier holt,“ der identisch ist mit dem Sprichwort: „Wo Barthel Most holt,“ den Kreisen der Glasergejellen entstammen? ebda.

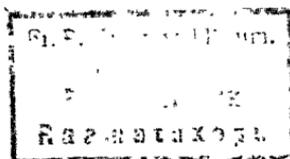
Lunnenfeuerzeuge, für Raucher. aufkommen in den 50 u. 60 Jahren dies. Jahrh.

Lutheraner, Befenner des evangelischen Christentums, evangelischer Christ. In Grimms Wtb. auffallender Weise

selend, obgleich sonst in allen, selbst den kleinsten Wörterbüchern verzeichnet. Ist es denn weniger deutsch als eine Anzahl von dort verzeichneten fremden Umgestalten? Grimms Wtb. übergeht aber auch Lateiner (und Lateinertum) für Römischkatholische und eben so auch Reformirte für die Anhänger der durch Zwingli und Calvin hervorgerufenen Kirchenverbesserung.

Lutherium. Für Deutschland wenig bezeugt; hier neuerlichst oft in Anwendung gezogen zur Uebersetzung von russ. лютеранство, wofür in Deutschland ausschließlich die Ausdrücke: evangelische Christen oder Glaubensgenossen, Evangelisch-Lutherische u. a. gelten.

Luga's Holm, oberhalb Riga, nach seinem früheren Besitzer Glas Luga († 1666) so benannt.



Hv 889/104
Gutzeit

Von dem

Wörtertschaze der deutschen Sprache Livlands

ist erschienen:

- Erster Teil.** Lieferung I. A und B. Riga, 1859.
* Lieferung II. C—F. Riga, 1864.
Lieferung III. G—geben. H. I u. J. Riga, 1877.
Lieferung IV. geben—genotsachen. Riga, 1889.
- Zweiter Teil.** Lieferung I. K. Riga, 1874.
Lieferung II. L—mang. Riga, 1882.
Lieferung III. mang—Pel. Riga, 1887.
Lieferung IV. Pel—pressen. Riga, 1889.
- Dritter Teil.** Lieferung I. R—Rechtsfinder. Riga, 1887.
Lieferung II. Rechtsfinder—Reibbrot. Riga, 1889.
- Vierter Teil.** Lieferung I. V—Verfütterung. Riga, 1889.
- Nachträge zu A—F. Riga, 1886.
Nachträge zu H—L. Riga, 1889.
-